2. Blatt Nr. 185. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 8. August 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr 1 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Verteaburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Aufruf!

Das deutsche Volk für unseren Grafen Zeppelin!

Die große, von der ganzen Welt bewunderte Donnerfahrt des Grafen Zeppelin hat mit einer furchtbaren Katastrophe geendet. In Trümmern liegt das stolze Luftschiff, dessen genialer Erfinder das Problem der Lenkbarkeit und Landungsfähigkeit vollständig gelöst hat. Das Fahrzeug wurde ein Raub der Elemente, gegen die der Mensch wehrlos ist. Tiefbewegt hat das deutsche Volk die schreckliche Kunde vernommen. Allgemein ist die Teilnahme an dem harten Geschick des Erfinders, der die Luft bezwang. Graf Zeppelin ist und bleibt trotz des jüngsten Mißgeschickes der populärste Mann Deutschlands. Darum hat auch die Kunde von dem verhängnisvollen Ereignis in Echterdingen wie eine nationale Trauerbotschaft gewirkt. Eigenschaft der Deutschen aber war es von jeher, im Unglück nicht zu verzagen, das muß und wird sich auch jetzt zeigen. Der Mann, der uns den Ruhm verschaffte, das beste lenkbare Luftschiff der Welt zu besitzen, darf auch in der Stunde der Not nicht verlassen werden. Sein durch elementare Tücke zerstörtes Werk muß von neuem erstehen und die Erfahrungen der letzten Tage müssen dazu beitragen, es in noch vollendeterer Weise herzustellen. Es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, daß das deutsche Volk hierbei dem schwergeprüften Erfinder Mann für Mann zur Seite steht. Ohne Rücksicht auf die Schritte, die die Reichsregierung ohne Zweifel baldigst tun wird, ist es eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes, hier selbständig vorzugehen und helfend einzugreifen mit einer nationalen Ehrengabe für den erfolgreichen Bezwinger der Lüfte. Neues Leben soll erblühen aus den Ruinen des zerstörten Ballons!

Wir richten deshalb an jeden Patrioten die Aufforderung, recht bald sein Scherflein zu dem edlen nationalen Zwecke zu spenden. Jede auch die kleinste Gabe ist willkommen. Beiträge nimmt die Expedition der „Gelsenk. Allgemeinen Zeitung", deren Verlag heute die Sammlung mit einer Beisteuer von 200 Mark zu der Ehrengabe beginnt, gerne entgegen. Ueber die eingelaufenen Beträge wird in unserer Zeitung öffentlich quittiert.

Redaktion und Verlag
der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung.

Ueber die bereits eingelaufenen Beiträge werden wir in den nächsten Tagen quittieren.

Listen zum Umlauf in Bureaus, Wirtschaften 2c. sind auf telephonischen Anruf (Nr. 173) kostenlos von unserer Geschäftsstelle zu erhalten.

Die Zusammenkunft von Cronberg.

Der Sommer dieses Jahres hat eine Hochflut der allmählich immer mehr anschwellenden Fürstenreisen und Fürstenbegegnungen gebracht. Durch die Fortschritte des Verkehrs und die Erleichterung des Reisens haben die Monarchen ebenso wie die Angehörigen ihrer Staaten profitiert. In früheren Zeiten war es ein Ereignis, das gewöhnlich auch eine weittragende politische Bedeutung hatte, wenn sich ein Monarch ins Ausland begab. Man braucht nur an die Reise Napoleons III. nach Süddeutschland und Oesterreich sowie an den Besuch König Wilhelms I. während der Pariser Weltausstellung in den 60er Jahren zu erinnern. Sie legten die Politik der beteiligten Staaten auf eine Reihe von Jahren fest. In der Gegenwart sind solche Fürstenzusammenkünfte viel zu häufig, als daß sie mehr als eine kurze Episode in dem immer kräftiger pulsierenden Leben der Nationen bedeuten könnten. Um nur einige der wichtigsten Fürstenreisen zu erwähnen, so hat König Eduard im Laufe des Jahres wiederholt Fühlung mit den französischen Staatsmännern und mit den Herrschern der nordgermanischen Staaten gesucht, um dann auch dem Zaren seinen Besuch abzustatten. Der Präsident der französischen Republik, Fallieres, ist zum Besuch des Königs Eduard in London gewesen, dann ist er gleichfalls nach Norden gefahren, um überall in den Hauptstädten sich zu zeigen und auch dem Zaren seine Aufwartung zu machen. Der deutsche Kaiser war mit den deutschen Bundesfürsten erst zum Besuch des Kaisers Franz Josef in Wien, dann hatte er auf seiner Fahrt nach Korfu eine Begegnung mit dem König von Italien; jetzt ist er aus Stockholm heimgekehrt. Man könnte diese Liste beliebig verlängern, aber sie läßt ohnehin schon erkennen, daß heutzutage die Fürstenreisen zu einem etwas abgebrauchten Mittel der Diplomatie geworden sind und damit an Wirksamkeit und Tragweite verloren haben. Zumal bei dem kurzen Besuch, den König Eduard seinem kaiserlichen Neffen abstattet, weiß man nur zu gut, daß es sich dabei nur um einen Akt der internationalen Höflichkeit handelt. Der König von England will, wie alljährlich, zur Kur nach Marienbad reisen; da macht es sich wie von selbst, daß er dem Repräsentanten des Deutschen Reiches, dessen Gebiet er berührt, auch guten Tag sagt. Umgekehrt müßte es wie eine Unfreundlichkeit berühren, wenn er einer solchen Begegnung aus dem Wege ginge, wie es noch vor einigen Jahren der Fall war. Höchstens könnte man aus der Zusammenkunft von Cronberg schließen, daß die hochgradige Verstimmung zwischen England und dem Deutschen Reich, die vor wenigen Monaten die internationale Lage sehr gespannt erscheinen ließ, wieder einer ruhigeren Auffassung gewichen ist. Vielleicht müssen wir für diese willkommene Aufhellung des politischen Horizonts am meisten der Türkei dankbar sein, die plötzlich den internationalen Kurpfuschern die Tür verschloß, um sich durch die Entfesselung der Volkskräfte auf parlamentarischem Wege selbst zu sanieren. Jedenfalls ist seit dem Verfassungsstreich in der Türkei das Wetter in England umgeschlagen. Drei englische Minister sind innerhalb einer Woche aufgestanden, um in sehr freundschaftlichen Wendungen gegen das Deutsche Reich die Friedensschalmei zu blasen. Das war unter allen Umständen eine sympathische Ouvertüre der Cronberger Zusammenkunft. So darf man hoffen, daß auch diese Entrevue selbst dazu beiträgt, die Friedensgarantien verstärken zu helfen. Aber die wirtschaftliche und politische Rivalität zwischen Deutschland und England wird damit nicht aus der Welt geschafft. Sie dürften allen Fürstenbegegnungen zum Trotz auch weiter die Lage kennzeichnen.

*

Ueber die Monarchenbegegnung im Taunus sind bisher, wie die Post wissen will, folgende Bestimmungen getroffen worden: Der Kaiser trifft im Laufe des 9. August mit großem Gefolge im Schloß Friedrichshof bei Cronberg ein. Die Ankunft erfolgt am 11. d. M. vormittags; er wird dort vom Kaiser und dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen empfangen und nach Schloß Friedrichshof geleitet, wo er in den gleichen Gemächern Wohnung nimmt, die ihm schon vor zehn Jahren als Aufenthalt dienten. Im Laufe des Nachmittags unternehmen der Kaiser und der König einen Automobilausflug nach der Saalburg. Unterwegs machten die Monarchen in Homburg v. d. H. Halt, wo das Denkmal der Landgräfin Elisabeth besichtigt wird. Am Abend des 11. Aug. reist König Eduard zum Kurgebrauch nach Marienbad weiter.

56 Millionen Defizit im 1. Quartal.

Nicht weniger als 56 Millionen Mark beträgt, wie in Berliner Blättern berichtet wird, der Ausfall der Reichseinnahmen gegenüber dem Etatsanschlage im ersten Vierteljahr des laufenden Etatsjahres. Dieses gewaltige Manko muß um so unangenehmer berühren, als erfahrungsgemäß die Ausgaben in den meisten Fällen den Etatsanschlag übersteigen. Allerdings mußte bei der wirtschaftlichen Depression mit einem Rückgang der Reichseinnahmen gerechnet werden; aber daß die Etatsziffern in dieser Weise Lügen gestraft würden, das ließ sich nicht voraussetzen. Es ist freilich noch nicht gesagt, daß auch im weiteren Verlauf des Etatsjahres die Verminderung der Einnahmen im gleichen Maße zur Geltung kommt. Indessen muß sich die Finanzkalamität des Reiches infolge der reduzierten Einnahmen notwendig noch steigern. Besonders hat sich die schlechte Konjunktur begreiflicher Weise an der Börse geltend gemacht. Die Börsensteuer hat im ersten Viertel des laufenden Finanzjahres eine Einnahme von 8,5 Millionen Mark oder 4,5 Millionen Mark weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres als Einnahme abgeworfen. Auf die Steuer von Wertpapieren sind 6,1 Millionen und auf die von den Anschaffungsgeschäften 2,4 Mil-

---

Der Vampyr.

Roman von Fergus Hume.

Autorisierte Bearbeitung von Clara Weßner.

21 (Nachdruck verboten.)

Es war abend. Brand hatte sein einfaches Mahl verzehrt und saß am Kamin. Das Wetter war kalt und Fräulein Roding, in ihrer namenlosen Angst vor Kälte und Nässe — verursacht durch einen chronischen Rheumatismus — hatte es sich trotz Brands Widerspruch nicht nehmen lassen, Feuer zu machen. Jetzt, wo die Fenster geschlossen und die Vorhänge vorgezogen waren, fand der junge Mann den traulichen Schein des Feuers äußerst behaglich. Nur fürchtete er, die Wärme im Zimmer könne ihn schläfrig machen. Seine Furcht war zu begründet, sein Manuskript lag auf dem Schreibtisch; Feder, Tinte, eine fleckenlose Schreibunterlage — alles war da, nur die Lust zum Arbeiten fehlte. Fräulein Roding hatte ihrem Mieter eine Tasse kräftigen Tee gekocht, den er jetzt neben dem Feuer sitzend schlürfte.

Da klingelte es an der Haustür. Es war eine altmodische, dumpfklingende Glocke, deren Klang wie ein Klageton durch das Haus hallte. Brand fuhr in die Höhe. Es geschah so selten, daß jemand des Abends im „neuen Haus" Einlaß begehrte. Er hörte seine Wirtin an die Tür schlürfen und war überzeugt, sie werde im nächsten Augenblick mit irgend einer Matrone in der Küche verschwinden. Da er es für unmöglich hielt, daß dieser Besuch ihm gelten könne, da niemand seine Adresse in Bittern kannte, beschäftigte er sich wieder mit seinem Manuskript, als Fräulein Roding in der Tür erschien und Herrn Brand mitteilte, eine Dame wünsche ihn zu sprechen. Gleich darauf trat die Betreffende über die Schwelle. Dann verschwand das alte Fräulein, sich im stillen wundernd, wer die Dame wohl sein könne. Auch Brand wunderte sich — aber nicht lange.

„Herr Brand!" begann die Besucherin und schlug den Schleier zurück.

Der junge Mann taumelte zurück, als habe er einen Schlag erhalten. „O! — wollte sagen, Fräulein Holder!" rief er im höchsten Maße überrascht. „Sie hier? Was ist geschehen? Ich freue mich so unendlich, Sie zu sehen — so unendlich! Wollen Sie nicht Platz nehmen? Darf ich Ihnen eine Tasse Tee anbieten? Ich bin so überrascht!"

Alle diese Worte kamen hastig, überstürzt aus seinem Munde, um Olga über ihre grenzenlose Verlegenheit, die er wohl bemerkte, hinweg zu helfen. Er für sein Teil wunderte sich, was sie nach Bittern geführt haben möge.

Olga lehnte all seine Anerbieten ab, setzte sich jedoch auf einen in der Nähe der Tür stehenden Stuhl. „Ohne Zweifel sind Sie erstaunt, mich hier zu sehen, Herr Brand?" sagte sie.

„Nun ja, Fräulein Holder. Ich bin sehr erstaunt — aber nichtsdestoweniger auch sehr erfreut."

„Können Sie nicht erraten, weshalb ich gekommen bin?"

„Nein," antwortete Brand, sie bewundernd betrachtend. „Ich habe keine Ahnung, was Sie hierher geführt haben könnte. Was ist es?"

„Er kann nicht schuldig sein!" murmelte Olga für sich selbst.

„Schuldig?" Brand hatte dies eine Wort gehört, so leise es auch geflüstert war, und das Blut schoß ihm jäh ins Gesicht, als er ein paar Schritte vorwärts tat.

„Sie werden beschuldigt — beschuldigt —" Olga vermochte nicht weiter zu sprechen, die Worte schienen sie zu ersticken. Voller Verzweiflung riß sie ein Papier aus ihrer Kleidertasche, eine Abschrift des ihr von Feldern übergebenen Schriftstückes. „Lesen Sie das, Herr Brand," hauchte sie.

Noch immer verwundert nahm der junge Mann das Papier entgegen und las es durch.

„Das ist eine infame Lüge!" schrie er dann und warf es zu Boden.

Olga legte die Hände ineinander. „Ich wußte es — oh, ich wußte es!" rief sie fast jubelnd. „Ich wußte, daß Sie nicht schuldig sind, obgleich der Schein gegen Sie ist!"

„Schuldig — des Mordes an Kirby — oh mein Gott!" Brand hob das Papier wieder auf und las es nochmals aufmerksam durch. „Sie glauben das doch nicht?" wandte er sich in bittendem Tone an das junge Mädchen.

Sie wich dieser Frage aus. „Lesen Sie weiter."

„Ich zankte mich mit Kirby — das stimmt. Wir wechselten heftige Worte und ich stieß Drohungen gegen ihn aus — das war dumm, lächerlich. Aber ich hatte nicht die mindeste Absicht, ihm etwas zu Leide zu tun. Was ist das?" unterbrach er sich plötzlich in einem Tone unbeschreiblicher Wut. „Ich wäre in der Nähe des Tatortes gewesen — um die Zeit, zu welcher das Verbrechen begangen wurde? Ich war nicht dort! Ich war — doch das tut nichts zur Sache!" Er brach plötzlich ab, schaute in Olgas ihn scharf beobachtendes Gesicht und schien verwirrt. „Auf jeden Fall war ich an jenem Abend gar nicht in der Stadt," erklärte er.

„Sie können Ihr Alibi nachweisen?" sagte Olga mit freudiger Stimme.

„Ich weiß nicht — ich kann nicht sagen" — stammelte Brand.

Verwundert blickte ihn Fräulein Holder an. Es schien ihr gänzlich unfaßbar, daß er nicht imstande sein sollte, sich zu erinnern, wo er an jenem Abend gewesen.

„Und wie steht es mit dem Schlüssel?" fragte sie.

„Dem Schlüssel? Ach ja, der Bleistift! Ich entsinne mich nun, Frau Kirby gab ihn mir eines Tages, weil ich ihn so hübsch fand. Ich trug ihn an meiner Uhrkette. Aber dann — dann — verlor ich ihn!"

Olga erhob sich von ihrem Platze. „Herr Brand", sagte sie, „Sie sind nicht aufrichtig gegen mich. Sie behaupten schuldlos zu sein, und ich glaube Ihnen, aber —"

„Sie glauben an mich!" Er trat einen Schritt auf sie zu, sie wich jedoch zurück und wehrte ihn ab.

„Ja, ich glaube nicht, daß Sie diesen Mann getötet haben. Aber Sie müssen erklären, wo Sie in jener Nacht zu der Stunde waren, in welcher das Verbrechen begangen wurde."

„Das kann ich nicht," murmelte Herbert dumpf und wagte nicht, Olga anzusehen.

„Sie müssen, sage ich Ihnen! Sie müssen auch angeben, wo Sie den Schlüssel verloren haben! Er wurde in Kirbys Hand gefunden, in der Hand des Toten! Und das ist ein furchtbarer Beweis gegen Sie! So erklären Sie doch —"

„Ich kann nicht," murmelte er abermals tonlos.

„Warum nicht? Sie sind doch schuldlos! Beweisen Sie doch

lionen Mark entfallen. Hauptsächlich ist die erstere Steuerart im Ertrage zurückgeblieben, auf sie kommen von dem Weniger 4,2 Mill. Mk. Es darf jetzt schon als sicher angesehen werden, daß die Börsensteuer, die in einzelnen Jahren bereits 50 und mehr Millionen Mark Einnahme zu verzeichnen gehabt hat, im laufenden Jahre den Etatsansatz, der mit 40,4 Millionen Mark angenommen ist nicht erreichen wird. Wenn die Ergebnisse der letzten drei Viertel denen des ersten entsprechen sollten, so würde nur auf eine Einnahme von 34 Millionen Mark zu rechnen sein. Auch die Einnahmeentwicklung der Börsensteuer im laufenden Jahre hat den Beweis erbracht, daß es sich bei dieser Steuerart um eine solche von höchst schwankendem Charakter handelt.

Direkte Reichssteuern.

Die Nationall. Korresp. schreibt:

Die „Deutsche Tageszeitung" übt an dem Passus in Bassermanns Neustadter Rede, der von der Finanzreform handelte, abfällige Kritik der Parteien der Rechten, meint, sie müßten schon deshalb der Einführung direkter Reichssteuern widerstreben, weil sie sonst ihren Grundsätzen und ihrer Vergangenheit ins Gesicht schlügen. Dann schreibt sie weiter: „Es muß ferner dem genannten nationalliberalen Führer bekannt geworden sein, daß der Bundesrat in seiner überwiegenden Mehrheit gegen die direkten Reichssteuern ist und daß auf der Konferenz, die neuerdings stattgefunden hat, die direkten Reichssteuern aus den Finanzreformplänen ausdrücklich ausgeschaltet worden sind." Wir wissen nicht, welche Konferenz, „die neuerdings stattgefunden hat", die „Deutsche Tageszeitung" im Auge hat. Nur das glauben wir mit Bestimmtheit zu wissen, daß man im Reichsschatzamt es als ganz selbstverständlich ansieht, daß zur Deckung des neuen Bedarfs neben indirekten Steuern auch direkte von Reichswegen herangezogen werden müssen. Die ungemein zuversichtliche Behauptung der „Deutschen Tageszeitung" dürfte somit also wohl als sogenannter Fühler zu bewerten sein.

Stürmische Szenen in der Skupschtina.

Im serbischen Parlament kam es am Donnerstag, wie uns ein Telegramm aus Belgrad meldet, zu stürmischen Szenen. Der Altradikale Misitsch, der in der Nacht zum 11. Juni 1903 die Truppen befehligte, erklärte, er wisse als Teilnehmer an der Verschwörung gegen König Alexander, daß diese von der nationalen Fortschrittspartei eingeleitet worden sei. Insbesondere seien die Führer der nationalen Partei, Velikowitsch und Ribarac, daran beteiligt gewesen. Ribarac erwiderte, daß dies unwahr sei. Misitsch wiederholte seine Behauptung, worauf sich ein ungeheurer Lärm erhob. Die Nationalisten riefen: „Lügner! Schurken!" Misitsch, der sich auf dieselben stürzen wollte, wurde von seinen Freunden daran verhindert. Die Sitzung wurde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung bezeichnete Velikowitsch den Misitsch als einen gemeinen Lügner. Misitsch erwiderte, Velikowitsch sei für die Ermordung König Alexanders und die Proklamierung nach der Tat gewesen. Die Liberalen hätten darauf gerechnet gehabt, daß sie zur Macht gelangen würden. Ribarac habe, als Gerüchte auftauchten, daß er an der Verschwörung beteiligt gewesen sei, dies dementieren lassen. Ribarac bezeichnete dies als Lüge. Als Ribarac weiter erklärte, er wäre niemals fähig gewesen, für Geld zu morden, wurde an der linken Seite des Hauses gerufen: „Für 300 000 Dinar!" (Protestrufe rechts.) Der Führer der Fortschrittspartei wies die Behauptung Misitsch mit der Erklärung zurück, daß diese Partei von 1896 bis 1906 überhaupt nicht bestanden habe. Was einzelne Personen vielleicht auf ihre eigene Rechnung unternommen hätten, könne der Partei nicht zur Last gelegt werden. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Das Unglück der „Zeppeline".

Die Ursache der Entzündung des Luftschiffes ist von Sachverständigen noch nicht endgültig festgestellt. Angenommen wird teils Entladung der atmosphärischen Elektrizität, teils Entstehung eines Funkens bei Aufschlagen der Gondel. Die Daimlerwerke in Cannstatt erklären: „Die Verbrennung des Luftschiffes mit den Motoren in Verbindung zu bringen, ist sinnlos. Die Stichflamme entstand im vordern Ende des Luftschiffs, etwa hundert Meter vom hintern Motor entfernt, während der vordere Motor abmontiert war". Der geradezu tragische Ausgang der so schön begonnenen und fast zu Ende geführten Fahrt des tapferen Grafen, so schreibt Herr A. Pepple, früherer Observator auf der Zugspitze, der „Frkf. Ztg.", zwingt mich als Meteorologen zu einigen Ausführungen; wobei ich ganz außer Betracht lassen will, welche Umstände die vernichtende Explosion des Schiffes in letzter Linie herbeiführten. Ich bin überzeugt, daß es auch ohne Entzündung des Luftschiffes durch die Wetterlage, die herrschte, vernichtet worden wäre. Als Meteorologe habe ich Zeppelins Aufstieg am Morgen des 4. August mit großer Unruhe betrachtet. Die Wetterlage — ein kräftiges Hochdruckgebiet über dem Golf von Biscaya gegenüber einem sich verstärkenden Wirbel von unter 745 Millimeter — erfüllte mich mit banger Sorge um das Werk des greisen, so oft schon vom Mißgeschick verfolgten Erfinders. Warum berieten ihn unsere Meteorologen nicht, nur bei ganz sicherer Wetterlage aufzusteigen, wie sie die moderne Meteorologie ganz gut für einige Tage voraussehen und erkennen kann? Nach den allgemeinen Wettervoraussagen des Reichswetterdienstes, die nur für 24 Stunden Gültigkeit besitzen, darf man sich in solchen Fällen, wo ein ganzes Lebenswerk auf dem Spiel steht, nicht richten. Der amtliche Meteorologe muß für jeden Tag eine unzweideutige Wettervoraussage aufstellen und sich nach der einen oder anderen Richtung hin entscheiden. Im vorliegenden Falle also mußte er die Entscheidung darüber fällen: Dringt die Antizyklone über den Golf von Biscaya nach Deutschland vor — und in diesem Falle hätte die Fahrt ohne Sturm verlaufen müssen — oder wird der Wirbel über Rußland zur Geltung kommen? Letzteres war nach der ganzen Entwicklung das wahrscheinlichere und jede amtliche meteorologische Stelle mußte, falls Auskunft von ihr verlangt wurde, sowohl am 4. August wie auch schon an den vorhergehenden Tagen die unzweideutige Erklärung abgeben, daß die Wetterlage im höchsten Grade als unsicher zu bezeichnen sei und daß von einem Aufstieg, bei dem so vieles auf dem Spiele stehe, nur dringend abgeraten werden könne. Ich bin weit davon entfernt, irgend jemandem hier einen Vorwurf zu machen. Ich will nur darauf hinweisen, daß es möglich war, mit Hilfe der meteorologischen Anstalten eine sichere und bessere Wetterlage abzuwarten wie sie für solche Versuchsfahrten unbedingt notwendig ist. Es muß sich erreichen lassen, daß nur ideales Versuchswetter, ausgedehnte und ausgesprochene Hochdruckgebiete, die jede Ueberraschung durch Druckstufen, Sturm und Gewitter absolut ausschließen, zu so folgenschweren Fahrten verwandt werden. Und das ist wohl möglich nach dem jetzigen Stand der Meteorologie, die bei Aufstiegen das letzte und entscheidende Wort mitreden müßte. Dies wird geschehen müssen, wenn nicht noch mehr folgenschwere Landungen erfolgen sollen. Gewiß, hätte Zeppelin nur einen Vorsprung von wenigen Stunden gehabt, wäre der Defekt am Motor nicht vorgekommen, so hätte er unversehrt den Hafen erreicht. Aber in letzter Linie mag doch wohl schon die starke Zunahme der oberen Luftströmung im Laufe des 4. August und in der Nacht auf den 5. eine zu starke Inanspruchnahme der Motoren mit sich gebracht haben, die den Defekt erlitten. Und solchem Wetter durfte ein Luftschiff, das sich doch noch im Experimentierstadium befindet und nur bei Versuchswetter operieren sollte, sich nicht aussetzen. Die Meteorologen hätten Zeppelin besser beraten und demgegenüber hätten alle technischen Erwägungen — Gasfüllung u. dergl. — zurücktreten müssen. Als ich am Morgen des 5. August die Wetterlage erfuhr und gleichzeitig von der Landung des Schiffes auf festem Boden, da war für mich das Schicksal des Schiffes nahezu besiegelt, vorausgesetzt, daß nicht noch vorher, bevor die Druckstufe, die über Frankreich lagerte, herannahte, eine Auffahrt und Landung in der sicheren Ballonhalle stattfand. Meine meteorologische Ahnung hat mir leider nur allzu recht gegeben. Hätte die Entzündung nicht stattgefunden, dann wäre doch wohl durch den Sturm das Schiff der Vernichtung verfallen; denn dieser war die eigentliche Ursache der Katastrophe.

*

Das Befinden des Grafen Zeppelin.

Friedrichshafen, 7. Aug. Graf Zeppelin befindet sich wohl, und die Gerüchte von einem Schlaganfall des Grafen sind durchaus falsch. Er war bei der Mittagstafel im Deutschen Haus in Friedrichshafen im Kreise seiner Getreuen ganz der alte, frohgemute Zeppelin. Aufgeräumt erzählte er von seinen Erlebnissen während der Fahrt. Daß die Katastrophe bei aller Schwere immerhin noch gut abgelaufen ist, geht aus folgender Episode hervor, die der Graf bei dem erwähnten Essen erzählte. Als der Ballon bei Echterdingen gelandet war, versuchte Graf Zeppelin, der während der ganzen Fahrt kein Auge geschlossen, in der einen Gondel etwas zu schlafen. Da ihn aber einerseits das fortwährende Hochrufen der Menge störte, er aber auch seiner Gattin zu telephonieren gedachte, begab er sich im Automobil nach Echterdingen. Eine Viertelstunde später erfolgte dann das Unglück. Man mag nicht ausdenken, was für Folgen es gehabt hätte, wenn der Graf nur eine Viertelstunde länger in der Gondel verweilt hätte.

Die Hilfe der Staatsregierung.

Berlin, 7. Aug. (Priv.-Telegr.) Die Auffassung der Reichsregierung über das Unglück des Grafen Zeppelin geht, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dahin, daß nicht bloß Mitgefühl, sondern auch streng kritische Erwägungen zu einer Fortführung der Zeppelinschen Idee führen müssen. Ueber den Entschluß des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg, an den Grafen Zeppelin eine Summe von einer halben Million sofort auszahlen zu lassen, wird folgendes mitgeteilt: Im Etat ist eine Summe von 2 150 000 Mark für den Grafen Zeppelin bestimmt. 1 650 000 Mark sind für den Ankauf des Zeppelinschen Luftschiffes nach Ableistung der vorgeschriebenen Probefahrt ausgeworfen und 500 000 Mark als Ehrengabe dem unermüdlichen erfolgreichen Erfinder zugedacht. Ursprünglich war beabsichtigt, beide Beträge zu gleicher Zeit dem Grafen auszuhändigen. Der tragische Unglücksfall, der dem Grafen Zeppelin den Verlust seiner Schöpfung brachte, stellte die Reichsregierung vor die dringende Notwendigkeit, helfend einzugreifen. Mit Zustimmung sämtlicher kompetenter Faktoren hat der Staatssekretär entgegen der ursprünglichen Absicht die sofortige Auszahlung der Ehrengabe angeordnet. Falls es sich als notwendig erweisen sollte, wird dem Reichstage in der nächsten Session neuerdings die Flüssigmachung einer größeren Geldsumme für den Grafen vorgeschlagen werden.

Die Fortarbeit am Zeppelinschen Werk.

Friedrichshafen, 7. Aug. (Telegr.) In der Konferenz, die Graf Zeppelin gestern mit dem Vertreter des Reichsamts des Innern hatte, wurde ausgemacht, daß der Graf auf Kosten des Reichs weiter bauen soll, und zwar in möglichst schnellem Tempo.

Weitere Spenden.

Essen, 7. Juli. (Telegr.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde bekannt gegeben, daß Krupp von Bohlen und Halbach für die städtische Zeppelinspende 100 000 Mark überwiesen hat. Die Stadtverordneten bewilligten zum gleichen Zwecke aus städtischen Mitteln 10 000 Mark.

Stoppenberg b. Essen, 7. Aug. (Telegr.) Die Landgemeinde Stoppenberg stiftete für den Zeppelinfond 2000 Mark und beschloß ferner öffentliche Sammlungen.

Bochum, 7. Aug. (Telegr.) Der Magistrat beschloß, in der Stadtverordneten-Versammlung eine Spende von 15 000 Mark für den Grafen Zeppelin zu beantragen.

Lüdenscheid, 7. Aug. Die Firma Wilhelm Berg stellte Zeppelin das Aluminiummaterial für ein neues Luftschiff, lieferbar in 14 Tagen zur Verfügung.

Bonn, 7. Aug. (Telegr.) Die Stadtverordneten bewilligten 5000 Mark als Ehrengabe für Zeppelin.

Frankenthal (Pfalz), 7. Aug. Der Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure, der hier im Augenblicke tagt, richtete einen Dringlichkeitsantrag an seine Berliner Zentralstelle, dem Grafen Zeppelin 50 000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Worms, 7. Aug. (Telegr.) Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, zur Errichtung eines neuen Luftschiffes durch den Grafen Zeppelin 5000 Mark zu bewilligen. Ferner wurde dem Grafen telegraphisch mitgeteilt, daß er zum Ehrenbürger der Stadt ernannt worden sei.

Berlin, 7. Aug. (Telegr.) Die Firma Rudolf Herzog übergab dem Bürgermeister Reiche für Zeppelins Werk 10 000 Mark.

Berlin, 7. Aug. (Tel.) Heute wurde an der Börse für den Bau eines neuen Luftschiffes für den Grafen Zeppelin die Sammlung weiter fortgesetzt. Außer dem gestrigen Ergebnis von 80 000 sollen bis 2 Uhr nachmittags weitere 45 000 Mark gesammelt worden sein.

Berlin, 7. Aug. (Tel.) Der Präsident des Deutschen Flottenvereins hat einen Aufruf an seine Verbände erlassen zu Sammlungen für Zeppelin.

Schloß Friedrichshafen, 7. Aug. (Tel.) Der König von Württemberg ließ als Nationalspende für den Grafen Zeppelin 20 000 Mark überweisen.

Newyork, 7. Aug. (Telegr.) Die „Newyorker Staatszeitung" hat eine Geldsammlung für den Grafen Zeppelin eröffnet.

*

Kundgebungen.

Friedrichshafen, 7. Aug. (Telegr.) Von den österreichischen Luftschiffer-Offizieren ging dem Grafen Zeppelin folgendes Telegramm zu: Wir bitten Eure Exzellenz, unsere wärmsten Glückwünsche zu den hervorragenden Leistungen entgegen zu nehmen. Die durch die unwiderstehliche Kraft der Elemente hervorgerufene Vernichtung des Ballons beweist uns nichts gegen den Wert desselben. Möge Eure Exzellenz den Schicksalsschlag in ungeschwächter Kraft überdauern, zum endgültigen Erfolg und Sieg. Glück ab! Gut Land! Die österreichischen Luftschiffer-Offiziere.

Stuttgart, 7. Aug. Dem Grafen Zeppelin ist folgendes Telegramm des Erbauers des französischen Militärluftballons „Ville de Paris" zugegangen: Gestatten Sie mir, Ihnen die Gefühle meiner lebhaften Bewunderung auszudrücken über die bedeutungsvolle Fahrt und Ihre unbezwingbare Energie. Ich verbinde damit mein innigstes Mitgefühl mit dem verhängnisvollen Zwischenfall. Möge Ihnen bald der Erfolg beschieden sein, den wir alle anstreben. Kayserapserer.

*

Noch kein neues Luftschiff im Bau.

Stuttgart, 7. Aug. (Telegr.) Der „Schwäbische Merkur" meldet aus Friedrichshafen: An dem Gerücht, daß schon seit längerer Zeit ein neues Luftschiff Modell Zeppelin Nr. 5 im Bau sei, ist kein wahres Wort. Es wird beabsichtigt, den Ballon von 1907 durch Einfügen neuer Glieder zu verlängern und ihn so dem Status des jetzt zerstörten Modells 1908 zu nähern. Was den Bau eines neuen Luftschiffes anbelangt, so ist ein hier eingelaufenes Telegramm der Aluminiumfabrik von Interesse, nach welchem das Metallgerüst für den neuen Ballon in 14 Tagen geliefert werden kann.

*

Berlin, 7. Aug. Der „Tägl. Rundsch." zufolge hat Graf Zeppelin von Amerika 20 Millionen Mark für sein ganzes Unternehmen als Kaufpreis vor einiger Zeit angeboten erhalten. Zeppelin hat aber abgelehnt.

Jeder Abonnent

unseres Blattes vergesse nicht die Abonnements-Quittung eigenhändig zu unterschreiben. Die Unterschrift ist bei einem tödlichen Unfall in erster Linie maßgebend zur Feststellung, ob der Verunglückte Abonnent der „Gelsenk. Allg. Ztg." war. Jeder Bote

hat

die Verpflichtung, die für die Versicherung maßgebenden Bedingungen auf Wunsch jedem Abonnenten zuzustellen. Dieselben können auch direkt von der Geschäftsstelle, Munckelstraße 16/18, Fernruf 173, bezogen werden.

Jedem Leser unseres Blattes empfehlen wir ein Abonnement auf den wöchentlich erscheinenden „Volksgarten", sowie die „Romanzeitung" (die pro Nr. je 10 Pfg. kosten), durch welches er

eine Versicherung von 1000 Mark

gegen Unfall mit tödtlichem Ausgang besitzt. Bestellungen nehmen unsere Boten, sowie die Geschäftsstelle jederzeit entgegen.

Lokale Nachrichten.

Beiträge aus unserem Leserkreise nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wolle man uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gelsenkirchen, den 9. August 1908

* **Königl. Preuß. Lotterie.** Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse muß bis heute Samstag, den 8. August, abends 8 Uhr, geschehen sein.

✉ **Militärtransporte.** Dem am 6. d. M. erfolgten etwa 200 Mann starken Reservisten-Transport werden noch weitere folgen. Wie wir hören, beordert das Bezirkskommando Gelsenkirchen zu den diesjährigen Herbstübungen (Kaisermanöver) etwa 1400 Mann aus der Reserve. Die hierzu nötigen umfangreichen Transporte finden am 17. d. M. ihren Abschluß.

m **Das neue Gemeindehaus der hiesigen evang. Gemeinde** in der Gabelsbergerstraße ist nun soweit fertiggestellt, daß es unter Dach und Fach gebracht ist. Das Gebäude ist sehr geräumig gebaut. Neben einem großen Saal für die Kleinkinderschule, wird auch ein solcher für die Näh- und Strickschule vorhanden sein; auch werden die Gemeindeschwestern dort ihre Wohnungen erhalten. Mit den inneren Arbeiten wird nunmehr begonnen, so daß diese bis diesen Herbst beendet sein werden und das Haus dann in Benutzung genommen werden kann.

= **Diebstähle.** Am 3. d. M. ist einem Schlosser in der Viktoriastraße aus einer unverschlossenen Stube ein Portemonnaie mit 5 Mark gestohlen worden. In demselben befanden sich ferner 2 Ringe; in dem einen — Trauring — sind die Buchstaben W. B. eingraviert, in dem andern Ring mit Stein befinden sich die Buchstaben W. B. — In der Alleestraße wurde am 7. d. M., abends gegen 6 Uhr, einem Bergmann, der dem Alkohol gut zugesprochen hatte, ein Geldtäschchen (Wert 3 Mark) mit ca. 13—14 Mark Inhalt entwendet. Die Täter sind erkannt. — Einem Stellmachergesellen ist in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. in der Ringstraße, nachdem er mit mehreren jungen unbekannten Leuten gezecht hatte, von letzteren ein Koffer, enthaltend 150 Mark bares Geld, 1 Anzug, Hemden usw., im Werte von 50 Mark entwendet worden. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

:: **Aufgefundene Kindesleiche.** Am 5. d. M. gegen 6 Uhr abends fand der Totengräber Klein auf dem kath. Friedhof Bismarck eine vom Regen ausgespülte etwa 7 Monate alte Kindesleiche weiblichen Geschlechts. Sie war schon stark in Verwesung übergegangen und scheint schon mehrere Monate dort gelegen zu haben. Eingehüllt war sie in einen weißen Hemdlappen und verpackt in einem Schuhkarton. Etwaige Nachricht über die Herkunft der Leiche nimmt die Kriminal-Abteilung entgegen.

g. **Einen Selbstmordversuch** verübte ein im hiesigen evangelischen Krankenhause befindlicher Patient durch Aufschneiden der Pulsadern an der linken Hand. Durch rechtzeitige ärztliche Hilfe konnte der Lebensmüde dem Leben erhalten werden.

** **Versetzung.** Mit dem 1. Oktober verläßt Herr Lehrer Dehmlow unsere Großstadt, um eine Turnlehrerstelle in Zehlendorf bei Berlin zu übernehmen. In ihm verliert die Schulgemeinde eine Lehrkraft, die sich voll und ganz in den Dienst der Menschheit stellte, um mitzuhelfen, daß ein an Körper und Geist gesundes Volk heranwächst. Daher bekleidete er auch manche Ehrenämter und Vorstandsposten in Turn-, Spiel- und Kriegervereinen.

** **Raufbolde.** Gestern Mittag gegen 1,30 Uhr entstand auf der Ecke Arminstraße an der Bahnhofstraße zwischen drei Arbeitern eine wüste Schlägerei, die bald zahlreiche Zuschauer herbeigelockt hatte. Zwei von der Wache schleunigst herbeigeholte Schutzleute nahmen zwei Rädelsführer fest, während der dritte anscheinend das Weite gesucht hatte.

** **Ausflug der Bäcker- und Konditoren-Innung.** Vom schönsten Wetter begünstigt machten am Donnerstag Nachmittag die Mitglieder der hiesigen Bäcker- und Konditoren-Innung mit ihren Damen in einer Anzahl von etwa 100 Personen einen Ausflug nach Hohensyburg. Die Fahrt ging über Dortmund-Hörde, mit kurzem Aufenthalt in dem Waldrestaurant „Freischütz" bei Schwerte über Westhofen mit der Bergbahn nach Hohensyburg. Dort war der Kaffeetisch schon gedeckt. Nach einer gründlichen Stärkung begannen allerhand Unterhaltungen: Damen- und Herrenpreisschießen, Wettlaufen u. a. Darnach fand eine Besichtigung der Ruine und des Kaiserdenkmals statt. An dem Denkmal hielt Herr Wegmann eine begeisterte Rede auf die Einigkeit im deutschen Vaterland. Seine Worte klangen in ein mit Begeisterung aufgenommenes Kaiserhoch aus. Gegen 9 Uhr wurde in fröhlicher Stimmung über Witten-Bochum die Heimfahrt angetreten.

** **Methodistengemeinde.** Der Vortrag des Missionars H. Fellmann aus Kalnana in der Südsee erfreute sich eines guten Besuches,

---

Ihre Unschuld! Ich bin hierher gekommen, um Sie zu retten. Aber Sie müssen sich auch selber retten!"

„Ich — mich retten? Vor wem?" Brand war jetzt völlig bestürzt.

Olga ergriff seinen Arm und schüttelte ihn heftig. „Begreifen Sie denn nicht?" schrie sie fieberhaft. „Glauben Sie denn, ich wäre hierhergekommen, wenn es sich nicht um Leben und Tod für Sie handelte?"

„Leben und Tod?" Brand wurde geisterbleich. „Was wollen Sie damit sagen?"

„Mein Gott! Sind Sie blind? Sind Sie denn wahnsinnig? Dieses Dokument hier brachte mir heute früh ein Detektiv der Londoner Geheimpolizei. Sein Name ist Feldern, er ist jener Detektiv, dem die Untersuchung des Falles übertragen worden ist. Dieser wollte das Dokument abgeschrieben haben. Die Kopien sollen morgen Mittag fertig sein. Dann werden Sie verhaftet werden!"

„Verhaftet — wegen des Mordes?"

(Fortsetzung folgt.)

2. Blatt Nr. 185. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 8. August 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Verteuburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

67. Auszahlung von 300 Mark

der Unfall-Unterstützung der

Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung.

Infolge unverschuldeten Unfalls — durch Steinfall — starb am 10 Juli d. J. der Hauer **Alex Zitnik**, Braut, Roßheidestraße 181 wohnhaft.

Der Verunglückte war Abonnent der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" und wir zahlten infolgedessen auf Grund unserer Abonnenten-Versicherung

300 Mark

den hinterbliebenen Erben aus.

Todes-Bescheinigung.

Der Bergmann **Alex Zitnik** ist am 10. Juli 1908, nachmittags 5¼ Uhr auf Zeche Mathias Stinnes I/II tödlich verunglückt, wobei er äußere und innere Schädelrisse mit größerer Stirnwunde erhielt. **Dr. Wilh. Norpoth.**

Unfallbescheinigung.

Der Hauer **Alex Zitnik** verunglückte am 10. Juli infolge Steinsturz tödlich.

Zeche Mathias Stinnes I/II, den 23. Juli 1908.

Posch, Betriebsführer.

Quittung.

Von der Geschäftsstelle der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" die Unfall-Unterstützungssumme von

300 Mark

erhalten zu haben, bescheinigt

Gelsenkirchen, den 7. August 1908.

Witwe Alex Zitnik.

Das Anklagematerial gegen Schücking.

* Im Verlag der „Hilfe" hat Professor Walter Schücking in Marburg, der Bruder des in diesen Tagen vielgenannten Hufumer Bürgermeisters, das Material zusammengestellt, das den Regierungspräsidenten von Schleswig Herrn von Kozierowski veranlaßt hat, gegen den ihm unterstellten Stadtoberen das Disziplinarverfahren einzuleiten. Es sei ein Artikel über „Wahlen auf dem Lande", der zu dem bekannten Vorschlag kommt: auf dem flachen Lande der Einfachheit halber die preußischen Abgeordneten durch den königlichen Landrat ernennen zu lassen. Ein zweiter über den amtlichen Apparat bei der Landtagswahl, der in der Hauptsache den nämlichen Gedanken variiert. Ein dritter der das neue Vereinsgesetz für keinen Fortschritt erklärt und endlich ein vierter, der die an sich durchaus richtige Beobachtung wiedergibt, daß der Patriotismus nach Bildungsstand und Milieu des Einzelnen verschiedene Formen und verschiedenen Inhalt zu haben pflegt. Die Artikel zeigen genau, wie das gleichfalls unter Anklage gestellte Buch von der „Reaktion in der inneren Verwaltung", die Vorzüge und Nachteile des Schückingschen Schrifttums: eine scharf pointierte, stark ironisch gefärbte Darstellungsweise, und hier und da einen leisen Hang zur Uebertreibung, die Neigung, durch Vergrößerung drastisch zu wirken. Das mag nicht nach jedermanns Geschmack sein; immerhin wird, wer auf die Massen zu wirken wünscht, derlei drastische Ueberredungsmittel nicht immer entbehren können. Und dann: was ist während des letzten Wahlkampfes von den Agrarkonservativen in Zeitungsaufsätzen und Flugblättern an solchen Uebertreibungen geleistet worden! Wohlverstanden: so und so oft unter den Augen von Regierungsbeamten, die für Konservative und Bund der Landwirte kandidierten. Wenn da erst eine Rechnung aufgemacht würde, gäb's, fürchten wir, für die Gegenseite ein böses Minus. Jedenfalls — und das bleibt schließlich die Hauptsache — dürfte, wenn ihm nicht noch irgendwelches neues Material zuströmt, es Herrn von Kozierowski schwer fallen, nachzuweisen, daß Herr Dr. Schücking sich „der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens unwürdig gezeigt hätte", die sein Beruf erfordere.

Kurze politische Meldungen.

Auf Grund des neuen Volksschulunterhaltungsgesetzes werden in Preußen gegenwärtig die Grundlagen für neue Fonds gelegt. Es sind die **Fonds zur Bestreitung der Kosten von Volksschulbauten**, die von den Schulverbänden mit 25 und weniger Schulstellen anzusammeln sind. Diese Fonds werden bei einer von der Schulaufsichtsbehörde bestimmten Kasse zinsbar angelegt. Meist sind von den Aufsichtsbehörden die Kreissparkassen als Anlagekassen vorgesehen.

*

Staatssekretär **v. Lindequist** wird, wie die „Tägl. Rundschau" bestimmt zu wissen glaubt, in den ersten Tagen des September seine Ausreise nach Deutsch-Ostafrika antreten. Seine Rückkehr dürfte kaum vor Weihnachten erfolgen. Vom Kolonialamt wird niemand den Herrn Unterstaatssekretär begleiten, jedoch werden sich einige Sachverständige der Reise anschließen.

*

Die städtische Sparkasse in Schmiegel hat auf die fortgesetzten **finanziellen Boykottbestrebungen und die Verlästerungen der deutschen Sparkassen durch die Polen** mit Kündigung von Hypotheken polnischer Besitzer geantwortet. Die Maßnahme der Sparkasse hat geradezu eine Panik unter den Polen hervorgerufen.

*

In Zürich wurde die **internationale Konferenz christlicher Gewerkschaftsführer** beendet. Es wurde eine Resolution gefaßt, in der den christlichen Gewerkschaftsorganisationen empfohlen wird, Industrie- bezw. Fachverbände mit einheitlichen Prinzipien zu bilden, die zu Landeszentralen zusammengeschlossen werden sollen. Als Zentral- und Geschäftsstelle für die internationale Verbindung der Landeszentralen wurde die Gründung eines allgemeinen internationalen Sekretariats für die christlichen Gewerkschaften aller Länder beschlossen.

*

Aus Belgrad wird berichtet: Die „Politika" erhielt aus Cetinje den Bericht, **Fürst Nikola werde** noch in diesem Herbst, nach fast 50jähriger Regierung, **abdanken.** Den Thron würde sein ältester Sohn Danilo besteigen. Vor der Abdankung gedenke Fürst Nikola, sämtliche in der Bombenaffäre Verurteilten zu begnadigen.

Im Zeichen des Verkehrs.

Nach der allgemeinen Postzahlenaufstellung, aus der die Deutsche Verkehrszeitung interessante Mitteilungen macht, gibt es in Deutschland 48 938 Postanstalten, so daß auf je 13,6 qkm und je 1532 Einwohner eine kommt. England hat 23 629, Frankreich 12 609 Postanstalten. Deutschland besitzt 141 259 Briefkasten und ist so am besten damit ausgerüstet, England hat deren 65 342, Frankreich 77 129. In Orten ohne Postanstalt sind in Deutschland 37 585 gleich 26 Prozent vorhanden. Das Personal der Postverwaltung besteht aus einem ganzen Heer von Beamten und Unterbeamten, in Deutschland aus 298 276, in England aus 199 178, in Frankreich aus 98 759 Köpfen. Bei uns kommt auf je 203 Einwohner ein Beamter. Bei der Zentralverwaltung sind 1226 Ober- und 471 Unterbeamte beschäftigt. Die Postkurse in Deutschland sind, wie in Frankreich, auf Landstraßen bei weitem ausgedehnter als die auf Eisenbahnen, und zwar im Verhältnisse von 57:42,7. Auf Wasserstraßen betragen sie nur 1,3. Auf den Postkursen sind im Jahre 1906 in Deutschland 372,9 Millionen Kilometer, in Frankreich 226,1 Millionen Kilometer im Postbeförderungsdienste zurückgelegt worden. Besonders interessant sind natürlich die Zahlen des gesamten Briefverkehrs. Es wurden 1906 befördert in Deutschland im innern Verkehr 4800,9 Millionen Sendungen, davon Briefe 43,9, Postkarten 29,0, andere Sendungen 27,1 Prozent. In England sind die entsprechenden Zahlen 4586,8 Millionen, 58,7, 17,6, 23,2 Prozent, in Frankreich 2827,7, 38, 1,4, 60,6 Prozent. Vom Auslande gingen ein in Deutschland 309,0 Mill. Stück, davon 54,7 Prozent Briefe, 18,0 Postkarten, 27,3 sonstige Sendungen, in England 171,3, in Frankreich 137,4 Millionen. Nach dem Auslande wurden geschickt aus Deutschland 323,1, aus England 209,0, aus Frankreich 197,9 Millionen Sendungen. Es ergibt sich daraus, daß der Postkartenverkehr innerhalb Frankreichs sehr gering ist, was offenbar mit dem hohen Porto, 10 Centimes, zusammenhängt. Auf jeden Einwohner entfallen in Deutschland 79,1 Briefsendungen des innern Verkehrs, 5,1 vom Auslande, 5,3 nach dem Auslande, zusammen 89,5. Unser Land unterhält einen lebhafteren Briefverkehr mit dem Auslande als England und Frankreich. In Deutschland sind im innern Verkehr 1759,7, aus dem Auslande 8,5, nach dem Auslande 38,8 Millionen Zeitungsexemplare vertrieben worden, das sind 29,0, 0,1 und 0,6 Mill. auf den Kopf der Bevölkerung. Es sind versandt worden aus Deutschland nach Ländern in Europa 280,2 Millionen Briefsendungen, in Afrika 10,3, in Amerika 26,5, in Asien 4,9, in Australien 1,2. Sein Briefverkehr mit dem europäischen Auslande ist ungefähr doppelt so groß wie der gleichartige Englands. Die meisten Sendungen, 109,5 Millionen, gingen nach Oesterreich-Ungarn, dann, 26,0 Millionen, nach England. Eilbriefe sind im Inlandverkehr Deutschlands 3,8 Millionen

Von Drinnen und Draußen.

Eifersüchtig sind des Schicksals Mächte.
Voreilig Jauchzen greift in ihre Rechte.
Den Samen legen wir in ihre Hände,
Ob Glück, ob Unglück aufgeht, lehrt das Ende.

Schiller.

Das Wort unseres Dichterfürsten von dem Haß der Elemente gegen das Gebild der Menschenhand hat in diesen Tagen leider eine allzu tragische Bestätigung erfahren. Wir Alle stehen noch ganz unter dem Eindruck der schrecklichen Katastrophe von Echterdingen. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin, „unseres" Zeppelin, ist durch die Gewalt eines Gewittersturmes vernichtet worden. Als am Mittwoch abend diese Schreckenskunde durch Deutschlands Gaue drang, begegnete sie überall ungläubigen Herzen, trotzigen Seelen, niemand wollte es glauben, wollte es für möglich halten, konnte es sich ausdenken, daß das Werk dieses genialen Mannes, von dessen Triumphfahrt man noch eben ausführliche Einzelheiten erfahren hatte, daß das Erzeugnis dieser epochemachenden Erfindung zerstört worden sei. Einer ganzen Nation greift dieses traurige Ereignis ans Herz. Wie ein persönliches Leid, wie einen eigenen Schmerz empfand der größte Teil unserer deutschen Bürger das herbe Schicksal, das den kühnen Bezwinger der Lüfte getroffen hatte. Am Ziele seines Strebens angelangt, hat ein tückischer Zufall die Lebensarbeit zerstört.

Vor der ungeheuren Tragik dieses Erfinderschicksals entblößen wir unser Haupt und neigen uns huldigend vor der Größe dieses Mannes. — Und trotz alledem, der Wert der Erfindung kann durch das Mißgeschick nicht beeinträchtigt werden. Der 4. August 1908 wird in den Analen der Weltgeschichte fortdauern als der Tag, wo der menschliche Geist einen seiner höchsten Triumphe feiern konnte. In einem Alter, in dem andere sich zur wohlverdienten Ruhe setzen, hat Graf Zeppelin mit bewundernswerter Ausdauer und gegen eine Welt von Vorurteilen seine gewaltige Arbeit zur glänzenden Vollendung gebracht. Das Problem des lenkbaren Luftschiffes, an dem sich Hunderte zerdacht haben, auf dessen Lösung eine Unmenge menschlicher Intelligenz und menschlichen Fleißes verwandt worden ist, ist gelöst. Wer den Meister der Luft hat dahinfahren sehen, in majestätischer Ruhe und Sicherheit, wird dies empfunden haben, und er wird zugleich mit Ehrfucht und einem gewissen Schauer gefühlt haben, daß etwas Neues, Großartiges durch sein Leben gegangen sei. Es muß ein erhebender Anblick gewesen sein, den jugendlichen Greis am Steuer seines Fahrzeuges über die Lande dahinschweben zu sehen. Stunde um Stunde drängten wir uns um die Extrablätter, die den Erfolg des Grafen verkündeten, bis auf einmal jene unglückliche Trauerkunde eintraf. Wie war es denn nur möglich? Wieviele Hindernisse, die sich ihm in seinem jahrzehntelangen Kampfe entgegenstellten, hatte er überwunden. Und nun, da nur das Letzte zu tun war, um äußerlich seinem Werke die Krone aufzusetzen, steht er wieder am Anfang. Langsam nur konnte man sich an den betrübenden Gedanken gewöhnen — und doch auch wiederum, Glück bei allem Unglück. Das Luftschiff, welches ersetzt werden kann, ist vernichtet, aber er, der Unersetzliche, er lebt und ganz Deutschland hofft, daß es ihm bald vergönnt sei, sein Werk zu einem glücklichen Ende zu führen. Das einzelne Werk ist zerstört, die Sache selbst hat gesiegt. Aus allen Gegenden des deutschen Reiches kommen Sympathiekundgebungen, Tausende von Telegrammen, für den einzigen Mann, der sich durch das traurige Geschick nicht hat niederdrücken lassen. Als ein Sieger steht er vor uns. Hoch und niedrig haben ihm ihre Teilnahme zugehen lassen, aber das nicht allein. Wie ein Mann steht das gesamte deutsche Volk für die Weiterführung des großen Zeppelinschen Werkes ein. Als ein nationales Gut betrachtet man die Errungenschaften seines Geistes und will sie nicht untergehen lassen. Ein erhabenes Zeichen deutscher Einmütigkeit und deutscher Hilfsbereitschaft. Eine große Nationalspende wird vorbereitet, zahlreiche Spenden sind bereits abgegangen und werden täglich an vielen Sammelstellen angenommen. Ein jeder will nach bestem Können sein Scherflein beitragen für die nationale Sache. Das herzliche und hilfsbereite Mitgefühl ganz Deutschlands, die Teilnahme seines Königs und Kaisers wird dazu beitragen, den Grafen Zeppelin wieder zu neuen Taten anzuspornen. Germania verläßt ihren großen Sohn nicht. Der schwergeprüfte, geniale Bezwinger der Luft wird neuen Mut fassen, durch die Zeichen der Liebe und Verehrung seiner Mitbürger, ja der ganzen zivilisierten Welt. Mit hoffnungsfreudigem Herzen wollen auch wir ihm unser „Glück auf" entgegenrufen. Per aspera ad astra!

Unsere Stadtväter haben sich ebenfalls in ihrer letzten Sitzung am Donnerstag mit dem Manne beschäftigt, dessen Name augenblicklich alle Gemüter beschäftigt. Ein Huldigungstelegramm wurde im Namen der Stadt abgesandt und die Beteiligung an der Nationalspende in Aussicht genommen. Die Stadtverordnetensitzung beschäftigte sich außer mit diesem Punkte noch mit einer Anzahl anderer, die nach mehr oder weniger langen Debatten erledigt wurden. Unter diesen befand sich auch die Ablehnung der Errichtung eines eleganten Cafees, in einem von der Stadt zu errichtenden Gebäude an der Hauptverkehrsstraße. Schade, daß der Antrag abgelehnt wurde. In der Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß wir hierzu noch nicht großstädtisch genug seien. Vielleicht ist dieses etwas zu pessimistisch gedacht; auf jeden Fall werden es viele im Hinblick auf unser Fortschreiten in großstädtischem Sinne bedauern. Wie angenehm hätte man abends nach des Tages Last und Mühen dort verweilen können, um bei den Klängen des „Walzertraumes" Erinnerungen an „die lustige Witwe" auszutauschen. „Es hat mich sehr gefreut, es — wäre so schön gewesen."

Sollten sich die Diamantenfunde in Deutsch-Südwestafrika als so hervorragend u. ausgiebig erweisen, wie mehrfach gemeldet wurde, dann wird wohl auch für uns eine neue Aera anbrechen. Herrn Sydows Steuerpläne verschwinden dann mit einemmal,

befördert worden, nach dem Ausland und von da 326 000. Pakete ohne Wertangabe wurden in Deutschland im Inlandverkehr 213,7 Mill. Stück versandt, in England 100,8, in Frankreich 49,8 Millionen. Wertsendungen 11,9, 0,2, 13,9 Millionen. Der Postanweisungsverkehr ist bei uns ganz bedeutend höher als in England und Frankreich. Er betrug im Inlandverkehr in den drei Ländern 191,3, 114,4. 51,2 Stück. Auf den Kopf der Bevölkerung fallen dabei im Inlandverkehr 196,8 Mark. Beachtenswert sind die Zahlen der nichtbestellbaren und der endgiltig unanbringlichen Sendungen. Es waren bei den ersten 0,79 Briefe, 0,91 Postkarten, 0,072 Drucksachen in Deutschland, 3,62, 3,45, 12,50 in England auf je 1000 Sendungen, bei den letzten 0,17, 0,86, 0,066 in Deutschland, 0,39, 3,33, 10,44 in England. Für Frankreich sind die Zahlen 2,22, 15,02, 0,62 und 1,13, 11,10, 0,58. Deutschland steht hierin wesentlich günstiger da als die beiden andern Länder, aber immerhin haben auch hier im Jahre 1906 1 590 000 Briefe, 12 670 000 Postkarten und 92 000 Drucksachen an die Eröffnungsstellen eingesandt werden müssen. Von den als unbestellbar behandelten Sendungen wird eine große Zahl noch nachträglich untergebracht. Daß die Postkarten den höchsten Prozentsatz haben, liegt daran, daß sie mehr in Eile, fröhlicher Laune oder überhaupt unter Umstände geschrieben werden, die für das Anbringen der ordnungsmäßigen Aufschrift nicht gerade günstig sind. Die Mahnung an den Briefkästen „Aufschrift und Marke nicht vergessen" ist also wohlberechtigt. Das Publikum sollte auch die Postsendungen mehr mit der Angabe des Absenders versehen, damit nicht die unanbringlichen Sendungen schließlich der Vernichtung anheimfallen. Für Post, Telegraphie und Fernsprechwesen zusammen haben 1906 die Einnahmen 639,20, die Ausgaben 563,76 Mill. Mark betragen, mithin ist ein Ueberschuß von 75,44 Millionen Mk. erzielt worden.

Die Besoldung der technischen Privatbeamten.

* Die pekuniäre Lage der technischen Privatangestellten wird vielfach überschätzt. Im Mai 1907 hatte das Bureau für Sozialpolitik mit Unterstützung des „Bundes der technisch-industriellen Beamten" unter den technischen Privatbeamten Berlins eine Umfrage veranstaltet, deren Bearbeitung durch Dr. Reinhold Jaeckel jetzt vorliegt (Gustav Fischer, Jena). Danach belief sich das Durchschnittseinkommen der Berliner technischen Beamten im Jahre 1906 auf 2228,29 Mk., und zwar betrug es für die Beamten ohne Hochschulbildung 2091,25 Mark, für die Beamten mit Hochschulbildung 2630,22 Mk. Das niedrigste Einkommen war 480, das höchste 16 400, das nächsthöchste 10 800 Mk. Mehr als die Hälfte der Privatbeamten blieb unter 2000 Mk., und mehr als 80 v. H. unter 3000 Mk. Scheidet man die Beamten nach dem Abschluß ihrer Hochschulbildung, so erhält man das unerwartete Ergebnis, daß nur 24,52 Proz. der Beamten mit abgeschlossener Hochschulbildung über 3000 Mk. Einkommen hatten, dagegen 37,75 Prozent der Beamten ohne Abschlußexamen. Aus den gesamten Gehaltsverhältnissen zieht Dr. Jaeckel den Schluß, daß der technische Privatbeamte nur so viel Lohn erhält, um für sich selbst, nicht aber auch für die kommende Generation sorgen zu können.

Zur Ehescheidung der Tosellis.

Die Gräfin Montignoso lebt schon seit ¾ Jahren von ihrem Gatten völlig getrennt. Während er bei seinen Eltern lebt, führt sie in ihrer Villa, die vor der Stadt auf einem kleinen Hügel liegt, ein zurückgezogenes Leben. Niemand besucht sie und sie kennt auch keinen Menschen in Florenz. Die Nachricht, daß die Eheleute seit der Geburt ihres Sohnes wieder in Frieden leben, ist nicht richtig. Nur in der Zeit, als die erste Meldung von ihrem Ehezerwürfnis auftauchte, haben sie sich wieder einander genähert. Sie wollten dadurch den erneuten öffentlichen Skandal vermeiden; andererseits wurde auch von den Verwandten der Gräfin auf eine Wiederversöhnung der beiden Gatten hingearbeitet. Aber trotzdem konnte die Versöhnung nicht lange andauern, da die Gräfin Montignoso in ihrem Gatten allmählich den Poseur und Phrasenhelden erkannte, der von Künstlerschaft nichts in sich hatte und nur durch seine Erfolge, die er mehr dem Sensationsbedürfnis, als seinem Klavierspiel verdankte, ruhmredig und eitel wurde. Die Gräfin Montignoso zog sich darum bald ganz auf ihre Besitzung zurück. Auch die Florentiner hatten nicht oft Gelegenheit, sie zu sehen, da sie ihre Villa selten verließ. Jeden Nachmittag machte sie nur einen Ausflug in ihrem feuerroten Automobil, selbst ganz in Weiß gekleidet. Ihr einziger Begleiter war dann der Chauffeur. Von ihren Verwandten lebte sie übrigens nicht so getrennt, wie es nach den Meldungen den Anschein hatte. Sie wurde hin und wieder von ihren Geschwistern besucht, und war auch einmal bei ihrem Bruder Leopold Wölfling, der ja auch bekanntlich mehrere „Mesalliancen" eingegangen war, in der Schweiz zu Gast. Ueber ihre Zukunftspläne verlautet noch nichts Gewisses, da sie selbst darüber noch keine Klarheit hat. Sie muß erst Entscheidungen abwarten, die nicht in ihrer Hand liegen. Nur eins ist ziemlich gewiß, daß sie in Florenz nicht länger bleiben wird. Augenblicklich widmet sie sich nur der Erziehung ihres Sohnes, der wohl der einzige bürgerliche Sproß an dem alten Herrscherstamm der Habsburgs ist. Sie hofft natürlich, auch bei vollzogener Scheidung ihr Kind bei sich behalten zu können, da sie ihm ja eine standesgemäße Erziehung zuteil werden lassen kann. So ist also auch wieder dieser Liebesroman, der in echter Backfischart mit Klavierstunden begann, sang- und klanglos zu Ende gegangen. Eine neue Ueberraschung wird die Gräfin aber ihrer Familie und der Welt nicht mehr bereiten, da sie schon vor Monaten, als der Zwist mit ihrem Gatten entbrannt war, sich verschwor, eine neue Ehe nicht mehr einzugehen. Die Gräfin, die bisher Frau Toselli hieß, wird ihren früheren Namen „Montignoso" wieder annehmen, hat ihn bezw. schon angenommen. Uebrigens legt sie auch heute noch auf den ihr ursprünglich zukommenden Titel „Königliche Hoheit" recht viel Wert, und hält darauf, daß ihre Bekannten und ihre Dienerschaft ihr ihn auch zukommen lassen. Erwähnenswert ist vielleicht noch, daß die Gräfin sich jetzt dem Studium der Malerei widmet. Ueber ihr Talent dazu wird nichts gemeldet. Das Berl. Tagebl. schreibt zu dem aus Dresden ergangenen Dementi über die bevorstehende Ehescheidung im Hause Toselli: Aus Rom wird berichtet, daß ein Freund der Frau Toselli alle Gerüchte über die Ehescheidung als unwahr hinstellt. Es wird gesagt, das Paar lebe in einem Seebade und habe nur den Wunsch, in Ruhe gelassen zu werden. Gegenüber dieser Nachricht stellen wir, wie uns von gut unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, fest, daß die Absicht einer Scheidung tatsächlich existiert. In einiger Zeit wird die Oeffentlichkeit einiges darüber hören. Desgleichen ist es, entgegen anders lautenden Nachrichten, durchaus richtig, daß Rechtsbeistände der Frau Toselli mit den in Betracht kommenden sächsischen Behörden wegen dauernder Niederlassung der Frau Toselli in Deutschland in Unterhandlung stehen, die allerdings noch nicht abgeschlossen ist.

Ueber die furchtbaren Waldbrände in Britisch-Columbien.

(Von unserm Korrespondenten).

Ueber die furchtbaren Waldbrände in Britisch-Columbien wird aus Newyork berichtet: Die riesige Katastrophe, die sich jetzt im Westen des amerikanischen Kontingents abspielt, scheint immer noch nicht ihren Abschluß erreicht zu haben. Meldungen aus dem Brandgebiete bestätigen, daß gegen 10 000 Menschen ihrer Heimat beraubt und völlig mittellos vor dem riesigen Flammenmeer fliehen, das vom Wind zu wilder Wut aufgepeitscht immer weiter um sich greift. Schon jetzt spricht man von 500 Toten; wieviel es genau sind, wird man wohl nie erfahren können, aber eher ist zu befürchten, daß die Zahl der Opfer größer ist, als kleiner. Seit den Tagen von San Francisco ist Amerika von keiner so schrecklichen Katastrophe heimgesucht worden, wie dieser riesige Waldbrand sie darstellt. Hosler, Olsen, Sparwood, Michelwith, Kootenay Valley, Fernie und andere Städte und Dörfer sind vollkommen vom Erdboden vertilgt. Der Schaden wird bereits auf weitaus über 80 Millionen Mark beziffert; welchen Umfang er schließlich erreichen wird, ist einstweilen gar nicht abzusehen. Am furchtbarsten war die Katastrophe in Fernie, das so rasch von den Flammen umzingelt wurde, daß mehr als 70 Leute nicht mehr Zeit fanden, das Städtchen zu verlassen und so, an allen Seiten von einem roten Flammenmeer den Ausweg versperrt sehend, verzweifelt in ihren Häusern den Tod erwarteten und fanden. Der Flammenzug hat bereits über 100 Quadratmeilen Land durchwogt, Gebiete, die gerade in den letzten Jahren einen starken Zuzug von Ansiedlern zu verzeichnen hatten. Von furchtbarer Tragweite war es, daß bereits kurz nach dem Brande der Eisenbahnverkehr vollständig brach gelegt wurde. In weitem Umkreise wurden die Brücken zerstört, und damit wurde sowohl die Hilfeleistung von außen als auch die Flucht aus der Brandzone fast zur Unmöglichkeit.

Mr. Carswell, ein Beamter der großen Nordbahn, unternahm das kühne Wagnis, das Eigentum der Bahn in Fernie zu retten und blieb bis zum letzten Augenblick in dem Städtchen. Dann ergriff er auf einer Draisine vor den heranstürmenden Flammen die Flucht. Ein furchtbares Wettrennen entspann sich nun. Mit der Kraft der Verzweiflung handhabte der Beamte den Handgriff seines Fahrzeuges; der Wind hatte sich verstärkt und trieb mit wachsender Geschwindigkeit die dampfrollenden und knisternden Flammen durch Forst und Feld. Eine zeitlang gelingt es dem Beamten, einen kleinen Vorsprung zu gewinnen. Er kommt vorüber an Stellen, wo tote und verkohlte Bahnarbeiter liegen, die bereits als Opfer der Flammen und der Glut ihr Ende gefunden haben. Schon wähnte er sich gerettet, als er an eine Stelle kam, wo die Schienenstrecke von dem Feuer zerstört war. Er mußte von seinem Fahrzeug herunter und alle Kraft zusammenraffend zu Fuß die Flucht fortsetzen. Schließlich gelingt es ihm doch, nach Granbrock zu entkommen; aber seine Kleider sind verbrannt und verkohlt und ihn selbst schafft man als einen halb Ohnmächtigen ins Hospital. In Sparwood versucht Mr. Vorester mit seiner Frau und 25 tapferen Männern das Städchen noch im letzten Augenblick zu retten. Allein nicht schnell genug werden sie fertig mit den Vorsichtsmaßregeln, das Feuer überrascht sie, und nun muß die wackere Schar Hals über Kopf die Flucht ergreifen, einem ungewissen Schicksal entgegen. Rechts und links begleiten sie die Flammen auf ihrer verzweifelten Jagd. Fünf der Männer bleiben als Opfer der Hitze auf dem Wege liegen und sind wenige Sekunden später in knisternde Lohe gebettet. Die anderen erreichen einen kleinen Flußlauf, stürzen sich hastig in das Wasser und in den Wellen watend und kriechend suchen sie dem Feuer zu entkommen. Sie sind noch jetzt in unmittelbarer Lebensgefahr, denn die Erschöpfung hat sie verhindert, ihre Flucht fortzusetzen, und nur durch eine kurze Nachricht weiß man, wo sie weilen. Die Eisenbahnbehörden haben sofort bestimmt, daß mit einer Lokomotive der Versuch gemacht wird, die Flüchtlinge zu retten, allein ob die Maschine durchkommt, erscheint sehr zweifelhaft. Die Bevölkerung, die in den ersten Minuten an den furchtbaren Ernst der Situation nicht glauben wollte, kennt die Bedeutung und die Gefahr eines großen Waldbrandes viel zu gut, um nicht sofort das einzige absolut sichere Mittel anzuwenden: Flucht, schleunige Flucht. Und so sieht man denn ringsum die Dörfer und Städte sich entleeren, hastvoll ziehen die Bewohner aus den Waldgegenden, und hinter ihnen wird alles im Stich gelassen, Wohnung, Haus, Möbel und Vorräte. Im östlichen Kanada und in den Vereinigten Staaten sind bereits Sammlungen für die Opfer der Katastrophe eingeleitet worden.

30. Deutscher Hausbesitzertag.

(Von unserem Korrespondenten.)

Königsberg, 7. August

3. Verhandlungstag.

In der heutigen Schlußsitzung stand zunächst zur Verhandlung ein Antrag des Vereins Bremischer Haus- und Grundbesitzer auf Schaffung eines weiteren monatlichen Verbandsorgans neben den bereits bestehenden etwa 30 Hausbesitzerzeitungen. Vom Vorstand und einer Reihe von Rednern wird die Ablehnung des Antrages beantragt. — Lehrer Schultz-Berlin regt an, nach dem Beispiel des Bundes der Landwirte eine große politische Tageszeitung in Berlin zur Vertretung der Interessen des Hausbesitzerverbandes herauszugeben. (Gelächter und heftiger Widerspruch.) — Von anderer Seite wurde die Herausgabe einer die einheitlichen Interessen der Hausbesitzer vertretenden Zentralkorrespondenz für die Tageszeitungen angeregt. — Kaufmann Wehmeier-Bremen stellt schließlich noch den Antrag: Der Vorstand des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands wolle die Schaffung eines billigen Preßorgans ins Auge fassen." — Es wurde beschlossen, sämtliche Anträge dem Vorstand zur Erwägung zu überweisen.

Dem Schatzmeister Stadtverordneten Iden-Berlin wurde unter dem Ausdruck des Dankes für die von ihm ehrenamtlich verwaltete Kassenführung Entlastung erteilt. Nach dem Bericht des Kassenführers beträgt der Haushaltsplan für 1909 23 700 Mark in Einnahmen und Ausgaben. — Rechtsanwalt Dr. Strauß-München beantragt 2000 bis 3000 Mark für wissenschaftliche Arbeiten auszusetzen. An der Münchener Universität z. B. mache sich sogar unter den Schülern Brentanos, unseres erbittertsten Feindes, eine Strömung zu unseren Gunsten bemerkbar. Derartige erfreuliche Regungen müssen wir unterstützen. Wir haben ja das entsprechende Geld in unserer Kasse. Das sollten wir nutzbar machen und mittellose Nationalökonomen unterstützen, damit sie in unserem Sinne und Interesse wissenschaftlich tätig sind. (Lebhafter Beifall.) — Der Betrag soll aus dem dem Verbandsdirektor zur Verfügung stehenden Dispositionsfonds entnommen werden.

Hierauf wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Die satzungsmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Rechtsanwalt Dr. Cohen-Hamburg, Justizrat Dr. vom Grafen-Köln, Kunstanstaltsbesitzer Humar-München, Stadtverordneter Kalkbrenner-Wiesbaden, Architekt Leisel-Elberfeld, Stadtverordneter Oertel-Breslau, Stadtverordneter Paulsen-Kiel und Stadtrat Ryssel-Leipzig werden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Ehrenverbandsdirektors Baurat Peter Hartwig-Dresden wird Stadtrat Schuenicken-Dresden in den Vorstand gewählt. Stadtverordneter Fähndrich-Berlin wird einstimmig durch Zuruf zum Verbandsdirektor wiedergewählt. Zum nächstjährigen Tagungsort wird Magdeburg bestimmt.

Mit den üblichen Schluß- und Dankesworten erklärte hierauf Vorsitzender Verbandsdirektor Fähndrich den 30. Deutschen Hausbesitzertag für geschlossen.

Sport.

Rennen in Horst-Emscher.

** **Horst, 7. Aug.** Man schreibt uns: Horst-Emscher bleibt es vorbehalten, die große Sommer-Campagne im Westen zu beschließen. Im Anschluß an Köln erreicht der Sport auf seinem Wege in Horst seine letzte Etappe, um auf der Stätte vor dem denkwürdigen Schlosse Horst, die er im Laufe der Jahre lieb gewonnen, einige Tage zu verweilen. Noch einmal vor Sommers Abschied wird der Sport seine treue Anhängerschaft zu großen Ereignissen versammeln, ihr Freude und Anregung mannigfachster Art darbietend. Flach-, Hürden- und Jagd-Rennen, alle gleich gut und zahlreich besetzt, umfaßt das wertvolle Programm, dem durch geschickte Einteilung der Konkurrenzen in Herren- und Jockey-Reiten auch nicht die so oft gewünschte Abwechslung fehlt. In dem fortgesetzten Streben auf Vervollkommnung seines Unternehmens bringt Horst gelegentlich des bevorstehenden Meetings zum ersten Male ein wirklich klassisches Rennen zur Entscheidung, das große Hürden-Rennen. Grundbedingung für die Veranstaltung solcher Prüfungen ist eine Rennbahn von einwandsfreier Beschaffenheit, und der Emscherthaler Rennverein ist in der beneidenswerten Lage, eine solche sein eigen zu nennen. Horst und Köln sind im Westen die einzigen Plätze, die für diese Art von Rennen in Frage kommen. Der Schritt, den Horst mit der Einlegung des großen Hürden-Rennens getan hat, ist grundlegend für seine fernere Tätigkeit; denn es ist, nachdem das große Hürden-Rennen bei den interessierten Kreisen so viele Sympathie gefunden, und gleichsam den Uebergang zur Pflege des legitimen Sports hergestellt hat, nur noch eine Frage der Zeit, daß auch große Flachrennen in dem Horster Programm wesentliche Bestandteile bilden. Als Termin für das Sommer-Meeting stehen an: 12., 16. und 23. August. Jeder Tag hat seine besondere Attraktion: der 12. August die „Westfalia", der 16. das „Große Hürdenrennen" und der 23. August das „Fürstenberg-Memorial" und das „Verlosungs-Jagdrennen". Die Höhe der Preise, deren Aufbesserung von Jahr zu Jahr andauerte, hat ihre Wirkung nicht verfehlt; die Ställe haben nämlich alles mobil gemacht, was disponibel war. Infolgedessen hat die Anzahl der Nennungen für die drei Renntage die noch niemals erreichte Höhe von 364 erzielt. In gewohnter Weise rückt Süddeutschland mit einem starken Aufgebot heran, wodurch den Kämpfen, die hier zu Lande meistens nur von den heimischen Vertretern ausgetragen werden, ganz besondere Reize verliehen werden. Für heute nur diese kurzen Umrisse des Programms; den einzelnen Tagen bleibt eine nähere Besprechung vorbehalten. Nicht unerwähnt soll noch bleiben, daß am 12. und 23. August von Essen-Hauptbahnhof nach Horst-Süd der Sonderzug nach dem bekannten Fahrplan verkehrt, jedoch am 16. August die Ablassung unterbleibt, weil, wie die Königliche Eisenbahndirektion mitteilt, an diesem Tage der ganze Reservebestand an Lokomotiven und Wagen den Besuchern des Katholikentages in Düsseldorf zur Verfügung gestellt werden soll.

** **Der 3. Bezirk des Westdeutschen Spielverbandes** feiert am Sonntag, den 9. August in Duisburg auf den Sportplätzen des Duisburger Spielvereins am Grunewald sein diesjähriges Spiel- und Sportfest. Bereits vormittags 10 Uhr beginnen die fröhlichen Wettkämpfe, bestehend in Läufen von 100 bis 3000 Meter, Hürdenlaufen, Hochsprung, Weitsprung, Dreisprung, Stabhochsprung, Speerwerfen, Diskuswerfen, Kriketballweitwurf, Kugelwerfen, Steinstoßen, Schleuderballweitwurf, Tauziehen usw. Ferner gelangt die Bezirksmeisterschaft im Tennisspiel zum Austrag.

Massenvergiftung.

Harzburg, 7. August. (Tel.) Im hiesigen Aktienhotel „Hamburger Hof" sind etwa 40 Personen des Personals infolge schwerer Vergiftungserscheinungen erkrankt. Mehrere der Erkrankten schweben in Lebensgefahr. Von den im Hotel wohnenden Personen ist niemand in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Erkrankung ist darauf zurückzuführen, daß eine Fleischmasse vermischt mit Gefügelleber schon am Vormittag für das Personal hergerichtet worden war. Es wurde festgestellt, daß die Leber im Laufe des Tages infolge der herrschenden Schwüle und der Küchenluft in Gährung übergegangen war.

Massenaussperrung im Schiffsgewerbe.

Stettin, 7. August. (Tel.) Die Nieter auf der Schiffswerft „Vulkan" lehnten die Wiederaufnahme der Arbeit unter den zwischen der Direktion und den beiden Arbeiter-Vertretern vereinbarten Bedingungen ab. Infogedessen tritt von morgen ab die angekündigte Aussperrung durch die hiesigen Eisenindustriellen und vom 12. August durch die hiesigen Seeschiffswerften in Kraft.



in die große Versenkung und es wird eitel Freude herrschen, wenn Herr Dernburg bei seiner Rückkehr ungezählte Dattelkisten mit Diamanten gefüllt mitbringen wird.

Der politische Horizont zeigt wieder einmal eine abwechselnde Bewölkung. Marokko ist und bleibt nun einmal immer noch der drohendste Wetterwinkel, diesen Ruhm läßt es sich nicht nehmen und er wird ihm höchstens von der Türkei streitig gemacht, wo andauernde Gewitterneigung an der Tagesordnung ist. Zwar hat der Sultan, oder wie er sich jetzt tituliert, der Kaiser aller Ottomanen, seinen Untertanen eine Verfassung gegeben oder vielmehr eine alte erneuert, doch will es trotzdem nicht ruhig werden. Es gährt weiter. Selbst die Haremsdamen beginnen zur Opposition überzugehen. wie man hört, sollen sie sich bereits ohne Schleier auf der Straße zeigen. Es wäre natürlich eine Unhöflichkeit gegenüber der türkischen Damenwelt, behaupten zu wollen, daß dadurch der schöne Wahn entzwei reiße, — im Gegenteil. Doch wir wollen vom Bosporus wieder zurückkehren in unsere liebe Stadt, wo es just ganz öd und leer ist. Die Stammtische sind verwaist, die Kaffeekränzchen auf der Terrasse unserer Stadthalle sind aufgeschoben, kurz fast tout Gelsenkirchen ist verreist.

Ferien! Ein eigener Klang, ein Gemisch von Freiheit und Freude liegt in diesem kurzen Wort. Wer heute die freudestrahlende Jugend sieht, wird unwillkürlich an seine Schul- und Ferienzeit erinnert. Nun sind sie frei, für lange Wochen des Zwanges enthoben, können sich tummeln nach Herzenslust draußen in Feld und Flur. Sonderzüge bringen Hunderte in die Berge oder an die See. Möchten Groß und Klein, die hinausfahren können, möchten sie alle gekräftigt an Körper und Geist zurückkehren. Wohin auch die Urlaubszeit die meisten verschlagen hat, wenn sie wieder daheim sind, lautet der Schluß übereinstimmend: zu Hause ist es doch am schönsten!

L. B.

3. Blatt Nr. 185. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 8. August 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

b **Wattenscheid**, 7. Aug. Die **„Sängervereinigung des nationalliberalen Bürgervereins"** hält heute **Samstag abend 8 Uhr** im Saale des Wirts Karl Meier, **Bochumerstraße, eine Gesangprobe ab.** Die Sänger werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. — Im selben Lokal und zur selbigen Zeit hält der **nationalliberale Bezirksverein 7 seine Monatsversammlung ab.** — Heute abend 8,30 Uhr findet im Lokale des Herrn Grucza eine Generalversammlung der **Freiwilligen Feuerwehr** statt. Vor der Versammlung Vorstandssitzung. — Der **evang. Gesellenverein** ladet seine Mitglieder auf heute abend **8 Uhr** zu einer Versammlung ins Vereinslokal Heinrich Voortmann **ein.** — **Der hiesige Krieger- und Landwehrverein** hält Sonntag nachmittag 5 Uhr im Hotel Dieckmann (Kaiserhof) Versammlung ab. — Seitens des **Gardevereins** findet Sonntag nachmittag 6 Uhr im Vereinslokal Heinrich Voortmann eine Versammlung statt.

b **Wattenscheid**, 7. Aug. Die Stadtverwaltung macht darauf aufmerksam, **daß durch Bundesratsbeschluß die Verwendung von Carin** (Hexamethylentetramin) und das Färben von Wurstdärmen auf Grund des Gesetzes betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau (§ 21) vom 3. Juni 1900 verboten ist und wird bei Zuwiderhandlung strafrechtlich gegen die Verbraucher gerichtlich vorgegangen werden.

lr. **Wanne**, 6. Aug. In der letzten **Sitzung der Gemeindevertretung** wurde die Aufnahme eines Verbindungsweges von der Sternzur Neustraße in den Bebauungsplan, die Auflassung des von Stallberg gekauften Gehöfts sowie verschiedener Straßenparzellen, die Ablehnung des von der Gewerkschaft „Unser Fritz" und der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft angebotenen Kopfsteuerabkommens, die Ablehnung des Antrages der Synagogengemeinde auf Errichtung einer jüdischen kommunalen Volksschule, die Vergabe der Ausmalung der Aula der Töchterschule an Gebrüder Schlüter, die Lieferung der Zuggardinen an August Spiekermann, die Beschaffung verschiedener Utensilien für die Töchterschule, die Vergabe des Ausbaues der verlängerten Hermannstraße zwischen Bahnhof- und Stöckstraße an A. und F. Möhlenbruch, die Vergabe der Klempnerarbeiten zum Erweiterungsbau der Laurentiusschule an den Klempnermeister Burchardt, die Vergabe der Regulierung des Schulhofes der Melanchthonschule an die Gelsenkirchener Tief- und Straßenbaugesellschaft, die Vergabe der Anstreicherarbeiten für die Marienschule an Karl Brüse, für die Friedrichschule an Karl Schulz, für die Josefschule an A. Lotz, die Polizeisergeanten Wittek, Westphalewski und den Joh. Dell aus Struthütten zu Polizeisergeanten zu wählen beschlossen. Ein Antrag auf Erlaß der Lustbarkeitssteuer wurde abgelehnt.

lr. **Wanne-Crange**, 6. Aug. Die diesjährige **Cranger Kirmes findet am Montag, den 10. Aug. auf den früheren Plätzen** in der Gemeinde Wanne-Crange statt.

lr. **Röhlinghausen**, 7. Aug. Der Gewerkverein der deutschen Bergarbeiter (H. D.) Zahlstelle Röhlinghausen, veranstaltet am Sonntag, den 9. August d. J. ein Fest im Saale des Wirtes Funke, bestehend in Konzert und Ball. — **Der ostpreußische evangelische Arbeiterverein Röhlinghausen** begeht am Sonntag, den 9. Aug. d. J. im Saale des Wirtes Schrübbe ebenfalls ein Fest, bestehend in Konzert und Ball.

Aus der Umgegend.

s **Buer-Erle**, 7. Aug. Vergangenen Donnerstag abend 7 Uhr fand in der gewerblichen Fortbildungsschule die Sedanfeier statt. Die Festansprache hielt Lehrer Bohlmeyer. Er führte kurz ein paar Bilder aus der großen Zeit von 1870/71 vor und skizzierte sie. In das ausgebrachte Hoch auf unsern Landesherrn stimmten alle freudig ein, und das „Heil dir, im Siegerkranz" beschloß die Festfeier. Der **Unterricht in der Fortbildungsschule beginnt wieder am Montag, den** 21. September, abends 5 Uhr. — In den Volksschulen fanden am Freitag morgen **die Sedanfeiern statt.** Im Herbst beginnt hier der Unterricht am Samstag, den 19. September.

s **Buer-Erle**, 8. Aug. Eine **Revision des Zeichenunterrichts** in der gewerblichen Fortbildungsschule nahm am Donnerstag der Revisor Herr Gymnasiallehrer Flegel aus Recklinghausen vor.

s **Buer-Erle**, 8. Aug. Ihre monatliche Versammlung hielt am Donnerstag abend die **Freiwillige Feuerwehr** im Vereinslokale Romeswinkel ab. Zu Delegierten auf dem Verbandstage in Waltrop am 22. August wurden die Kameraden Bohlmeyer und Ecke gewählt. Zur Teilnahme an dem Kreisverbandsfeste am 23. August in Waltrop tritt die Wehr an dem betreffenden Morgen um 7 Uhr in Paradeuniform im Vereinslokale an. Die diesjährige Schlußübung mit nachfolgender Feier soll am Sonntag, den 11. Oktober sein. Als Festlokal ging aus der Wahl die Wirtschaft Holz hervor. Weiter fanden einige geschäftliche Punkte ihre Erledigung.

s **Buer-Erle**, 8. Aug. Da Pfarrer **Rauch bis zum 6. September beurlaubt** ist, sind alle Amtshandlungen bis dahin im Pfarrhause bei Pfarrer Volkening anzumelden.

s **Buer**, 8. Aug. Am Montag, den 10. August findet eine Sitzung **der Gemeindevertretung** statt. Auf der Tagesordnung stehen 24 Punkte. — Der Arbeiter H. aus Erle hatte eine Fahrt auf der elektrischen Straßenbahn gemacht und dabei die Straßenbahngesellschaft um 40 Pfennig betrogen. Das kostete ihm 5 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis.

S **Gladbeck**, 7. Aug. Auf der Zeche Möllerschächte geriet heute vormittag ein Bergmann aus Kirchhellen zwischen zwei Förderwagen und zog sich Quetschungen der Brust und des Unterkörpers zu. — Der am 28. März 1896 zu Indendorf in Oesterreich geborene Schüler Rudolf Schöppner aus dem benachbarten Erkenschwick ist seit Samstag, den 2. d. M., nachmittags **verschwunden.** Der Junge ist ziemlich groß, hat blondes Haar und kleine Augen. Bekleidet war er mit grauer Jacke, schwarzer Hose, Tuchschuhen und schwarzen Strümpfen. Zweckdienliche Nachrichten an die nächste Polizeibehörde erbeten. — Hier wird demnächst die **dritte Apotheke** errichtet.

S **Bottrop**, 6. Aug. Am Mittwoch, den 12. August 1908, nachmittags 4 Uhr, findet eine **Sitzung der Amts- und Gemeindevertretung** statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Abänderung eines Teils des Bebauungsplanes in Bon, 2. Versicherung des Kuratoriums der Gemeindesparkasse gegen Haftpflicht, 3. Abänderung des Regulativs für die Untersuchung des nicht im öffentlichen Schlachthause abgeschlachteten frischen Fleisches, 4. Beitreibung von rückständigen Gasgeldern, 5. Bewilligung einer Remuneration für Erteilung von Handarbeitsunterricht, 6. Erhebung von Fremdenschulgeld, 7. Entschädigung einiger Lehrpersonen für Mehrleistung, 8. Antrag auf Niederschlagung von Baugebühren, 9. Prüfung und Beanstandung des Revisionsprotokolls der Sparkassenrechnung pro 1907, 10. Uebernahme der höheren Töchterschule auf den Gemeindeetat, 11. Begutachtung pp. der mit den Metzgermeistern anläßlich der Errichtung des Schlachthauses vereinbarten Entschädigung, 12. Anstellung eines Maschinisten für das Schlachthaus, 13. Drucklegung der für Bottrop gültigen Polizeiverordnungen, 14. Wahl eines Bauschretärs, 15. Ausbau der Verbindungsstraße zwischen Prosper- und Kellerstraße, 16. Herstellung einer Verbindung zwischen dem Ostring und der Prosperstraße unter Benutzung der Kampstraße, 17. Verpachtung der Anschlagssäulen, 18. Vergebung der Arbeiten und Lieferungen verschiedener Wege, 19. dito der Schule an der Paßstraße, 20. Erweiterungsbau der evang. Schule Eigen, 21. Anstellung einer weiteren Lehrkraft für die evang. Schule an der Kreuzstraße.

Ss. **Galbeck**, 7. Aug. Gestern abend entstand in der Nähe der Zeche Stinnes eine **förmliche Weiberschlacht**, wobei eine Dame derartig verletzt wurde, daß sie besinnungslos vom Platze getragen werden mußte. Wegen Streitigkeiten unter den Kindern waren die Frauen aneinandergeraten und dabei handgreiflich geworden. Mit einem Spaten schlug die Ehefrau W. ihre Gegnerin, die die Schwester ihres Mannes ist, auf den Kopf, so daß die ganze linke Schädelseite blos gelegt wurde. Man sieht, daß nicht allein das männliche, sondern auch das weibliche Geschlecht barbarisch werden kann. — **Gestohlen** wurde gestern mittag aus einem Hause in Rentfort eine Joppe mit diversen Papieren. Dem Bestohlenen ist weniger an der Joppe als an den Papieren gelegen.

Ss. **Horst-Emscher**, 6. Aug. Der Bergmann Karl W. von hier hatte heute vormittag mit mehreren Kumpanen eine Bierreise gemacht. Diese ließen den Mann betrunken an der Bottroper Chaussee liegen. Als er erwachte, waren Uhr, Portemonnaie und Geld verschwunden. Auch hatte der Dieb dem Mann den Leibriemen abgenommen, so daß er vor Verfolgung sicher war.

ht **Kray**, 7. Aug. Die diesjährigen **Herbstferien** für die Volksschulen der Bürgermeistereien Kray-Leythe sind wiederum geteilt worden. Die ersten vierwöchentlichen Ferien beginnen am Montag, den 10. August und dauern bis einschließlich 6. September. Später, die zweiten, dauern vom 1. bis einschließlich 14. Oktober. — Das Bundesfest der **Kriegervereine der Bürgermeistereien** Stoppenberg, Rotthausen und Kray-Leythe, mit welchem auch gleichzeitig die Feier des Stiftungsfestes der Kriegervereine unserer Gemeinde verbunden werden soll, ist dem Militärverein Kaiser Friedrich in Kray übertragen worden und findet am 22., 23. und 24. d. M. in unserer Gemeinde statt.

~ **Königssteele**, 7. Aug. Die **Möbeln seiner Kostwirtin demolierte** gestern abend der Arbeiter G. in einem Hause an der Wilhelmstraße. G., der auch die Hausbewohner gefährlich bedrohte, wurde eingesperrt. — Dem Vernehmen nach beschloß die **Amtsversammlung** die Wiederwahl des bisherigen Sparkassenvorstandes.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* **Elberfeld**, 7. Aug. Der Inhaber der großen Seidenfärberei **Peter Lohe & Co. hat sich erschossen.** L. soll sich in Zahlungsschwierigkeiten befunden haben. Erst vor einigen Tagen meldeten wir die Selbstmorde des Färbereibesitzers von Hagen und des Bauunternehmers Schenkenmeier. Die **drei Selbstmorde** erregen hier, besonders in Fabrikantenkreisen, großes Aufsehen.

* **Köln**, 6. Aug. Der Laufbursche Wilhelm Klosterhalfen, **der des Knabenmordes im Stadtwalde verdächtigt** und ins Gefängnis gesetzt wurde, befindet sich noch in Einzelhaft im hiesigen Gefängnis. Es haben sich Anzeichen moralischen Irrsinns gezeigt. Gestern hat die Staatsanwaltschaft nach Rücksprache mit dem Verteidiger den Antrag gestellt, den Beschuldigten auf 6 Wochen einer Anstalt zur Beobachtung zu überweisen.

* **Bonn**, 6. Aug. Bei Erdarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Sterntorkaserne ist das **Gerippe eines Mannes ausgegraben** worden, das vollständig erhalten war. Es scheint sich um die Reste eines Soldaten aus der Belagerungszeit Bonn's im 17. Jahrhundert zu handeln.

Sport.

Die kleinen Zehlendorfer und Treptower Radrennbahnen boten am letzten Sonntag ihrem Stammpublikum interne Fliegerrennen. Der Berliner Rennfahrer Willy Vogt belegte in dem Treptower Hauptfahren auf seinem Brennaborrade den ersten Platz; wohingegen das Zehlendorfer Hauptfahren durch einen der bekanntesten Herrenfahrer auf derselben Marke gewonnen wurde.

„Ein Jahr alt und konnte nicht stehen. Acht Tage später stand sie allein auf."

Cunzendorf a. W., Post Hagendorf i. Schl., 10. Okt. 1907.

„Mein kleines Mädchen Erna war bereits ein Jahr alt und wollte gar nicht stehen. Wenn sie aufgestellt wurde, so schrie sie, weil ihr Fuß und Beingelenk schmerzten, doch nachdem ihr 8 Tage lang Scotts Emulsion gegeben wurde, stand sie ganz allein auf, und jetzt nach längerem Gebrauch läuft sie überall herum. Dabei hat sie an Gewicht bedeutend zugenommen, das Essen schmeckt ihr ausgezeichnet und die Verdauung ist immer eine gute. Scotts Emulsion nimmt das Kind sehr gern; sobald die Mutter mit der Flasche kommt, beginnt die Kleine vor Freude mit Händen und Füßen zu zappeln. Obwohl eigentlich nicht mehr nötig, werde ich noch eine Zeitlang fortfahren, dem Kinde Scotts Emulsion zu verabfolgen." (gez.) Berthold Ruschke.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantie-Zeichen des Scott'schen Verfahrens!

Bei schwachem Knochenbau ist der Gebrauch von Scotts Emulsion sehr angezeigt, weil ihr Gehalt an mineralischen Salzen die Knochenbildung fördert, während ihre leicht verdaulichen Fettstoffe den Ansatz kräftigen Fleisches begünstigen. Häufig sind gerade diese zum Körperaufbau unerläßlichen Bestandteile in ungenügender Menge vorhanden und müssen daher dem Organismus besonders zugeführt werden.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Original-Flaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gebrauchsanweisung: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 1,3, unterphosphorigsaures Natron 1,0, Extr. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 121,0, Aroma 11,0. Hierzu arab. Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Abonnementskonzert der Straußschen Kapelle.

< **Gelsenkirchen**, 7. Juli.

Jeder Musikfreund wird gewiß schon mit Bedauern wahrgenommen haben, daß die Entwickelung des Musiklebens in unseren Mauern zumeist durch die Interesselosigkeit, mit welcher der größte Teil unserer Bürgerschaft auch den ernstesten künstlerischen Bestrebungen, den bestgemeintesten Konzertveranstaltungen entgegentritt, gelähmt wird. In neuerer Zeit scheint jedoch in dieser Hinsicht eine kleine Wendung zum Besseren eingetreten zu sein, wie schon der Besuch der im letzten Winter vom Musikverein ins Leben gerufenen Orchesterkonzerte zeigte. Auch die von Herrn Musikdirigenten Willy Strauß mit seiner neugegründeten Kapelle jeden Donnerstag veranstalteten Gartenkonzerte erfreuen sich eines recht guten Zuspruchs seitens der hiesigen Bürgerschaft. Es ist dies um so erfreulicher, da die Kapelle ein hiesiges Unternehmen ist. Der äußerst zahlreiche Besuch der letzten Konzerte erbrachte den Beweis, daß derartige Konzertveranstaltungen auch bei uns durchaus lebensfähig sind, ja, daß dieselben für die breiten Volksschichten schon zur Notwendigkeit werden. Vor mir liegen die zehn Programme aller bisherigen Abonnementskonzerte. Diese zeigen, daß es Herrn Strauß durchaus Ernst ist, den Geschmack des Publikums an guten Werken zu läutern und zu feinerem Empfinden zu erziehen, wenn sich auch hin und wieder eine weniger wertvolle Komposition in die Vortragsfolge einschmuggelte. Nun, darüber kann man sich wohl getrost hinwegsetzen; das Programm will eben für jeden etwas bringen. Die Kapelle leistete unter Herrn W. Strauß, wie ich des Oefteren schon zu hören Gelegenheit hatte, ganz Bedeutendes. Das gute Gelingen, besonders die exakte Darbietung der meisten von mir gehörten Vorträge zeigt, daß die Kapelle im großen Ganzen recht gute Kräfte besitzt, so daß wir uns, wenn die Kapelle erst einmal längere Zeit eingespielt sein wird, noch recht viele gute musikalische Genüsse von ihr versprechen dürfen. Auch die künstlerische Ausfeilung z. B. der Tell-Ouverture von Rossini, der Ouverture z. Op. „Rosamunde" von Schubert, einer Rienzi- und Lohengrinphantasie usw. zeigten uns das 22—25 Personen starke Orchester auf einer solchen Stufe der Leistungsfähigkeit, daß man es ruhig neben die städtischen Orchester mancher unserer Nachbarstädte stellen darf. An unserer Bürgerschaft wird es nun liegen, ein derartiges Unternehmen auch für die Dauer lebenskräftig zu erhalten. Wir wollen hoffen, daß auch der pekuniäre Erfolg der Konzerte ein derartiger sei, daß er Herrn Strauß ermutige, diese wöchentlichen Konzerte auch auf den Winter auszudehnen.

Konzert des Leipziger Solo-Quartetts für Kirchengesang.

▽ **Gelsenkirchen**, 7. August.

Eine Stunde des wohligsten Genießens erhabener Eindrücke bereitete uns gestern in der ev. Kirche am Schalker Markt das „Leipziger Soloquartett für Kirchengesang." Ein weihevoller Hauch der Andacht und der Erbauung senkte sich herab auf alle die Freunde geistlicher Musik, die von Nah und Fern herbeigeeilt waren, um den Darbietungen des weltbekannten Quartetts zu lauschen. Erwartungsvolle Stille herrscht in dem angenehm erleuchteten Raume. Vergessen ist des Tages Geräusch und Geschwirre. Da setzten, leise dahingehaucht, flimmernd und in Andacht erhebend, die Solostimmen ein. Beinahe mit angehaltenem Atem lauschen wir dem wundervollen Pianissimo, in das sich das kunstvoll verschlungene Stimmengewirr der Choräle eines Eccard, Praetorius, Hasler, Bach u. a. auflöst, gleichsam wie sich das durchsichtige Gebälk des gotischen Domes zu einer luftigen Kreuzblume verjüngt. Auch das nach dem Oeffnen von Tür und Fenstern des dichtbesetzten Raumes hereindringende Geräusch naher Arbeitsstätten vermag uns nicht mehr dem Banne, in welchen uns der Gesang jener vier Künstler verwoben hat, zu entreißen. Bald in weich geschlungenen melodischen Linien, bald in kraftvollen dynamischen Steigerungen weiß das Quartett mit den, in ein mittelalterlich-mystisches Tongewand gekleideten Worten der Schrift Höhepunkte am Höhepunkte zu reihen. Höchst bemerkenswert ist wie die klare Textbehandlung, die unfehlbar sichere Atemtechnik, auch das treffliche Verständnis für dynamische Wirkungen und das zarte Ineinanderschmiegen der einzelnen Stimmen. Es sind Vorzüge, wie wir sie nur selten an Quartettvereinigungen wahrzunehmen Gelegenheit haben. Nur schade, daß der Stimme Gold unserer Vortragskünstler — das Quartett singt fast schon ein Vierteljahrhundert —, schon einen etwas matten, brüchigen Glanz annimmt. Mit vielem Geschick aber wissen die Mitglieder dieses stimmliche Manko durch eine durchaus geläuterte Kunstauffassung auszugleichen, wenn es auch nicht immer möglich ist, stellenweise die harmonische Reinheit zu wahren. Vielleicht trugen die Temperaturverhältnisse des dichtbesetzten Raumes etwas ungünstig zu diesem Umstande bei, vielleicht auch die mit Rücksicht auf den Sopran etwas zu tief gewählte Tonart der meisten Gesänge. Feierliche Orgel- und Violinklänge boten dem Ohr eine willkommene Abwechselung. Herr Rektor Potthoff (Orgel) im Verein mit Herrn Lindemann (Violine) spielten Bachs Meditationen wie auch Händels „Largo" mit befriedigendem Verständnis. Das reichhaltige Programm war von dem verdienten Leiter des Quartetts, Herrn Kantor Röthig von St. Johannes in Leipzig, recht gut zusammengestellt. Besonders interessierte mich das Nebeneinander von Kompositionen verschiedener Jahrhunderte, von Eccard, Luthers Zeitgenosse, bis Albert Becker, dem Dirigenten des Berliner Domchores. Wirkungsvolle Orgelklänge begleiteten uns am Schlusse hinaus aus dem ruhigen Gotteshause, in dem wir einige der erbaulichsten Abendstunden genießen durften.

Kr.



Der Gott der Vernunft und der Gott der Bibel.

Ueber dieses Thema wird am **Sonntag abend, 8¼ Uhr,** im Vereinshause in der Kniestraße Herr Prediger **Knippel** aus Beeck sprechen.

Jedermann ist zu diesem Vortrag herzl. eingeladen.

Der Vorstand.

Evang. Frauenverein
Bulmke-Nord.

Zur Beerdigung unseres lieben Mitgliedes, der Ehefrau

Elisabeth Gleiss

am Montag, den 10. Aug. nachmittags ½4 Uhr, vom Sterbehause, Bismarckstrasse 133, aus, wird herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Arnsberg vom 27. Juli 1908 C. V. 6090 ist Bürgermeister **von Wedelstaedt** neben dem Beigeordneten **Heinroth** zum Stellvertreter in dem Vorsitz der Gebäudesteuer-Veranlagungs-Kommission des Stadtkreises Gelsenkirchen ernannt.

Gelsenkirchen, 5. August 1908.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Heinroth.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß laut Bekanntmachung des Königl. Landrates zu Gelsenkirchen in der heutigen Nummer die Offenlegung der Entwurfsanlagen zur Regulierung des Hallerbaches und des Dorneburgerbaches jetzt stattfindet.

Gelsenkirchen, 7. Aug. 1908.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Rascher.

Pfandverkauf.

Diejenigen Pfänder der städt. Leihanstalt, welche innerhalb der im § 11 des Statuts bestimmten Frist und nach Ablauf der im Pfandscheine angegebenen Zeit nicht eingelöst sind, sollen am

Mittwoch, 12. Aug.,

von morgens 9½ Uhr ab im **Leihamt (Rathaus)** Abstraße, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es kommen zum Verkauf die Pfandstücke Nr. 33228 aus 1907 bis 1130 aus 1908 bestehend in goldenen u. silbernen Herren- u. Damen-Taschenuhren, Wanduhren, Gold- und Silbersachen, Wäsche, Betten, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Nähmaschinen, Fahrrädern usw.

Die beim Verkauf erzielten Ueberschüsse können binnen 14 Tagen vom Verpfänder bei der hiesigen Leihhauskasse erhoben werden. Nach Ablauf der 14-tägigen Frist werden die nicht abgehobenen Beträge bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. Diejenigen Geldbeträge, welche nicht binnen Jahresfrist von den Berechtigten in Anspruch genommen sind, gehen in das Eigentum der Armenkasse über.

Gelsenkirchen, 3. Aug. 1908.

Der Oberbürgermeister.

Steckbrief.

Der Reservist, ehemaliger Musketier Gerhard **Johann** Feuser, geboren am 11. August 1878 zu Gelsenkirchen, zuletzt wohnhaft in Gelsenkirchen, Hildegardstr. Nr. 3, gedient vom 13. Oktober 1899 bis 20. September 1901 beim Infanterie-Regiment Nr. 16, ist des Ungehorsams gegen einen Befehl, in Dienstsachen dringend verdächtig und hält sich verborgen.

Es wird ersucht, ihn festzunehmen und an die nächste Militärbehörde abzuliefern.

Gelsenkirchen, 1. Aug. 1908.

Gericht des Bezirkskommandos Gelsenkirchen.

Der Gerichtsherr.
Grote,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Zugelaufen

1 Hund.

Der Eigentümer wird hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen sein Eigentumsrecht bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.

Gelsenkirchen, 6. August 1908

Die Polizeiverwaltung.

Reisende

z. Besuche v. Private sof. ges. Sellhorststraße 3, v. 9—1 Uhr Wochentags.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine teure Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Elisabeth Gleiß

geb. **Decher**

nach langem, schweren Leiden, vorher gestärkt durch das Sakrament des hl. Abendmahls, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Schweiz, Essen, den 7. August 1908.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. August, nachmittags ½4 Uhr vom Sterbehause, Bismarckstrasse 133, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen ist, diene dieses als solche.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zum Aufbau des Schuldienerwohnhauses Augustaschule Gelsenkirchen-Bismarck, Lenaustraße, sollen öffentlich vergeben werden.

Verdingungsunterlagen, Zeichnungen, die allgemeinen Vertragsbedingungen und die besonderen Bedingungen liegen auf dem städt. Hochbauamt zur Einsichtnahme auf. Erstere können dortselbst gegen Erstattung von 0,50 Mark bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen dem städt. Hochbauamt, neues Rathaus Zimmer Nr. 42 bis zum 17. August cr., vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Gelsenkirchen, den 6. August 1908.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Arendt.

Handels-Register B des Kgl. Amtsgerichts zu Gelsenkirchen.

Bei der unter Nummer 52 eingetragenen Actiengesellschaft **Armaturen- und Maschinenfabrik Westfalia zu Gelsenkirchen** ist am 30. Juli 1908 eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. Juli 1908 sind die § 6, Abs. 2, § 10 und 11 geändert.

Der § 6, Abs. 2 hat folgende Fassung erhalten: Alle Erklärungen, welche die Gesellschaft verpflichten und für dieselbe verbindlich sein sollen, müssen, solange der Vorstand aus einer Person besteht, von dieser, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, von mindestens 2 Mitgliedern oder von einem Vorstandsmitgliede und einem Prokuristen, oder von 2 Prokuristen abgegeben werden. Nach § 10 des abgeänderten Statuts bezieht der Aufsichtsrat außer dem Ersatz seiner Auslagen eine Tantieme von 10 % desjenigen Reinertrages, welcher nach Vornahme sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen, sowie nach Abzug eines für die Aktionäre bestimmten Betrages von 4 % des eingezahlten Grundkapitals, verbleibt, jedoch mindestens zusammen 6000 Mark.

Im § 11a ist jetzt bestimmt, daß der Aufsichtsrat statt der bisherigen 6 % eine Tantieme von 10 % bezieht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Ditscheidt** in Gelsenkirchen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Gelsenkirchen, den 6. August 1908.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gelsenkirchen belegenen, im Grundbuche von Gelsenkirchen, Band 4, Blatt Nr. 162, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. des Kaufmann **Josef Lerch**, 2. des Bauunternehmers **Karl Wagner**, beide zu Recklinghausen, je zu ideellen ½, eingetragenen Grundstücke Flur 13 Nr. 247/66, 1,84 ar groß, Holzung, Gelsenkirchen, Kirchenbusch, 0,16 Thaler Reinertrag; Flur 13 Nr. 248/66, 1,87 ar groß, Holzung, Gelsenkirchen, Kirchenbusch, 0,17 Thaler Reinertrag, am

30. September 1908, vormittags 10¼ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Overwegstraße — Zimmer Nr. 32 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Juni 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Gelsenkirchen, den 25. Juni 1908.

Königliches Amtsgericht.

Gesucht

zum 1. Oktober oder früher

Laden mit Nebenräumen

in bester Lage Gelsenkirchens.

Offerten mit Preisangabe unter **A. A. 531** an die Expedition dieser Zeitung.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. August, vormittags 11 Uhr,

verkaufe ich im Pfandlokale **Gasthof „Zur Post"**, Bochumerstraße 138, gegen sofortige Zahlung:

I.) 1 Pferd (Schimmel) mit Geschirr, 1 Fleischerwagen, 1 Theke mit Marmorplatte, 2 Tischwagen mit Gewichten, 1 Eisschrank, 2 Hackklötze, 2 Fenstervorsätze, 2 Handmaschinen, 1 Wurstkessel,

II.) 1 Klavier, 1 Frackanzug, 1 gold. Fingerring,

sodann um **12 Uhr** an Ort und Stelle:

III.) 1 Automobil, 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Motorrad, 1 Jagdgewehr, 1 Partie Pneumatik u. 2 Automobilaufsätze

Der Verkauf zu .) findet voraussichtlich statt.

Versammlung der Kaufliebhaber zu III.) in der Wirtschaft **Eickelkamp,** Arminstraße.

Riemann,
Gerichtsvollzieher,
Gelsenkirchen.

Versteigerung.

Samstag, d. 8. August cr., vormittags 11 Uhr, werde ich in der Wirtschaft **„Zum Prinzen Heinrich"**, hier, Peterstraße:

6 Fässer Bier

auf Rechnung den es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Tost, Gerichtsvollzieher.

Offene Stellen

Ein tüchtiger

Dreher

sofort gesucht. 21780

Herm. Franken,
Schalke.

Ein unverheirateter, erfahrund ortskundiger

Kutscher

sofort gesucht.

Hochstraße 14.

Einkassierer

für Teilbeträge bei Privatkundschaft und gleichzeitigem Verkauf gesucht.

Redegewandte Leute, die Kaution stellen können, wollen Offerten unter **A. Z. 530** an die Exp. d. Ztg einsenden.

Jugendl. Arbeiter

finden lohnende Beschäftigung. Ueckendorferstraße 68.

Schiffs-Jungen sucht **J. Brandt,** Heuerbureau, Altona, Elbe, Fischmarkt 20, I. — Prospekt kostenlos.

Zu Herbst ein

Schmiede- und Schlosser-Lehrling

nach Bulmke gesucht, welcher zu Hause logieren kann.

Näheres Gelsenkirchen-Heßler, Heßlerstraße 118.

Ein ordentlicher 7184

Junge

auf sofort nach auswärts ges.

Frau Kröckert,
Stellenvermittlerin,
Rotthausen, Karl Meyerstr. 3.

Junge,

welcher auch fahren kann, stellt sofort ein 21788

W. Wiesmann, Baugeschäft, Gelsenkirchen II, Herzogstr. 32.

Lehrmädchen

für **Kolonialwaren** sofort gesucht. Grillostr. 54.

Tüchtige Mädchen

für Stadt und Land, Ackerknechte und Jungens erhalten Stellen durch

Frau Bernhard Kampmann
Gesindeverm., Kirchstraße 26.

Lehrmädchen

per sofort gesucht.

Bahnhofstr. 81, Schuhgeschäft.

Zum 1. September wird ein ordentliches

Mädchen

von 18—20 Jahren für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau **Jakob Nörsch,**
Möbelgeschäft, Bochumerstr. 53.

Krälliges Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. 7208

Wilhelminenstraße 94.

Zum 15. August ein ordentl.

Mädchen

(nicht unter 17 Jahren) gesucht. Konditorei u. Cafe **Schirmer, Rotthausen,** Brunostr. 123.

Ordentliches 7204

Mädchen

für ganze Tage gesucht.

Industriestraße 53, 1. Etg.

Ein kräftiges, sauberes

Mädchen

gesucht.

Näheres Wannerstraße 21, 3. Etage, rechts.

Tüchtige Mädchen

erhalten sofort gute Stellung hier und auswärts durch Stellenvermittlerin

Frau **A. Böhm,** Wanne, Friedhofstraße 5.

Wegen Heirat des jetzigen suche für Mitte September ein erfahrenes, fleißiges 21765

Mädchen.

Frau Direktor Schilling,
Schalke, Oststraße 37.

---

2 tüchtige 21787

Dienstmädchen

sofort gesucht. Waschfrau vorhanden.

Frau H. Aldenhoff,
Heßlerstraße 15.

Zum 15. August wird für eine 3wöchentliche Aushilfe

Halbtagsmädchen

gesucht. 21779

Näheres Viktoriastraße 110.

Jüngeres Mädchen

zum Aufpassen eines kleinen Kindes für Tagesstunden. gesucht, Kaiser-Automat.

Suche zum 1. September ein tüchtiges, properes

Mädchen

mit guten Zeugnissen für alle häuslichen Arbeiten. 21774

Frau M. Gross,
Bahnhofstr. 13, Ecke Neumarkt.

Stellen-Gesuche

Wer Stellung sucht

verlange die **„Deutsche Bakanzenpost"** Eßlingen 128.

Handlungsgehülfe

sucht zum 1. Okt. **Stellung.** Gefl. Angebote unt. **A. N. 550** an die Exped. d. Ztg. erb.

Junges Mädchen

welches die Küche erlernt hat, sucht Stellung in bess. Hause. Offert. unter **A. B. 551** an die Exp. d. Ztg. 7222

Zu vermieten

1—2 ordentliche Leute erhalten **gute Schlafstellen.**

Fischer, Hochstraße 24.

Herrschaftl. Wohnung,

1. Etage, 6 Räume, Diele, Veranda, Badezimmer und 2 Mansarden in unmittelbarer Nähe des Stadtgartens und des Amtsgerichts per sofort zu vermieten. In sämtl. Räumen Heizgas und elektrisches Licht

Joh. Ostermann, Rotthausen

Wohnungen

per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Schilling,** Bochumerstraße 142.

Wohnungen zu vermieten. Mühlenstr. 19.

Wohnung (4 Zimmer)

1. Etage, an kl. stille Familie für sofort oder später z. verm. **E. Bartsch,** Schalkerstr. 31.

Eine schöne 21807

Parterre-Wohnung

von drei großen Zimmern mit Zubehör, an der Wannerstraße gelegen, sofort zu vermieten.

Näheres bei **Wilhelm Kochs,** Hochstr. 5.

Eine schöne

abgeschl. 2. Etage

von 5 Zimmern, 1 Mansarde und Zubehör zum 1. Oktober bezw. auch sofort zu vermieten.

Näheres durch die **Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,** Schalkerstraße.

Ladenlokal

am Schalker Markt, Oststr. 2, für jedes Geschäft geeignet, gleich oder später zu vermieten.

Näheres Oststraße 2, 1. Etg.

Einfach möbl. Mansarde

an einzelnen ruhigen Mann billig zu vermieten.

Kampstraße 18.

---

1 oder 2 ordentliche Leute erhalten schöne, propere

Schlafstelle.

Arminstraße 3, 1. Etage.

---

2 schöne Schlafstellen

zu vermieten.

Schalkerstraße 30, 2. Etage, r.

Anständige Leute erhalten **Kost und Logis**

Ahstraße 63, part.

Miet-Gesuche

Ladenlokal

in nur guter Lage für Zigarrengeschäft sofort oder 1. Sept. zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 1001 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Haus

zu mieten gesucht.

Offerten unter A. S, 548 an die Exp. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht per 1. Oktober **2 schöne Zimmer** in der Nähe der Zeche Alma. Offert. unt. **A. R. 547** an die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen

In bester Geschäftslage **Gladbecks** (Brauck), Nähe der Apotheke Hoster u. Welheimerstraße, sind mehrere

Bauplätze

preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei 22785

Th. Jaeger,
Gelsenkirchen, Plutostraße 181.

Schönes mass. 3½ stöck. **Haus** in Elberfeld mit **Schankwirtschaft** ppr. 300 Hekto Bier, ppr. 35 Hekto Schnaps, viel Liköre rc., Mk. 1700 Nebenm. für Mk. 75 000,— bei Mk. 10 000,— Anz. zu verkaufen. Konz. gesich., Hypoth. bl. stehen. Gefl. Angeb. u. H. Seb. an **Adam Maurer, Immob.-Gesch. i Barmen.**

Ein **Kunst-Fahrrad** und ein **Flachsfink** zu verkaufen.

Herzogstr. 27, 2. Stock.



3-stöckiges **Wohnhaus** mit Stall wegen Wegzug billig zu verk. Zu erfr. bei **Joswiak,** Rotthausen, Steinfurtstr. 22.

In bester Lage Rotthausens, gleich nahe bei den Zechen Dahlbusch, Rhein-Elbe und Hibernia 7351

Bauplätze

verschiedener Größe bei Gewährung v. Bauvorschüssen preiswert zu verkaufen.

Joh. Ostermann,
Rotthausen.

Hausverkauf.

Infolge Krankheit sind zwei in **Bad Oeynhausen,** 10 Minut. vom Kurgarten, 20 Minuten vom Bahnhofe entfernt gelegene Häuser zu mäßigem Preise zu verkaufen. Obst- und Gemüsegarten (½ Morgen). In einem derselben ist ein flottgeh. Colonialwaren-Geschäft. 7163

Näheres in der Exped. d. Bl.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Küchenbüfett mit Messingverglas. u. Kacheleinlage **49 Mk.,** eleg. Stoffsofa **37 Mk.,** Eimerschrank **10 Mk.,** mit doppelt. Aufsatz **14,50 Mk.,** Bettst. mit Matr. **20 Mk.,** hochhauptige **44 Mk.,** nußb. Vertikow mit Spiegelaufs. **55—63 Mk.,** imit. **36—44 Mk.,** zerlegb. Kleiderschrank **23 Mk.,** Anrichte mit dopp. Aufsatz, Schubfächern u. Kacheleinlage **46 Mk.,** nußb. Sofatisch **18 Mk.,** Nachtkonsole **6 Mk.** Alles Neu. Volle Garantie. Nur solange Vorrat reicht. **Hochstraße 25,** neben Singer u. Co.

Wegen Umzug.

Oberbett 15 Mk. Fahrrad 25 Mk., Plüsch-Sofa 55 Mk. Nähmaschine, neu **60 Mk.** 7917 Kaiserplatz 9, part.

Moderne

Schlafzimmereinrichtung,

massiv Eichen, 1 Jahr benutzt, fortzugshalber zu verkaufen.

Bahnhofstraße 57, II.

Schöner, junger

Bernhardiner [Rüde]

für 12 Mk. zu verkaufen.

Ueckendorferstraße 68.

Junge Kaninchen zu verkaufen.

Haldenstraße 32.

Zwei große Schweine

zum Weiterfüttern zu verkauf.

Bismarck, Parallelstr. 66.

Zukaufen gesucht

Möbel jeder Art, sowie **ganze Einrichtungen** kauft sofort gegen Kasse

Rosentahl, Schalkerstr. 30.

Postkarte genügt. — Tel. 2036.

Unterricht

Stud. phil. erteilt gründliche **Nachhilfestunden** in der französischen Sprache.

Offerten unter **A. T. 549** an die Exped. d. Ztg. 7217

Unterricht

in Französisch, Englisch, Mathematik und Musik erteilt erfahrener Lehrer.

Offerten unter A. O. 546 an die Exp. d. Ztg.

Diverses

Nachweislich rentables

Geschäfts-Unternehmen

mit einigen Tausend Mk. sofort zu übernehmen gesucht. Ausführliche Offerten unter **A. Æ 606 an die Exped. d. Ztg.**

- - Für unser neu zu eröffnendes Kaufhaus suchen wir

Lehrmädchen

für sämmtliche Abteilungen - - - - -

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie mit guten Schulzeugnissen. Offerten mit Bildu, Zeugnissen sind an Herrn **Jul. Goldschmidt,** Duisburg, Palast-Hotel zu richten. - - - -

Gebrüder Alsberg

—— —o G. m. b. H. o——

Kameradschaftlicher Verein ehem. 159er.

Sonntag, den 9. August cr., vorm. 10 Uhr, findet im Vereinslokal **J. Tigges,** Schalkerstraße 53:

Appell

statt. 79361

Tages-Ordnung:
1. Ausgabe der Mitgliedskarte und Statuten.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

NB. Alle ehem. gedienten 159., welche dem Verein noch fern stehen, werden gebeten, zu diesem ersten Appell zu erscheinen. **D. O.**

Krieger-Verein „Graf Barfuss" Regiment 17.

Sonntag, 9. Aug. 1908, nachm. 5 Uhr:

Monats-Appell

im **Vereinslokal Wwe. Baumeister,** Arminstr.

Ausgabe der **Festkarten** zum Stiftungsfest 13. September.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Krieger-Verein ehem. 16. (Hackeläue)

Sonntag, den 9. August 1908, nachm. 5 Uhr im Vereinslokal (Wwe. Schaten, Elisabethplatz)

ausserordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kassenbericht.
4. Teilnahme am Regimentsappell.
5. Ausgabe der Teilnehmerkarten und Festbücher zum Regimentsappell.
6. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen jedes einzelnen Kameraden, insbesondere derjenigen, welche am Regimentsappell teilnehmen, unbedingt erforderl.

Der Vorstand.

NB. Diejenigen Kameraden welche dem Verein nicht angehören und am Regimentsappell teilnehmen wollen, werden ebenfalls gebeten, zur Empfangnahme der Teilnehmerkarten zu erscheinen.

Garde-Verein Gelsenkirchen, 2. Batl.

Sonntag, den 9. August, nachmittags 5 Uhr:

Monatliche Versammlung

im Vereinslokal **Hotel Brüggemann.**

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Veteranen-Verein Gelsenkirchen

Sonntag, den 9. August, nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale b. Kameraden **Loges.**

Der Vorstand.

Train-Verein Gelsenkirchen.

Sonntag, d. 9. August cr., nachmittags 6 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal des Kameraden **zur Linde,** Bochumerstr. 69

Um **zahlreiches** Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

NB. **Alle** ehemaligen gedienten **Kameraden** der Train, welche dem Verein noch nicht beigetreten sind, werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen. 7924

Kriegerverein Moselwacht Regiment 130.

Sonntag, den 9. August, morgens 10 Uhr:

Versammlung.

Mittags 1 Uhr:

Antreten z. Uebungsschiessen bei **Meiermann** in Rotthausen.

Abends 8 Uhr:

Prämiierung d. besten Schützen mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

im Vereinslokal.

Vollzähliges Erscheinen erwartet Der Vorstand.

NB. Kameraden, welche ohne Entschuldigung den Marsch zum Scheibenstande nicht mitmachen, sind v. Schießen ausgeschlossen.

Zahn-Atelier Alfred Böttiger,

Gelsenk., Hochstr. 43.

Anfertigung künstl. Gebisse in Gold und Kautschuk.

Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatte und Stiftzähne, Plombieren, Zahnziehen, Nervtöten etc. etc.

Schonendste gewissenhafteste Behandlung.

Unserer l. Schwester Schwägerin und Tante zu ihrem 44. Geburtstage die **besten Glück- und Segenswünsche.** Gewidmet von **Familie Bornitta und Familie Sprung.**

— Liebe Tante laß dich bloß nicht lumpen. —

Achtung. Junggesellen. Achtung.

Zwecks Gründung eines **Junggesellenbundes** werden sämtliche Junggesellen, welche sich hierfür interessieren, zu einer

Besprechung

auf **Sonntag, den 9. August, abends 7 Uhr,** in das Lokal des Herrn Hochkirchen (Vertr. Josef Merten) Neustr. 9, hiermit freundlichst eingeladen

Mehrere Junggesellen.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Mittwoch, den 12. August, abends 8½ Uhr, im Restaurant Eilers, Kaiserplatz, Beginn eines neuen

Unterrichts-Kursus

für Damen u. Herren nach dem deutschen Einigungssystem.

Das Honorar beträgt einschliesslich Lehrmittel 10 Mark. Durchaus sachgemässe und erfolgreiche Ausbildung wird zugesichert. Listen zum Einzeichnen liegen im Restaurant Eilers auf.

Der Vorstand.

Knaben-Institut Spielwigge

bei Lüdenscheid. — Gegründet 1858. — Gesunde Lage in ländlicher Stille. **Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen;** gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege. **Pensionspreis gering.** Prospekt frei. **Dr. Rentrop.**

Gewerbeschule für Frauen und Töchter,

Gelsenkirchen, Ringstraße 130,

in der Nähe des Klarastifts.

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Kurse in **allen Handarbeiten, Kleidermachen, Wäscheschneiden, Bügeln; Vorbereitungskursus für das Handarbeitslehrerinnen-Examen.**

Eugenie Schmidt Nachf. Martha Gebhardt.

Staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin für höhere und mittlere Töchterschulen.

Am billigsten

Anzüge
Möbel
Kinderwagen
Sportwagen
auf
Abzahlung
oder bar nur bei

Max Schmiedl

„Zum Bergmann"
nur Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 86,
am Hauptbahnhof.

Grösste Auswahl — Lieferung überall franko

Brautleute extra Rabatt.

Militär-Hosen

— genau nach Vorschrift —
aus soliden krimpffreien Stoffen.

Nur eigene Anfertigung auf unseren Werkstellen.

Billigste Preise. Grösste Auswahl.

Gustav Carsch & Co.

Märkische Bank Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, Schalkerstrasse 14.
(Fernsprecher Nr. 82, 400 und 401.)

Aktienkapital 9 000 000 Mark.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Einräumung von Krediten.
Diskontierung u. Zahlbarstellung von Wechseln.
Gewährung von Baugeldern.
Verzinsung von Spargeldern mit tägl. kurzer od. langfristiger Kündigung zu günstigsten Sätzen.
Scheck-Konto frei von Provision.
Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Kuxen, Aktien u. Obligationen.
Ausführung von Aufträger an allen Börsen des In- und Auslandes.

Luftkurhaus „Ruhrstein".

Besitzer:
Wilh. Hartmann, Bredeney.
Telephon Amt Essen 3773.
Endstation der Strassenbahn Essen-Hauptbh.-Bredeney.
Halte mein Etablissement den Touristen, Ausflüglern, Vereinen, Schulen etc. bestens empfohlen.
Grosse Fest- u. Bankettsäle. Gedeckte Veranden.
Bedeutend vergröss. Terrassen mit der weitesten Fernsicht in's Ruhrtal, in nächster Nähe der Krupp'schen Villa. Eigene Wald-Anlagen, 9 Morgen gross mit grossen
Kinder-Spielplätzen etc.
Grössere Gesellschaften wollen sich für gemeinschaftl. Kaffee, Diners und Soupers gefl. möglichst frühzeitig anmelden.

Sommerfrische „Waldschlösschen"

zwischen Bückeburg u. Bad Eilsen, herrlich im Walde Hardt gelegen, empfiehlt sich zum angenehmen Aufenthalt bei guter Verpflegung und mässigen Preisen. Volle Pens. 3.50 pro Tag, evtl. billiger.

R. Seeger,
Waldschlösschen, Bückeburg

Ev. Vereinshaus,

Vereinsstr. 58 u. Kirchstr. 27.

Guter bürgl. Mittagtisch von 12—2 Uhr **60** Pf. und höher. Im Abonnement bill.

Abendessen von 7—½10 Uhr von **50** Pf. an und höher. Warme Speisen zu jeder Tageszeit. 4404

Bad Grund

im Oberharz

„Pension Waldhaus"

direkt am Walde gelegen. Für Kurgäste 4—5 Mark.

Sommerfrische Höxter i. W. Weserberge. **Hotel „Reichspost",** 3 Min. vom **Dampfer-Anleger** und Schwimmanstalt. **Garten u. Veranda** mit schönster Aussicht nach der **Weser** u. **Sollinger Wald.** Gute Verpflegung. Pens. bei läng. Aufenthalt 3.50 Mk.

Besitzer H. Thiele.

Echternach Mittelpunkte der Luxemb Schweiz. **Hotel Bellevue.** Illustr. Führer gratis und franko.

An den

Sonntagen im August keine Sprechstunde.

Aug. Dierßen, prakt. Vertr. der Naturheil-Methode, — (phys.-diät.-Therapie). — **Bochumerstraße 9.**

Sprechzeit: tägl von 3—5 Uhr. Hausbesuche auf Bestellung.

Kein Patentanwalt.

Erfindungen, patentfähige Ideen, zur sofortigen Ausbeutung gesucht. Besuch und Rücksprache unverbindlich und kostenlos.

Hch. Staude, Borbeck.

Dem Fräulein **Anna Wittwer** zu ihrem heutigen Geburtstage die besten Glück- und Segenswünsche! Gewidmet von wohlbekannt aber ungenannt.

Unbemittelte und bemittelte männl. u. weibl. Personen jed. Stand u. Alters können sich dauernd tägl. **Nebeneinnahm.** verschaff. Verdienst je nach Leistung, Befähig. etc. Schreib-, Hand-, dilletant., kunstgewerbl. u. a. Arbeit, gewerbl. Tätigk. im u. auss. Haus; Vertretg., Vermittlg. etc. Reell, eventl. diskret d. uns. **Viele h. sog. c. neue Existenz dad. erhalten!** Zahlr. Dankschr. **Für Anfäng.,** die uns. Kund. sind, spez. Ausk., **Anweis., Berat.** etc Beruf od. Beschäftig., Stand od. Bildungsgr., Adr. genau u. deutl. angeb. Näh. geg. 5 Pfg.-Mk., evl. **Rückv. Verlag „Für's prakt. Leben", Leipzig 44.**

Sofort billig zu verkaufen:

3 gut erh. gebr. **Fenster,** dreifl. 1.45×2.60 m. Glas
1 gut erh. gebr. **Fenster,** zweifl. 1.15×2.10 m. Glas
1 gut erh. gebr. **Tür** m. Glas, 0.93×2.30 m. Glas.

Zu erfragen: Karolinenstraße 10, part.

Dortselbst bessere **Wohnung:** 4—5 Zimmer z. h.

Reelles Heiratsgesuch.

Beamter, Ende der 30, wünscht mit häuslich erzogener Dame zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Offerten unter **J. 100** postlgernd Recklinghausen.



Weißer, junger **Hund** mit schwarzem Kopf entlaufen. **Wiederbringer erhält beste Belohnung.**

Bahnhofstraße 19.

Niederdeutsche Bank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Kreuz- und Bankstrassen-Ecke.



Wir beabsichtigen, hier und im Bezirk ein Sparsystem einzuführen, das sich in einer grossen Anzahl Städten eingebürgert hat und welches, da es die **Ansammlung und Rücklage kleiner und kleinster Beträge** ermöglicht, auch in hiesiger Stadt und Umgebung, in Familien und Vereinen, sowie bei einzelstehenden Personen sehr beliebt werden dürfte.

Bei Eröffnung eines Sparkontos mit einer ersten Einlage von mindestens M. 5.— übergeben wir **leihweise an Jedermann** eine solid gearbeitete, patentierte **Haussparkasse** aus Stahl, wie neben abgebildet, in welcher **jeder beliebige Betrag** eingelegt werden kann. Von Zeit zur Zeit ist die Haussparkasse zur Bank zu bringen, welche den Schlüssel verwahrt, woselbst dieselbe geöffnet und deren Inhalt von einem Beamten mit dem Ueberbringer festgestellt und dem Sparkonto gutgeschrieben wird. Die Einlagen werden mit

4 Prozent

verzinst. Die Aushändigung der Haussparkasse und des Einlagebuches erfolgt an unserem Kassaschalter.

Wir fordern zu reger Benutzung dieser an vielen Plätzen mit Erfolg eingeführten Einrichtung auf.

Niederdeutsche Bank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Kreuz- und Bankstrassen-Ecke.

Zurückgekehrt.

Dr. Middelschulte.

Jedermann

überzeuge sich. Das photographische

:: Atelier Germania ::

Gelsenkirchen, am Hauptbahnhof,

welches weit und breit durch seine prachtvollen Bilder bekannt und auf prompte Lieferung grossen Wert legt, liefert nach wie vor

12 Visit 1.90 Mk.
12 Cabinett 4.90 Mk.

Gruppen-, Familienbilder sowie Vergrößerungen **sehr billig.** ☛ Sonntag bis 2 Uhr geöffnet.

☛ Bitte genau auf die Firma zu achten. ☚

Atelier Germania

Gelsenkirchen

am Hauptbahnhof.

Soeben erschien ein Bildnis des Herrn

Superintendenten Deutelmoser†

vorrätig zum Preise von 25 und 60 Pfg., gerahmt 1.25 bis 2.— Mk., bei

Carl Stück, Kirchstrasse 12, und **Evgl. Vereinsbuchhandlung**, Alter Markt 3.



Dr. Mellinghoff's

Limonade-Sirup-Essenzen

zur Selbstbereitung von Limonade-Sirupen, als: Ananas-, Zitronen- Erdbeer-, Himbeer-, Radfahrer-, Waldmeister- und Lemon-Squash

In Originalflaschen à 75 Pf.

Rezept zu 4 Pfd. Limonade-Sirup:
Man löse 2½ Pfd. Zucker in ¾ Ltr. kochendem Wasser und füge 1 Flasche Limonade-Essenz hinzu.

Die aus unseren Essenzen bereiteten Limonaden sind weit billiger, aber ebenso bekömmlich und wohlschmeckend wie die aus frischen Früchten hergestellten. Man achte stets auf unsere Firma

Dr. Mellinghoff & Cie., Bückeburg.

Zu haben dort, wo auch Dr. Mellinghoff's Cognac-, Rum-, Likör- und Punsch-Essenzen vorrätig sind.

In Gelsenkirchen bei: Wilh. Buscher, Aug. Braun, A. Freiss, Fritz Gückler, Carl Imhausen, Gust. Küllenberg, C. zur Linde, Moritz Meyer & Co., Apoth. R. Schulte-Hermann, B. Windmüller. **In Bismarck bei:** Emil Bröcker, Hch. Lainck, C. Pöhler, Wilh. Wissing. **In Resse bei:** F. H. Krabforst, **In Röhlinghausen bei:** Otto Kieffmann und Jos. Valiender **In Schalke bei:** Alfred Hegenscheid, Sträuger's Drogenhaus, Aug. Vesper. **In Unser Fritz bei:** Anton Heuneke. **In Erle bei:** Johann Kleinebudde. **In Holsterhausen bei:** Jos. Mere

---

Neu übernommen!

Auf Abzahlung

oder bar

Konfirmanden-Anzüge
Damen-Konfektion
Anzüge
Möbel
Betten
Herde 508

Billigste Preise
Beste Waren
Grösste Auswahl.

Nur bei

Herm. Liebau
Nachf.,
nur Gelsenkirchen.

Bitte auf die Nummer zu achten

41 Hochstr. 41.

Kunden ohne Anzahlung

Brautleute erhalten extra billige Preise.

Auswärtigen wird Fahrt vergütet.

An- und Verkauf von neuen und getragenen **Schuhen und Stiefeln.**

Auf Wunsch hole selbige ab

Fr. Kröske, Weidenstrasse 2a.

PATENTE

besorgt das

Essener Patent-Bureau W. Kirschbaum & Co.

G. m. b. H., **Essen-Ruhr, Grabenstraße 74.**

Größtes und ältestes Bureau am Platze.

Internationale Verbindungen. Verbandsbureau.

Eigene Bureaus

in London, Paris, Brüssel, New-York usw.

Annahmestelle **Wilh. Oberlack,** Schalke, Kaiserstr. 43.

Bankverein Gelsenkirchen A.-G.

Gelsenkirchen, Neustrasse 1a — **Wattenscheid,** Kaiserstrasse 6 — **Wanne,** Bahnhofstr. 77

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu günstigsten Bedingungen. :: :: ::

Eröffnung laufender Rechnungen mit u. ohne Kreditgewährung.

Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.

Provisionsfreier Checkverkehr.

Diskontierung und Zahlbarstellung von Wechseln.

Einlösung von Coupons und verlosten Effekten.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kuxen, Aktien und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erz-Industrie.

Ständige Vertretung a. d. Essener u. Düsseldorfer Industriebörsen.

Zur Hälfte des regulären Wertes

verkaufen wir jetzt sämtliche

Sommer-Korsetts.

Helene Davids & Co.

Gelsenkirchen, **Bahnhofstr. 85.**

—— Telephon 2058. ——

Gebr. Wilhelms

Gelsenkirchen Schalkerstr. 2. — **Bankgeschäft** — Gelsenkirchen Schalkerstr. 2.

Eröffnung von laufenden Rechnungen m/t und ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen.

Verzinsung von Geldern auf provisionsfreiem Check-Konto nach Vereinbarung.

Spareinlagen, Verzinsung je nach Kündigung

Ankauf (Diskontierung) solider Geschäftswechsel

Domizilstelle für Wechsel.

Beleihung von Hypothekenbriefen und Wertpapieren.

Gewährung von Bauvorschüssen wobei Vorlegung von Taxen nicht erforderlich ist.

An- und Verkauf von Kuxen, Bohranteilen, Aktien und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erzindustrie.

Einlösung von Coupons u. Dividendenscheinen.

Ständige Vertretung a. d. Industriebörsen zu Essen u. Düsseldorf.

Fernsprecher Nr. 97, 123 und 189.

Habe meine Tätigkeit von 21588 **Berlin** nach **Wattenscheid, Weststr. 4** I verlegt.

Frau Helene Kirstein,
beglaubigte Vertreterin der Pastor Felke'schen Heilweise.

Sprechstunden: vorm. von 9—12 Uhr, nachm. von 2—4 Uhr Sonntags nur vormittags.

---

2 Pianinos,

nußbaum, herrliche Tonfülle, mit langjähr. Garantie, auch auf Teilzahlung, äußerst billig abzugeben.

Brüning & Bongardt,
Bochumerstraße 9, Telefon 647.
Jahresumsatz über 1500 Instrum.

Sämtliche letztjährigen 4945

Tapeten

werden zur Hälfte des bisherigen Preises

ausverkauft.

Tapetenhaus Schlatter

Fernsprecher 1744. Schalkerstraße 59.

NB. Beschneiden gratis.

Kurz-Weiss- u. Wollwaren

Nur für Wiederverkäufer — en gros

Emil Schweitzer

Einziges Spezialgeschäft am Platze, welches nur an Wiederverkäufer abgiebt.

Gelsenkirchen, Vohwinkel-Strasse 16.

Fernsprecher 1679. — ½ Minute vom Hauptbahnhof.

Filialen: Recklinghausen und Ruhrort.

Achtung! Achtung!

Oeffentlicher Möbel-Verkauf.

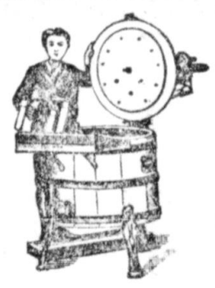
Heute und folgende Tage sollen zu Gelsenkirchen, **Abstraße 25**, gegenüber dem Rathause, nachstehende nur neue Möbel zu den dabei vermerkten Spottpreisen gegen Barzahlung verkauft werden und zwar:

2türige Kleiderschränke mit Schubladen für 25 und 29 Mk., Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 26 u. 35 Mk., Stühle 2 Mk., Tische 4.50 und 5.50 Mk., Sofas 35 Mk., ganz großer Kleiderschrank, zerlegbar, 38 und 46 Mk., Vertikow mit Spiegelaufsatz 37 Mk., großer geschliffener Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Glasschrank 29 Mk., Küchenschrank 13 Mk., Anrichte 15 Mk., Lehnbank 10 Mk., ferner **engl. Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschsofa, Ledersofa, sowie sonstige Möbel.**

Brautleute erhalten Extra-Rabatt. — Lieferung frei.

Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden.

Carl Dudt, Gelsenkirchen, Abstr. 25, gegenüber dem Rathause



Wegen Umzug

billig zu verkaufen!

Waschmaschinen,

die alle bisherigen Waschmaschinen an **Vorteilen** und **Bequemlichkeiten weit** übertreffen.

— Auch Probelieferung. —

Ferner:
Wringmaschinen
sowie erstklassige
Nähmaschinen und Fahrräder.





F. Brüss,
Kaiserplatz 8, 1. Etage.

Die

spottbilligen Tapetenreste

sind wieder zu haben.

Viktoriastr. 3 **Alex Levy,** Viktoriastr. 3,
direkt am Kaiserplatz. — Telephon 1425.

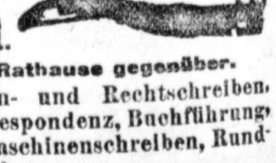
Private Handels-Lehr-Anstalt

von

C. Tegethoff

vormals

Janes-Lehr-Anstalt.



Ahstrasse 25, dem Rathause gegenüber.

Lehrfächer: Schön- und Rechtschreiben, Korrespondenz, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift und Rechnen.

Honorar mässig. **Teilzahlungen gestattet.**

Täglich Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen.

Vorbereitungskurse für Bergschulen.



Beinkranke Ein Buch!

Wie heile ich mein Bein selbst?

von **Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof 45 B.**

gratis. Operationslos. Behandlg. v. Krampfadern, Aderknoten, steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beingeschwüren, nass. u. trockn. Flechten, Salzfluss, Elefantiasis u. andere Beinleiden.

und die Zuhörer lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit den interessanten Ausführungen des Redners. Die Mission der australischen Missionsgesellschaft der Methodistenkirche erfreute sich auch der besonderen Gewogenheit der deutschen Regierung im Bismarckarchipel. Es ist eine durch eklatante Beispiele erwiesene Tatsache, daß das Evangelium aus Kannibalen gesittete und wahrhaft christliche Charaktere schaffen kann. Die Lichtbilder, welche Herr Missionar Hellmann nach eigenen Aufnahmen gab, waren sehr gut. Seine Vorträge vor der handelsgeographischen Gesellschaft in Stuttgart und vielen anderen deutschen Städten wurden mit viel Beifall aufgenommen. Möge auch in unserem lieben Gelsenkirchen der Eindruck des Vortrages ein bleibender sein, der Ewigkeitsfrüchte schafft.

R **Essener Ferienstrafkammer vom 7. Aug.** Gefährliche Körperverletzung war das Delikt, das dem Bergmann Wilhelm König aus Resse bei Buer zur Last gelegt war. Am Spätabend des 3. Juni ist der Angeklagte mit mehreren Personen von der Zeche nach Hause gegangen. Unterwegs bekam König mit dem Bergmann Wabbles Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Nachdem dieser Zwist beigelegt war begab K. sich in seine Wohnung zum Abendessen. In seinem Hause hörte er nun, wie sein Bruder Theodor, der sich in der Menge befand, die vorher den Streit hatte, um Hilfe rief. Eiligst ergriff Wilhelm König das Jagdgewehr seines Vaters, eilte nach draußen und feuerte einen Schuß auf die Menge ab. Der Bergmann Block wurde getroffen und erhielt ca. 40 Schrottkörner in den Unterleib. Der Angeklagte, der am fraglichen Abend der Schnapsflasche im reichlichen Maße zugesprochen hatte, gibt die Tat zu, behauptet jedoch, er habe nur einen Schreckschuß abgeben und niemand verletzen wollen. Dem Angeklagten wurde allseitig das beste Leumundszeugnis ausgestellt. Da er auch den Verletzten in ausreichender Weise entschädigt hat, und Reue an den Tag legt, nahm das Gericht, da es eine vorsätzliche Körperverletzung für vorliegend erachtete, mildernde Umstände an und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 150 Mark. — Urkundenfälschung in Verbindung mit Unterschlagung liegt dem Kesselschmied Otto Neumann und der gewerblosen Berta Nickel aus Rotthausen zur Last. Im November v. J. kaufte N. von der Firma Hoffmeister in Rotthausen eine Uhr zum Preise von 43 Mark auf Abzahlung. Da die Firma jedoch nur an Eheleute auf Teilzahlung verkauft und Neumann ledig ist, ist die Nickel als Retterin in der Not erschienen, gab sich als Ehefrau des Neumann aus und unterzeichnete auch den Leihvertrag mit dem Namen „Ehefrau Neumann". Drei Mark hat das edle Paar auf die Uhr angezahlt und dieselbe gleich nachLeistung der Anzahlung wieder verkauft. Mit Rücksicht auf die Vorstrafen der Angeklagten erkannte das Gericht gegen sie auf je drei Monate Gefängnis. —

▽ **Von der Staatseisenbahn.** In Wanne besteht eine von dem dortigen Lokomotivführerverein „Lokomotive" ins Leben gerufene Schule für Lokomotivführer- und Heizeranwärter, die sich gut bewährt hat. Seitens der Staatseisenbahnverwaltung werden die Bestrebungen der Schule dadurch unterstützt, daß die betreffenden Anwärter auf die Nützlichkeit dieses Schulbesuches hingewiesen sind, daß den Anwärtern der benachbarten Stationen der Besuch der Schule durch Gewährung freier Eisenbahnfahrt erleichtert ist und daß der Schule die für ihre Zwecke nötigen Dienstvorschriften sowie eine Eisenbahnkarte des Reiches überlassen worden sind. Außerdem werden verwaltungsseitig den als Lehrern an der Schule tätigen Eisenbahnbediensteten Belohnungen für ihre den dienstlichen Interessen förderliche Lehrtätigkeit gewährt. Der Minister hat kürzlich den Eisenbahndirektionen anheim gegeben, solche Unterrichtskurse auch an anderen Orten in ähnlicher Weise zu unterstützen.

** **Erstes Westdeutsches Jugendfest.** Am 4. Oktober d. Js. soll in Essen ein erstes allgemeines westdeutsches Jugendfest gefeiert werden. Der große städtische Saalbau ist bereits dafür bewilligt worden. Der rührige „Jugendpastor" Weigle-Essen hat in Verbindung mit Direktor Pastor Stuhrmann-Barmen die Vorbereitungen dazu in die Hand genommen. Es wird eine Teilnahme von 4- bis 5000 jungen Leuten im Alter von 14 bis 18 Jahren erwartet.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

** **Stenographisches.** Am Dienstag hielt der Stenographenverein Stolze-Schrey im Lokale Eilers seine Monatsversammlung ab. Bei Erstattung des Berichts über den Verlauf des Bundestages zu Duisburg teilte der Vorsitzende mit, daß der hiesige Verein bei dem Wettschreiben in den Abteilungen 120, 200 und 240 Silben in der Minute gut abgeschnitten hätte. Sodann wurde das Ergebnis der letzten Monatsarbeiten bekannt gegeben. Preiswerte Arbeiten waren gefertigt von Hermann Sichmann, Walter Redemund, Josephine Ehrenberg, Heinrich Fronzek, Mathilde von Gehlen, Emmi Pedun, Peter Baum und Karl Hope. Bei Durchsicht der Prüfungsarbeiten der letzten Unterrichtsteilnehmer wurde festgestellt, daß die besten Arbeiten von Josef Schafranitz, Philipp Nickel, Wilhelmine Grau und Franz Barringhaus gefertigt waren. Es wurde dann beschlossen, am Mittwoch, den 12. August 1908 einen neuen Unterrichtskursus zu eröffnen. Näheres ist im Inseratenteil angegeben.

** **Der Gärtnerverein „Sinca" feiert am Sonntag, den 9. Aug.** sein achtes Stiftungsfest in sämtlichen Räumen des Bahnhofhotels. Das Konzert beginnt um 4 Uhr im Garten, während desselben findet große Blumenverlosung statt. Von 8 Uhr ab konzertiert eine zweite Kapelle im großen Saale. Gegen 11 Uhr Blumenpolonaise durch den Garten, der prachtvoll illuminiert ist. Darauf wird ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. (Siehe Inserat).

g. **Der Posaunenchor des evangelischen Arbeitervereins Heßler** veranstaltet am nächsten Sonntag in den Gartenanlagen des Restaurants Kaiserhain ein Gartenkonzert, verbunden mit Kinderbelustigungen.

⚔ **Aus den evangelischen Arbeitervereinen. Bismarck**, evangel. Arbeiterverein: Sonntag nachmittag 4 Uhr Versammlung im Saale des Herrn Heinrich Schulz. — **Schalke**, ostpreuß evang. Arbeiterverein: Sonntag nachmittag 3 Uhr Versammlung im Saale des Herrn Wilke. — **Schalke-West-Heßler**, ost- und westpreuß. evang. Arbeiterverein: Sonntag nachmittag 4 Uhr Versammlung im Saale des Herrn Laarmann, Rotthauserstraße. — Diejenigen evangelischen Arbeiter, die den Vereinen beitreten wollen, können sich in den Lokalen bei den Vorsitzenden melden, wo die Aufnahmebedingungen usw. mitgeteilt werden. — **Ueckendorf**, Gesangsabteilung des Arbeitervereins: Sonntag morgen 10 Uhr Probe bei Dieckhöhner. — **Gelsenkirchen**, Ev. M.-G.-V. „Sängerkreis": Sonntag morgen 10 Uhr Probe bei Schulte am Hüllse. — **Bulmke**, Ev. M.-G.-V.: Sonntag morgen 11 Uhr Probe bei Borchers. — **Schalke**, Gesangsabteilung des Arbeitervereins: Sonntag morgen 11 Uhr Probe im Vereinsheim, Gewerkenstraße.

** **Auf Schloß Berge bei Buer** gibt morgen nachmittag die Hernerer Stadtkapelle ein Konzert. Während desselben findet ein Hundewettlaufen statt. (S. Inf.)

** Im **Bahnhofshotel** findet morgen nachmittag, 4 Uhr beginnend, ein Freikonzert statt. (S. Inf.)

** **Auf der Hüller Mühle** wird morgen ein großes Kinderfest veranstaltet. (S. Inf.)

** Im **Neumarkthotel** gibt morgen früh und nachmittags die Tyroler-Konzertgesellschaft „Edelweiß" Konzerte. (S. Anz.)

** **Im Unionrestaurant** (Gebrüder Kettgen) konzertiert morgen die Zigeunerkapelle „Anglo" und das Solo-Quartett „Rheingold". (S. Anz.)

** **Humoristische Konzerte** veranstaltet morgen im Restaurant Maschhop die Dortmunder Original-Clownkapelle. (S. Inf.)

Schwerer Unfall Johannes Trojans.

Der beliebte Schöpfer so vieler gemütvoller Dichtungen, Professor Johannes Trojan, der Redakteur des Kladderadatsch, ist vorgestern am Bahnhof Starkow beim Einsteigen in den Zug überfahren und schwer verletzt worden. Ein Telegramm meldet uns hierüber:

Berlin, 7. Aug. (Tel.) Johannes Trojan wurde gestern auf dem Bahnhof Starkow beim Einsteigen in einen Zug überfahren und schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er nach Berlin gebracht, wo ihm ein Teil des linken Fußes amputiert werden mußte. Trojan hat die Operation gut überstanden.

Weiter wird noch berichtet: Da die Ferse und das Sprunggelenk erhalten geblieben sind, so wird das Bein, wie die Aerzte versichern, den Dienst innerhalb vier bis fünf Wochen wieder verrichten können.

Massenaussperrung im Schiffsgewerbe.

Die Riesenaussperrung im Schiffsbaugewerbe (siehe auch den besonderen Artikel im 2. Blatt) wird nun doch wohl nicht stattfinden. Nach einer späteren Meldung darf man jetzt wohl auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes hoffen. Die Meldung lautet:

Berlin, 7. Aug. Es ist nunmehr wohl zu hoffen, daß der Ausstand der Nieter beim Stettiner Vulkan nicht zu den befürchteten Riesenaussperrungen führen wird. Die Leitungen des Metallarbeiter-Verbandes, des Fabrikarbeiter-Verbandes, des Schmiede-Verbandes, des Holzarbeiter-Verbandes, des Verbandes der Zimmerer, der Kupferschmiede und der Schiffszimmerer haben in Stettin ein Flugblatt verbreitet, in dem sie aufs schärfste gegen die Haltung der Nieter auftreten, ihnen zu Gemüt führen, daß sie aus der Aussperrung einen Angriffsstreik gemacht haben, und daß die Organisationen es daher ablehnen, sie in einem Kampfe zu unterstützen, der vollkommen aussichtslos sei und weitere 45 000 Menschen brotlos machen würde. Es ist kaum anzunehmen, daß unter diesen Umständen, namentlich bei dem Wegfall jeder Geldunterstützung, die Nieter sinnlos genug sein werden, in ihrer bisherigen Haltung zu verharren.

Die Tage Mulay Hafids.

Tanger, 7. Aug. (Tel.) Wie aus Marrakesch gemeldet, berieten dort Paschas und Notabeln der Stadt unter dem Vorsitz des von Muley Hafid eingesetzten Gouverneurs am 2. August in mehrstündiger Sitzung über die gegenwärtige Lage der Stadt. Wenn man sich in der Hauptsache dahin einigte, treu zu Muley Hafid zu stehen, so zeigte die Diskussion doch, daß es für unmöglich gehalten werde, ohne Waffen und Munition Abdul Asis zu widerstehen. Der Sohn El Glauis wurde mit der Verteidigung der Stadt beauftragt. Er erklärte aber, daß er nicht glaube, diese erfolgreich durchführen zu können. Die Bewohner der Stadt sind mit den geäußerten Ansichten unzufrieden, die zu weiter nichts führen dürften, als die Stadt der Plünderung preiszugeben.

Zum Streik der Pariser Elektriker

Paris, 7. Aug. (Telegr.) Der elektrische Strom hat in der verflossenen Nacht zwei Stunden versagt. Das Versagen wird von den meisten Blättern als ein unglücklicher Streich der „Confederation generale" bezeichnet, der ein geeinigtes Vorgehen der Elektriker aller Kraftstationen zu erzielen außer Stande gewesen sei. Die „Humanite" dagegen versichert, die Parteileitung habe von vornherein nur ein ganz kurzes Versagen der Elektrizität beabsichtigt, um der Pariser Bevölkerung zu verstehen zu geben, daß der Kampf der Syndikate gegen die Regierung unentwegt fortdauere.

Die Ereignisse in der Türkei.

Konstantinopel, 7. Aug. (Telegr.) Das jungtürkische Komitee für Einheit und Fortschritt veröffentlicht eine Mitteilung an die Bevölkerung, worin auf deren Dankbarkeit und Ergebenheit gegenüber dem Sultan für die gewährte Verfassung hingewiesen und betont wird, daß zwischen dem Herrscher, der nur das Wohlergehen und das Glück des Landes wünscht, und dem Volke keine verräterische Kraft mehr bestehe. Das neue Kabinett sei des Vertrauens aller würdig, weshalb die Nation sich ihm anschließen, aber keineswegs in die Regierungsgeschäfte einmischen solle. Nur unter dieser Bedingung könne die Regierung im Rahmen ihrer Vollmachten, zum Fortschritte des Vaterlandes an der Durchführung der Reformen arbeiten. Um nicht die ohne Blut errungenen Früchte zu verlieren, möchten alle an der Einigung arbeiten. Unberufene Personen, die sich in die Regierungsgeschäfte mischen würden, sollen von der Regierung verfolgt werden. Niemand habe das Recht, die Bestrafung gewisser Personen des alten Regimes zu verlangen; hierüber hätten nur die zuständigen Staatsdepartements zu entscheiden. Das Komitee empfehle, sich dem Willen des Sultans zu unterwerfen, dem Ministerium zu vertrauen, das nach seinen Taten zu beurteilen sein werde. Das Komitee sei immer im Rahmen der Gesetze tätig gewesen und werde dieses Vorgehen auch weiterhin beobachten.

Paris, 7. Aug. (Telegr.) „Petit Parisien" zufolge ist Izzet Pascha an Bord des französischen Messageriedampfers „Saghalien" in Marseille eingetroffen und hat sich von Bord sofort nach Paris begeben. Izzet Pascha sei, obgleich glatt rasiert, von zwei Türken an Bord erkannt worden.

Letzte Telegramme.

Ein Wirbelsturm.

Konstantinopel, 7. Aug. (Priv.-Telegr.) Der Bezirk Fevdosia ist von einem starken Wirbelsturm heimgesucht worden, der gewaltigen Schaden angerichtet hat. In dem Dorfe Keneges sind Bäume entwurzelt worden. Die Dächer vieler Häuser wurden davongetragen. Das Dorf wurde durch den Wirbelsturm vollständig vernichtet.

Köln, 7. August. Fruchtmarkt. Heu neues 7.00—8.00 Mk., altes 7.00—8.40 Mk., Maschinenstroh (Roggen) 3.20, Nichtstroh (Flegeldrusch) 3.60 Mk. Krummstroh 3.00 Mk.

Neuß, 7. August. Fruchtmarkt. Weizen 1a 21.80, 2a 20.80 M., Roggen neuer 1a 18.20, 2a 17.20, Hafer 1a 16.50, 2a 15.50 M. für 100 Kilogr. Kartoffeln 3.00—3.50 M., neue 2.70—3.20 M., Heu 2.60 bis 3.00 M., Luzerner Heu 3.40 M. für 50 Kilogr. Krummstroh 15.00, Breitdruschstroh 17.00 M. für 500 Kilogramm.

Morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr und nachmittags 6 Uhr,
Gelsenkirchen, Hohenzollernstr. 83, Saal im Hof:
: Christliche Versammlung für Jedermann ::
zur Erweckung und Vertiefung biblischen Glaubenslebens
Eintritt frei! Eintritt frei!

Zeppelin-Spenden!

An weiteren Spenden gingen ein:

Kaufm. Verein „Merkur" Mk. 75.—, Kaiser Mk. 9.—, Angestellte der G. Allgem. Ztg. Mk. 10.—, Schmidt Mk. 2.—, O.-Lt. Koester Mk. 5.—, Lehrerkollegium des Gymnasiums Schalke Mk. 51.—.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.)

Modernes Waschmittel
garantiert unschädlich — kein Chlor — kein reiben
Persil
vollständig ungefährlich — kein Waschbrett — kein bürsten
Für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf

Fahnen Reinecke Hannover.

Fugenlose Trauringe
Gebrüder Krewel
Bahnhofstr. 64
In allen Preislagen
Gravur gratis

Habe stets große Auswahl
Schweine

vorrätig, welche billig abgebe. Kleine von 13,50 Mk. an. Große zum Weiterfüttern. 21784
Gaik, Liborinusstraße 117.

Angebot nur für wenige Tage.
Wegen vollständ. Aufgabe des Geschäfts.
Im Ausverkauf
R. W. Hannesen, Gelsenkirchen
Hochstrasse 12,
werden, soweit der Vorrat reicht, grosse Posten
Blusen- und Kleiderstoffe
ohne Rücksicht auf den enormen Schaden zu folgenden **Spottpreisen** abgegeben:
I. Posten jedes Meter 0.50 Mk. (Wert bis 1.50 Mk.)
II. Posten jedes Meter 1.00 Mk. (Wert bis 2.50 Mk.)
III. Posten jedes Meter 1.50 Mk. (Wert bis 3.50 Mk.)
IV. Posten jedes Meter 2.00 Mk. (Wert bis 5.00 Mk.)
Verkauf nur gegen bar.
Wegen vollständ. Aufgabe des Geschäfts.

270 massiv goldene **Trauringe**
stets in 7 Mustern vorrätig.


Fabrikation
E. Bauckhage,
Juwelier,
Gelsenkirchen,
Hoch- und Schalkerstr.-Ecke.
Reparatur-Werkstätten
für Uhren, Gold- und Optische Waren.


Linerusta,
echt, per Meter 50 Pfg.
H. Stränger's
Tapetenhaus,
Schalke,
Gewertenstr. 9.

Maler-, Anstreicher- und Tapezier-Arbeiten
liefert sauber und billig 6696
H. Rudolph, Peterstr. 3.

Hauderei Carl Bieger
Gelsenkirchen ■ ■ ■ ■ Schalkerstr 87.
Telephon 1070 u. 2058.
Elegante Wagen
für Hochzeiten, Geschäfts- u. Vergnügungsfahrten.
Kremser für Ausflüge.
Hochfeine Leichenwagen
für Erwachsene u. Kinder in feinster Ausstattung.
Pünktliche Bedienung. Billige Preise.


Zum Kalken
kaufen Sie alles Erforderliche wie: **Kalk, Farben, Gips, Kreide, Leim, Schablonen, Pinsel usw.** am besten und billigsten in der Farbenhandlung von
A. Kebbe, Schalke, Grillo- und Heidestraßen-Ecke.

Bad Honnef am Rhein (Siebengebirge.)
Wittler's Park-Hotel u. Pension vorm. Weinstock.
Zeitgemäß renov. Restaur. I. R., Gr. Garten, geb. Veranden, Säle für Gesellsch. Zimmer mit Frühstück M. 2.50. Hausb. a. Bahnhof

Dezimalwagen, Geschäftswagen, geaichte Gewichte
in Eisen und Messing
empfiehlt billigst
Heinrich Preute,
Bahnhofstrasse 30.

Empfehle den Bewohnern von Schalke und Umgegend meine mit allen Verbesserungen ausgestattete
mechanische Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
hierdurch angelegentlichst. In meiner Anstalt werden alte, durch jahrelangen Gebrauch schlecht gewordene und durch Feuchtigkeit zusammengeballte Bettfedern wieder wie neu aufgelockert und gereinigt.
Neben gewissenhaftem Reinigen der Federn sichere ich schnelle und prompte Bedienung zu.
Preise äußerst billig.
Heinr. Kahrmann sen.,
Viktoriastraße 29.

Fußschweiß sowie Hand- und Achselschweiß verschwindet sofort ohne Nachteile beim Gebrauch von **Pedin.**
Flasche 60 Pfg.
Drogerie M. Schneider, Bahnhofst. 37

Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen,
sowie sämtliche
Zubehör- u. Ersatzteile
empfehle in grösster Auswahl zu konkurrenzlos **billigen Preisen.**
Stark-Vernickelung
mit vorherig. **Verkupferung** von Gegenständen aller Art.
Emaillieren,
sowie die schwierigst. Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen, wie Rahmen-, Gabel-, Felgen- und Achsenbrüche werden in eigenem Betriebe sachgemäss und billigst ausgeführt. 922
A. Bröggelhoff
mechanische Werkstatt mit Maschinenbetrieb,
Schalkeratrasse 82.

Farbe zu Hause
nur mit den echten
Heitmann-Farben
Schutzmarke Fuchskopf im Stern

Alle **Kleidungsstücke** aus Wolle, Halbwolle, Baumwolle usw., sowie **Gardinen, Vorhänge** u. dergl. erhalten prachtvolle, echte Farben.



Päckchen à 10 und 25 Pfg. Nur **echt** mit dem Namen **Heitmann** und Schutzmarke **Fuchskopf i. Stern**
Jedes andere Päckchen zurückweisen.

Ohne Waffenschein
verkaufe ich
direkt ab Fabrik



an jedermann die infolge ihrer hervorragenden Ausarbeitung u. Schußleistung weltberühmten Thüringer Schuß-Waffen-Erzeugnisse jeder Art **zu außergewöhnlich billigen Preisen.**
Nur Preisliste Nr. 67 kostenlos.
Thüringer Waffenhaus, Zella bei Suhl.

Wasserschläuche, Giesskannen, Eisschränke, Speiseschränke
empfiehlt billigst
W. Hundt Wwe.,
Bochumerstr. 10.

Das Allerbeste ist
Dalli-Seifenpulver

Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

— Beachten Sie meine Schaufenster. —

Sie sparen viel Geld
wenn Sie **Uhren, Gold- und Alfenidewaren** im Ausverkauf bei
Rob. Hengstenberg
Bahnhofstrasse 57, neben dem Kaiser-Automaten, kaufen.

Auf sämtliche Uhren und Goldwaren erhalten Sie **25 Prozent Rabatt.**
Auf sämtliche Alfenide- und Zinnwaren erhalten Sie **15 Prozent Rabatt.**

Silberne Herren-Uhren sonst 15.00 Mk. . . . . jetzt **9.50** Mk., so lange der Vorrat reicht.
Silberne Damen-Uhren sonst 12.00 bis 16.00 Mk. . . . jetzt **9.50** Mk., so lange der Vorrat reicht.
Hochfeine silberne Herren-Uhren sonst 20.00 bis 30.00 Mk., . jetzt **12.—, 15.—, 18.50** Mk.

Grösste Auswahl in **Herren- und Damenketten.** — **Moderne Kolliers und Armbänder.**
Auf goldene Herren- und Damen-Uhren, sowie auf Brillantringe 25 Prozent Rabatt.

Rob. Hengstenberg
Bahnhofstrasse 57, neben dem Kaiser-Automaten.

— Beachten Sie meine Schaufenster. —

Möbelhütten

1000 Mark
3 Zimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer in Eichen, **Küche,** pitsch pine oder Eichen gestr.

Verlobten
schafft das schönste Heim die Möbel-Fabrik
10% **A. W. Hüllen,** Dortmund. **10%**
300 Musterzimmer.
Lieferung kompl. Ausstauern u. Innenausbauten
Kataloge gratis und franko.

Wegen Ueberfüllung des sehr grossen Lagers bis 1. Sept. **10%** Rabatt.

Tapeten ⁂ Dekorationen ⁂ Lincrusta
C. A. Brüning, Marktstrasse 3.

Billigste und beste Zigarren
Fortschritt: 100 Stck. 180 Mk.
kaufen Sie nur direkt aus einer grossen und leistungsfähigen Fabrik. Ich versende **100 Stück**

3 Pfg.-Zigarren	Mk.	1,40	1,80	1,90	6 Pfg.-Zigarren	Mk.	3,80	4,20	4,50
			2,—	2,20	2,40	8 „	„	„	5,—	5,50	6,—
4 „	„	„	2,70	3,—	3,50	10 „	„	„	6,50	7,—	7,50
5 „	„	„									

bis 15 Mark pro 100 Stück

Um jeden von der Preiswürdigkeit der Fabrikate zu überzeugen, versende 100 Zigarren in 10 verschiedenen Sorten von je 10 Stück nach beliebiger Wahl p. Nachn. 500 St. franko.
P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt (Westpreußen), Nr. 308 B.

Schirme
werden repariert und neu überzogen in der **Schirmfabrik**
W. Gebauer,
Ecke Hochstrasse 39 und Bahnhofstrasse 56.



Reisekörbe kauft direkt v. d. Fabrik
Julius Tretbar, Grimma 543
Länge in cm., untenstehend Preis M
40 50 60 70 80 90 100
3,30. 4,60. 6,—. 7,50. 9,50. 11,50. 14.—

Das muss jeder lesen!

Auf sämtliche von mir geführten Artikel gebe ich
Rabattmarken.
Für schon 300 Rabattmarken erhält man
5 Mk. bares Geld geschenkt.
Ferner verabreiche ich noch extra bei Einkauf meiner
so sehr beliebten Margarine
sowie bei meinem
so sehr beliebten Kaffee und Malzkaffee i. P.
Bons,
für welche ich zu jeder Zeit hübsche Zugaben
— Gratis —
verabreiche. Um nun meiner verehrten Kundschaft das Sparen der Bons und Rabattmarken zu erleichtern, gebe ich
von Freitag bis Dienstag
Doppelte Bons und dopp. Rabattmarken
auf
Margarine u. Kaffee.

Peiffers Spezial-Geschäft
Gelsenkirchen,
Bahnhofstr. 60. Bahnhofstr. 60.
Ca. 30 Verkaufsstellen in Rheinland und Westfalen.

Photographische Kunst-Anstalt
Max Majer, Neustr. 25 I.

L. Majer, Institut für Zahnkranke.
Gelsenkirchen, Neustrasse 25.

Jagd-Tabak
Arnold Böninger, Duisburg
AB Tabak

Preise billigster
Schweine-Kleinfleisch
von **besten holsteinischen Landschweinen,** frisch gesalzen, gesunde Ware, versendet von 30 Pfund an per Pfund 20 Pfg. Postkolli enth. 9 Pfund Mk. 2.30. Alles ab hier unter Nachnahme. Nicht Gefallendes retour.
A. Carstens, Altona, Adlerstraße 71.

Brautleute erhalten Vorzugsbedingungen

Betten
Herde
Divans
Sofas
Damen-Konfektion

Möbel
und
Anzüge
auf
Kredit!

Möbel
für 1 Zimmer Anzahlung 5 Mark.
für 2 Zimmer Anzahlung 12 Mark.
für 3 Zimmer Anzahlung 18 Mark.
für 4 Zimmer Anzahlung 25 Mark

Anzüge

Serie I	Anzahlung	3 Mark.
Serie II	Anzahlung	5 Mark.
Serie III	Anzahlung	10 Mark.
Serie IV	Anzahlung	12 Mark.

Vertikows
Kleiderschränke
Spiegel
Kinderwagen
Manufaktur-Waren

Einzelne Möbel
Kommoden, Vertikows, Herde, Betten, Küchenschränke, Anrichten, Wiegen, Kinderwagen, Sofas, Spiegel
von **3.— Mk.** Anzahlung an.

Gelsenkirchens grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus
J. Silberpfennig N.
Alter Markt 18, **Gelsenkirchen,** Alter Markt 18,
neben Wirtschaft Caspar Simon.

Anzahlung Nebensache.
Kleinste Abzahlungen.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von **Mk. 62.—** an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. **Mk. 4.—,** Luftschläuche von **Mk. 2.80** an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Nähmaschinen in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.
Fabriklager der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe", Aktiengesellsch.
Gustav Wilmanns,
Gelsenkirchen,
Wilhelminenstr. 2, Fernspr. 1266.

Bowlenweine:
Rotweine 1 Ltr. von 70 Pfg
Weißweine 1 „ „ 80 „
Export-Apfelwein 1 Ltr. 45 „
Sect die ganze Fl. v. Mk. 3.— an und höher, empfiehlt die
Weinhandlung
Alfr. Hegenscheid,
7892 Schalkerstr. 162.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

4. Blatt Nr. 185. — 6. Jahrgang

Gelsenkirchener

Samstag, den 8. August 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Das Rätsel der Kahlköpfigkeit.

Von C. Falkenhorst.

Aus wichtigen Gründen hat die Natur den Menschen mit dem Haupthaar ausgestattet. Nicht allein ein Schmuck ist es, sondern es ist auch ein Schutzmittel des Kopfes und namentlich des Gehirns gegen die Unbill der Witterung. Ein dichter Haarwuchs erhält den Kopf warm in der rauhen Winterszeit, und er beschirmt das Gehirn vor der sommerlichen Glut der Sonnenstrahlen. Die Bedeutung dieses Schutzes lernt man am besten in den tropischen Ländern kennen, in denen die Sonne ihre Kraft in vollem Maße entfaltet. Dort ist es allgemein bekannt, daß Kahlköpfige, wenn sie unbedeckten Hauptes im Freien sich aufhalten, der Gefahr des Sonnenstiches in hohem Grade ausgesetzt sind. Darum ist der Verlust des Haupthaares nicht nur ein Schönheitsfehler, sondern auch eine Schädigung der Widerstandsfähigkeit des Körpers. Selbst in unserem gemäßigten Klima hat die Glatze unangenehme Folgen, denn Kahlköpfige neigen leichter zu Erkältungen und Rheumatismus, die ihnen qualvolle Tage und Wochen bereiten können, als andere Menschen.

Leider lehrt die Erfahrung, daß bei den Kulturvölkern der Schwund des Haupthaares in Zunahme begriffen ist. Wenn man von einem höheren Rang im Theater das Parkett mustert, so kann man sich leicht einen Begriff von der Häufigkeit der Glatze verschaffen. Da sieht man die Kahlköpfigkeit in allen möglichen Entwickelungsstufen, und man muß dabei noch bedenken, daß viele ihre Hauptblöße unter einem Toupet verbergen. Die Erfahrung lehrt auch weiter, daß dieser Rückgang des Haarwuchses bei den Männern weit häufiger vorkommt als bei den Frauen.

Seltsam ist es, daß ein so offenkundiger Defekt an unserem Körper sehr lange Zeit hindurch das Interesse der Heilkunde gar nicht oder nur wenig in Anspruch nahm. Man betrachtete die Kahlköpfigkeit als einen kosmetischen Fehler und überließ es den Friseuren, mit ihm fertig zu werden. Im Verdecken des Mangels haben die Haarkünstler viel geleistet, was aber die Verhütung und die Heilung des Uebels anbelangt, so ist man auf traurige Abwege geraten. Die Haartherapie ein Stiefkind der Medizin, wurde zum Tummelplatz der Charlatane und Kurfuscher. Alljährlich werden den Menschen viele Millionen Mark entlockt für Haarwuchsmittel, die völlig wertlos sind.

Wenn aber ärztliche Wissenschaft auf diesem Gebiete sich so lange zurückhaltend verhielt, so hatte das seine triftigen Gründe. Ueber dem Werden und Vergehen der Haare lag ein dichter Schleier, der erst allmählich gelüftet werden konnte. Es war ein Rätsel, warum so viele Menschen ihr Haupthaar verlieren, und noch heute ist über alle damit zusammenhängende Fragen durchaus kein völlig helles Licht verbreitet.

Für Kahlköpfigkeit werden eine Menge Ursachen geltend gemacht. Leute, die mit sittenrichterlichem Talent begabt waren, pflegten zu allen Zeiten den Verlust des Haupthaares auf das Konto der Ausschweifungen zu setzen. Er hat sich die Haare wegamüsiert, hört man mitunter noch heute sagen. Aber schon eine oberflächliche Prüfung des engeren Bekanntenkreises fördert die Tatsache zutage, daß es recht nüchterne und solide Männer mit vollkommener Glatze gibt, während viele Herren, die in Bacho et Venere sich erschöpften, den üppigsten Haarwuchs mit ins Grab nahmen.

Im entgegengesetzten Sinne finden andere für die Kahlköpfigkeit sehr edle Ursachen. Die geistige Arbeit soll den Haarschwund zeitigen, das fleißig angestrengt arbeitende Gehirn soll all die Nähr- und Kraftstoffe, die das Blut nach dem Kopfe schafft, für sich in Anspruch nehmen und da bleibt für das Haar nichts übrig, es muß verkümmern. Den Verfechtern dieser Ansicht hat man entgegengehalten, daß recht viele Leute, die ungebildet sind und für Wissenschaft und Gewerbe nichts geleistet haben, doch die schönsten Glatzen aufweisen. Sie suchten den Einwand damit zu widerlegen, daß es dabei nicht auf die Höhe der Leistung, sondern auf die Gehirnarbeit an sich ankomme; man kann recht viel denken und das Gehirn abstrapazieren, ohne daß etwas Gescheites herauskommt. Wie reimt sich aber diese Anschauung mit der bekannten Tatsache zusammen, daß viele große Genies und Koryphäen der Wissenschaft bis in das höchste Alter und an das späte Lebensende sich des üppigsten Haarwuchses erfreut haben und erfreuen?

In unserer Zeit ist das Bestreben bemerkbar, die Schuld für gesundheitliche Schäden von sich abzuwälzen und den Vorfahren zuzuschieben. Man ist erblich belastet, leidet für die Sünden der Väter und kann nichts dafür. So sollte auch der Haarschwund erblich sein. Da nun die Vorzüge und Fehler der Eltern nicht auf alle Kinder vererbt werden, sondern nach noch nicht erforschten Gesetzen neben fehlerhaften Sprößlingen fehlerfreie erzeugt werden, da die Vererbung überdies Sprünge macht und erst im Enkel die Merkmale der Großeltern aufzutreten brauchen, so läßt sich bei weitverbreiteten Leiden die Vererbung leicht nachweisen. Da es so viele Kahlköpfige gibt, so wird es nicht schwer fallen, jedem Kahlkopf Vorfahren oder Verwandte mit schwachem Haarwuchs nachzuweisen. Damit ist aber das Rätsel nicht gelöst, denn Adam und Eva hatten gewiß prächtiges Haar, und man darf fragen, auf welche Weise die Vorfahren die Glatze erworben haben?

Mehr Beachtung verdienen die Stimmen, die nicht die Sünden der Väter, wohl aber die Sünden der Kultur für den Haarschwund verantwortlich machen. Die Kultur brachte uns die Kopfbedeckung, den Hut und die Mütze. Beide sollen den vom Haar uns naturgemäß gebotenen Schutz verstärken, in der Kälte den Kopf wärmen, im heißen Sommer die Sonnenglut von ihm abhalten. Nur zu oft aber wird die Kopfbedeckung aus einem sehr unpassenden Material gearbeitet. Das Haar ist trotz seiner Dichte sehr luftdurchlässig, die Kopfhaut bleibt also unter ihm in steter Berührung mit der Außenluft, und es läßt auch den Kopfschweiß verdunsten. Hüte und Mützen aus dichten Stoffen wirken aber gerade umgekehrt; sie halten die Luft ab, verhindern die Verdunstung, erhitzen die Kopfhaut und rufen eine übermäßige Schweißbildung hervor. Auf die Dauer kann die Haut der meisten Menschen diese Behandlung nicht vertragen, sie wird gereizt und krank; und mit der Haut erkranken auch die in ihr sitzenden Haarwurzeln, oder genauer gesagt Haarpapillen, aus denen die Haare hervorwachsen. Auf der erkrankten Haut bilden sich Schuppen oder Schinnen und je mehr sie sich vermehren, desto schwächer wird das Haar, der Haarausfall wird stärker, das nachwachsende Haar wird schwächer und schwächer und schließlich kommt die Glatze zustande. Daß daran die Kopfbedeckung schuld ist, will man noch dadurch beweisen, daß bei den Frauen, die weniger festanliegende und luftdichte Hüte tragen, der Haarschwund seltener vorkommt als bei den Männern.

Bis vor kurzem war noch die Ansicht sehr verbreitet, die Kahlköpfigkeit sei ebenso wie das Ergrauen der Haare eine Begleiterscheinung des Alters. Daß sie sich bei dem einen schon in früherem Lebensalter, bei dem anderen erst später einstellte, erklärte man dadurch, daß die Menschen verschieden rasch altern. Man kennt ja auch junge Greise. Und dann altern ja auch einzelne Organe des Körpers zu verschiedener Lebenszeit. Das Auge z. B. ist beim Kinde am vollkommensten entwickelt, es reift nicht wie das Gehirn, es wächst nicht wie die Muskeln, es altert von Anfang an mit jedem neuen Lebensjahre. Die Altersschwäche des Herzens und der Blutadern kann sich schon im mittleren Lebensalter einstellen, bei dem einen früher, bei dem andern später, und ein hervorragender Arzt hat darum den Ausspruch getan: Der Mensch habe das Alter seiner Arterien. Das Gehirn pflegt am spätesten der Altersschwäche zu erliegen. Ebenso meinte man, könne der Apparat des Haarwuchses auch frühzeitig absterben, während andere Teile des Körpers noch völlig rüstig und gesund sind. Wenn man sagte, daß es ja Menschen gibt, die im hohen Alter sich des vollkommensten Haarwuchses erfreuen, so hielt man dies für glückliche Ausnahmen.

Aehnlich dachte man auch über den Verfall der Zähne; auch er sollte eine Begleiterscheinung des Alters sein. Man tröstete sich damit und beugte sich vor dieser unabwendbaren Tatsache. Das Gebiß ist aber für den Menschen doch zu wichtig; wer nicht kauen kann, wird leicht schlecht ernährt und krank. Man forschte also emsig den Ursachen der Zahnverderbnis nach und kam zu dem Ergebnis, daß die Natur den Menschen mit dem Gebiß für das ganze Leben ausgestattet hat und daß normalerweise der Mensch mit vollständigem, gesundem Gebiß auch im Methusalemsalter sein Leben beschließen sollte. So erkannte man, daß die Zahnfäulnis eine Krankheit ist, die man bekämpfen, heilen und verhüten kann. Es geschieht jetzt viel für die Erhaltung der Zähne, und die junge Generation ist besser daran als die Großeltern in ihrer Kindheit und Jugend es waren.

Und als in der Neuzeit die Aerzte mehr und mehr mit dem Werden und Vergehen der Haare sich befaßten, als die Lehre von den Hautkrankheiten kräftiger aufblühte, kam man auch in dieser Hinsicht zu dem Ergebnis, daß der Haarschwund durchaus kein Attribut des Greisenalters ist, sondern die endliche Folge verschiedener krankhafter Zustände bildet.

Einzelne dieser Tatsachen waren schon seit langem bekannt. Man wußte wohl, daß nach gewissen Krankheiten, wie Typhus, Masern, Scharlach, sich ein auffälliger Haarausfall einstellte, der in kürzerer oder längerer Frist zur Glatze führte. Auch war es wohl bekannt, daß verschiedene Hautkrankheiten, wie z. B. der Erbgrind, das Haupthaar an den von ihnen befallenen Stellen unwiederbringlich zerstören. Als die häufigste Ursache der Kahlköpfigkeit wurde aber eine Erkrankung des Drüsenapparates der Haut, der Talg- und Schweißdrüsen, erkannt. Im Volke ist dieses Leiden als Kopfschinne wohl bekannt. Es ist überaus hartnäckig, hat einen langsamen, schleichenden Verlauf, schmächt allmählich die Haarpapillen, bewirkt zunächst einen mehr oder weniger starken Haarausfall, nachdem an Stelle der ursprünglichen kräftigen immer schwächere Haare erscheinen, bis endlich das Haarwachstum überhaupt erlischt, die Haut eine pergamentähnliche Beschaffenheit erhält und die Glatze fertig ist. Ist es so weit gekommen, so ist jede Hilfe aussichtslos. Die Haarpapillen sind abgestorben, verödet, und kein Mittel kann den Haarwuchs wieder zutage fördern, die ausgebildete Glatze ist unheilbar. Wohl aber hat die Erfahrung gelehrt, daß diese Hautkrankheit in ihren Anfängen sich bekämpfen läßt. Schon in alter Zeit hat man gegen die Schinnenkrankheit zahlreiche Mittel empfohlen. In der überwiegenden Mehrheit stammen sie aber von unwissenden Kurpfuschern, Charlatanen oder gutmeinenden, aber nicht genügend unterrichteten Laien. Noch immer wird für allerlei Haarwuchsmittel, Pomaden, Oele und Seifen eifrigst die Reklametrommel gerührt. Am meisten haben sie aber dem Beutel der Fabrikanten geholfen.

Allmählich aber bildeten die Aerzte auf Grund der gesammelten Erfahrung rationelle Haarkuren aus. Sie sind etwas langwierig, denn das hartnäckige schleichende Leiden der Kopfschinne läßt sich nicht mit einem Schlage beseitigen. Die Behandlung erfordert oft Monate und Jahre, aber in vielen Fällen führt sie völlig zum Ziele, der Hautkatarrh schwindet und das Haar wächst in früherer Fülle nach; in anderen Fällen wird zwar das einmal verloren gegangene Haar nicht wieder erzeugt, aber dem Leiden Einhalt geboten. Am bekanntesten ist in dieser Hinsicht die Lassarsche Haarkur, die vor etwa zwanzig Jahren von dem jüngst verstorbenen Professor Oskar Lassar eingeführt wurde. Sie besteht in regelmäßigen gründlichen Waschungen des Kopfes und in Anwendung antiseptischer Lösung von Sublimat, das wohlgemerkt giftig ist oder von Salizylsäure. Diese Stoffe werden darum verwendet, weil bei der Schinnenkrankheit aller Wahrscheinlichkeit nach Bakterien oder andere Parasiten eine Rolle spielen. Es gibt aber noch andere mehr oder weniger bewährte Haarkuren, auf die wir hier näher nicht eingehen können, über die man aber in guten populären Schriften über Kosmetik Auskunft findet.

So wurde das Rätsel Kahlköpfigkeit im allgemeinen gelöst. Im einzelnen bietet sie allerdings noch dunkle Punkte, die der Aufhellung harren. In praktischer Hinsicht aber hat die Menschheit viel gewonnen und mehr noch würde sie gewinnen, wenn die Kenntnis der erwähnten Tatsachen zum Gemeingut weitester Volksschichten würde. Man würde dann für die fragwürdigen durch Reklame angepriesenen Heilmittel nicht unnötig teures Geld ausgeben, sondern beim Haarschwund wie bei anderen Krankheiten sich an den berufenen Helfer, den Arzt wenden. Am besten ist es, in solchen Fällen den Rat eines Spezialisten, eines Arztes für Hautkrankheiten einzuholen. Die Kur wird dann nicht teurer als der Gebrauch der Geheimmittel, dafür aber die Sicherheit geboten, daß man nach bestem Wissen und Gewissen, nach dem neuesten Stande der medizinischen Forschung behandelt wird.

Leichter ist es aber, Krankheiten zu verhüten als Krankheiten zu heilen; das ist auch beim Haarschwund der Fall. Das Tragen einer luftdurchlässigen Kopfbedeckung ist gewiß empfehlenswert und für die Gesundhaltung der Kopfhaut nützlich, aber allein genügt es nicht. Es muß noch eine zweckmäßige Haarpflege, und zwar vom Kindesalter an, geübt werden. Darin wird aber nur zu häufig gefehlt. Pomaden und Haaröle werden in zu großen Mengen verwendet, sie zersetzen sich mit der Zeit und reizen die Kopfhaut. Häufig enthalten sie von Hause aus reizende Stoffe, wie verschiedene ätherische Oele und Harzsäuren. Die Anwendung solcher Schönheitsmittel muß vermieden werden. Dagegen bildet häufiges Waschen, Seifen, Reiben des Kopfes die beste Vorbeuge gegen vorzeitige Kahlheit. Kamm und Bürste müssen reinlich gehalten und von Zeit zu Zeit mit einer Lösung von übermangansaurem Kali und dergleichen desinfiziert werden. Fremdes Kammzeug soll nie benutzt werden und beim Haarschneiden sollte man auch seine eigene Schere besitzen.

Mit allen diesen guten Ratschlägen wird allerdings leider nur in den seltensten Fällen den Alten geholfen werden. Aber die Eltern sollten zur richtigen Haarpflege ihre Kinder anhalten und diejenigen, deren Kopfhaut nicht völlig gesund ist, und die ersten Anzeichen einer Erkrankung aufweist, frühzeitig dem Arzte zuführen. Dann würde trotz gesteigerter geistiger Arbeit und trotz aller Ueberkultur die Kahlköpfigkeit bei dem kommenden Geschlechte bedeutend seltener werden.

Die Heuschreckenplage in Algier.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Aus den Grenzgebieten Algiers und von Tunis laufen jetzt gleichzeitig die Alarmnachrichten ein von dem Hereinbrechen gewaltiger Heuschreckenschwärme, die die Jahresarbeit der Bauern und Pflanzer vernichten und damit zu Vorboten einer verderblichen Hungersnot werden. Biskra, die prachtvolle reiche Oase, Laghouat, Schellaha mit seinen entzückenden Gärten, sie alle sind von den gefräßigen Insekten vollkommen verwüstet, und jetzt sind die Schwärme bereits bis zur Umgebung von Algier, Arba und Rivet vorgedrungen und haben die sorgsam gepflegten schönen Kulturen fast vollkommen vernichtet. Man muß einmal in den Tagen dieser furchtbaren Plage in Afrika geweilt haben, um sich eine Vorstellung von diesen gewaltigen, endlosen Wolken von Tieren zu machen, die in einer langen Linie, oft hundert Kilometer breit und mehr, wie ein Hagelwetter über das Land ziehen. Man muß gesehen haben, wie diese Tiere sich in wildem Wirbel, gleich dem windgepeitschten Flockenspiel des Schnees, auf den Boden niedersenken, Felder und Gärten buchstäblich zudecken und in kurzer Zeit die grüne Landschaft in ein ödes Bild abgenagter kümmerlicher Gewächse und kahler Bäume und Büsche umwandeln. Es ist eine wahre Ueberschwemmung, die über das Land hingeht, und wo man hinkommt, wo man hinsieht, wo man hintritt, an den Flußufern, an der Küste, auf den Feldern, in den Gärten oder draußen in der Wüste, überall kommen diese gefräßigen gierigen Insekten in wilden Haufen dahergekrochen. Anfangs sind sie grau, aber rasch werden sie braun und schließlich schwarz. Ein ruheloses Rascheln, Knistern, Knattern begleitet ihren Einbruch. Wo sie dann vorübergezogen sind, da liegt wenige Stunden später das Land öde und leer und jede Pflanze, jedes Blatt und jedes Gras ist verschwunden. Fünf oder sechs heiße Tage genügen, um diese Plage über das Land heraufzubeschwören. Dann, nach Ablauf der Frist, taucht im Süden, in der Wüstengegend, die große schwarze Wolke auf, die man längst allzu genau kennen gelernt hat, und alles weiß, die Flut der Heuschrecken kommt. Der Präfekt von Algier hat seine Ferien in Europa unterbrochen, um auf seinen Posten zurückzukehren, und für die Bekämpfung der Plage alle Maßnahmen zu treffen.

Büchertisch.

Kaiser Friedrich I. Barbarossa, auch Rotbart genannt, von dem die Sage meldet, von dem unsere Dichter singen, ist unserem Volke durch lange Jahrhunderte das Symbol aller Macht und Herrlichkeit deutschen Kaisertums gewesen und ist es noch. Universitätsprofessor Dr. Ernst Bernheim schildert uns im 8. Heft der **„Deutschen Gedenkhalle“**, wie Friedrich Barbarossa, deutscher König und Kaiser, als Nachfolger der Cäsaren galt, und sich in seiner Person so hohe Aufgaben, Erwartungen und Ansprüche konzentrierten, wie sie überhaupt kaum erfüllt werden konnten! Er zeigt uns den heldenhaften Mann, leuchtend unter den großen Heldengestalten unserer Geschichte in dem besonderen Glanze, der von Anfang an um seine Persönlichkeit lag und der ihm in unserer Erinnerung unverblichen durch allen Wandel der Zeiten geblieben ist! Von dem berühmten Maler Arthur Freiherr von Ramberg enthält noch diese Lieferung in vorzüglicher Reproduktion das Gemälde, wie Kaiser Friedrich II. in Palermo im Jahre 1230 eine Gesandtschaft Araber, die Geschenke bringt, empfängt. Wir sehen auch hier wiederum, wie die Beteiligten darin gewetteifert haben, diese vaterländische Geschichte nicht nur inhaltlich so gediegen und gehaltvoll als möglich zu gestalten, sondern auch die künstlerische und technische Ausstattung in mustergiltiger, einzig dastehender Weise durchzuführen. Das gewaltige Werk, das bereits auch in Prachtband gebunden vorliegt, ist besonders geeignet, das Interesse für die Geschichte des eigenen Volkes zu wecken und zu beleben und die Liebe zum Vaterlande zu festigen und zu vertiefen.

Wieviel kostet Ihre Toilette? Gar manche elegante Dame, an die diese Frage gerichtet wird, wird zögern, den hohen Preis zu nennen, mit dem sie die Schönheit ihres Aeußeren hat bezahlen müssen. Und doch, wie unglaublich billig kann man sich die entzückendsten Kostüme selbst herstellen, und zwar mit Hilfe des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Abonnements auf **„Große Modenwelt“** mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mk. nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 9. August 1908.

Gelsenkirchen. Altstadt: 8 Uhr Pastor Mittorp. 9,30 **Uhr** Pastor Bönnebruch. 2 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Bönnebruch. — Neustadt: 9,30 Uhr Pastor Leich. — Mittwoch 5 Uhr Masur. Bibelstunde, Pastor Menzel. 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshause. — Trauungen und Beerdigungen sind in der Altstadt **bei Pastor Leich, in der Neustadt bei Pastor Bönnebruch anzumelden.**

Bismarck. 8 Uhr Pastor Krahl. 9,30 Uhr Pastor Bruns. 10,45 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Waldkirche am Bleck: 9,30 Uhr Masur. Gottesdienst, Pastor Krahl. — Amtswoche: Pastor Krahl, Theodorstraße 10. — Die Bibelstunden in Ost-Bismarck müssen des Anstriches der Kinderschule wegen ausfallen. — Vom 10. August ab ist Pastor Schumacher beurlaubt; alle Amtshandlungen aus seinem Bezirke sind bei Pastor Bruns anzumelden.

Bulmke. 8 Uhr Pastor Schmidt. 9.30 Uhr Pastor Emde. 10,45 Uhr Poln. Gottesdienst, Pastor Schmidt. 1,30 Uhr Kindergottesdienst. 2,30 Uhr Taufen. 7 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Amtswoche: Pastor Emde, Heinrichstr. 65. — Pastor Schmidt ist auf 4 Wochen beurlaubt. Alle Amtshandlungen möge man in der Zeit bei Pastor Emde bestellen.

Heßler. 9 Uhr Gottesdienst. 10,30 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. — Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde. — Alle Amtshandlungen sind bei Pastor Mitiorp anzumelden .

Hüllen. Frühgottesdienst fällt aus. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Taufen. 6 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Amtshandlungen sind beim Küster (H. Kipp, Hüllerstr. 7) anzumelden.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr Pastor Schumacher. 9,45 Uhr Pastor Daber. 11,30 Uhr Masur. Gottesdienst, Pastor Menzel. 3 Uhr Taufen, Pastor Daber. — Kreuzkirche: 10 Uhr Pastor Schumacher. 3 Uhr Taufen, Pastor Schumacher. — Amtswoche: Pastor Daber.

Ueckendorf. 8 Uhr Pastor Sewing. 10 Uhr Pastor Krämer. 10,15 Uhr Krankenhaus, Pastor Sewing. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Jugendgottesdienst, Pastor Hußmann. — 3,30 Uhr Masur. Gottesdienst, Pastor Menzel. — Amtswoche: Pastor Krämer.

Freie evangel. Gemeinde Schalke, Gewerkenstraße 74a. Sonntag 9,30 Uhr: Bibelbesprechstunde. 11 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Teilnahme an dem Jahresfest des Jünglingsvereins in Wattenscheid. 7 Uhr Evangelisation. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. Freitag 8 Uhr Gebetstunde.

Evangel. Gesellschaft Ottilienstr. 5: Sonntag 2,30 Uhr Bibelstunde, 8 Uhr Besprechstunde für Männer und Jünglinge, Mittwoch 3 Uhr Frauenverein, 8,30 Uhr Jungfrauenverein, Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde, Samstag 8 Uhr Gebetstunde.

Evangel. Gesellschaft Wilhelminenstr. 100: Sonntag 5 Uhr Bibelstunde, Montag 8,30 Uhr Jungfrauenverein, Dienstag 8 Uhr Besprechstunde, Donnerstag 8 Uhr Ueben des Gem. Chores, Freitag 8 Uhr Gebetstunde.

Methodistengemeinde Bismarckstr. 56. Sonntag vorm. 9.30 Uhr Predigt von Herrn Prediger W. L. Völkner aus Wiesbaden. 11,15 Uhr Sonntagschule Nachm. 4 Uhr Vierteljahrsversammlung. Donnerstag abend 7,30 Uhr Bibelstunde. In Lohrheide N. 19 Mittwoch abend 8 Uhr Predigt. Dienstag nachm. 2 Uhr Ausflug bei günstiger Witterung mit der Sonntagschule. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft. In der Friedenskirche, Industriestraße 27. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr Predigt, Prediger Stolz, nachm. 1,30 Uhr Sonntagsschule, 5 Uhr Predigt, Prediger Stolz, abends 6,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein, abends 6,30 Uhr Jungfrauenverein. Jugendbundkonvention: Donnerstag, vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 3—5,30 Uhr, abends 8 Uhr. Freitag, vorm. 8—12 Uhr, nachm. 3—5,30 Uhr, abends 8 Uhr. Samstag, vorm. 8—12 Uhr.

Im Gemeindehause Bismarck, Marschallstr. 31. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Predigt, Pred. Göbel. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt, Pred. Göbel. abends 6,30 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Erle-Middelich. Sonntag vormittags 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Volkening. 11,30 Uhr masurischer Gottesdienst. 10,45 Uhr Taufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jünglingsverein (Betsaal). 4 Uhr Jungfrauenverein (Weststraße). 4,30 Uhr Blaukreuzverein (Betsaal). Donnerstag, 13. Aug. 6 Uhr abends Beistunde des Blaukreuzvereins (Betsaal). Freitag, 14. Aug. 8 Uhr abends Vorbereitung der Helferinnen für den Kindergottesdienst. — Alle Amtshandlungen sind bei Pfarrer Volkening (Pfarrhaus) zu machen.

Crange. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Eickel. 7 Uhr Pastor Eck. 10 Uhr Gottesdienst. — Der Kindergottesdienst fällt aus.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Pastor Neuber. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag 6 Uhr Bibelstunde, Pastor Neuber.

Hordel. 9,30 Uhr Gottesdienst. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde in der 1. Schulklasse.

Röhlinghausen. 10 Uhr Pastor Müller. 1,15 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Jugendgottesdienst, Pastor Müller.

Wanne. 7,30 Uhr Pastor Haeseler. 10 Uhr Pastor Winter. 3 Uhr Masur. Gottesdienst, Pastor Radicke. — Amtswoche: Pastor Radicke, Unser-Fritzstr. 26.

Bottrop. Sonntag 8 Uhr Ausflug des Jünglingsvereins. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Sup. Meyer. 11,30 Uhr Kirchentaufen. 4 Uhr Blaukreuzverein. Mittwoch 4 Uhr Frauenverein.

Eigen b. Bottrop. 10 Uhr Gottesdienst in der Schule. 11,15 Uhr Taufen.

Apostolische Gemeinde Gladbeck, Bismarckstraße. Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr und Donnerstag abends 7 Uhr Gottesdienst. — Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

Evangelische Gemeinde Wattenscheid. Sonntag, 9. August vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst: Pastor Engelbert. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pastor Bonne. Nachm. 3 Uhr Taufstunde: Pastor Bonne.

Kapelle zu Höntrop. Vorm. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst: Past. Engelbert. **Krankenhaus.** Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Pastor Bonne. Amtswoche vom 9. bis 15. Aug.: Past. Engelbert. Die Kollekte am Sonntag, den 9. August ist für den Verein Hoffnungstal bestimmt.

Rotthausen. Sonntag 8 Uhr Pastor Rohlfing. 9,45 Uhr Pastor Rüter (Kollekte für „Hoffnungstal" bei Berlin). 11 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. 2,45 Uhr Kirchentrauungen. — Mittwoch 6 Uhr Bibelstunde in der Beisenschule. — Beerdigungen: Pastor Rüter. — Haustaufen und Trauungen: Pastor Rüter.

Schonnebeck. Sonntag 9,30 Uhr Deutscher Hauptgottesdienst, Pastor Rohlfing-Rotthausen. 10,30 Uhr Kirchentaufen und Trauungen. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Stoppenberg. Sonntag 7,30 Uhr Pastor Boshamer aus Carnap. 9 Uhr Gebetsstunde im Gemeindehaus. 9,30 Uhr Vikar Krabbe. 11,15 Uhr Taufen und Trauungen. 1,30 Uhr Kindergottesdienst in der Wasserstraße. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. — Dienstag 5 Uhr Bibelstunde in Frillendorf. — Mittwoch 5 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. — Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde in der Wasserstraße. — Sonnabend 7 Uhr Gebetsstunde in der Wasserstraße. 8 Uhr Gebetsstunde im Konfirmandensaal.

Caternberg. Sonntag 9. August. 7,30 Uhr Pastor Hützen-Stoppenberg. 9,30 Uhr Pastor Höffken. Kollekte für den Verein Hoffnungstal. 10,45 Uhr Kirchentaufen. 11 Uhr Kirchentrauungen. 2 Uhr Kindergottesdienst für Mädchen; 2 Uhr Gebetstunde im Gemeindehause für masurische Gemeindeglieder. Dienstag 6 Uhr Gebetstunde. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde, Pastor Höffken; 6 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Amtswoche: Pastor Höffken.

Kray. Sonntag vorm, 7,30 Uhr unbestimmt, 9,30 Uhr Pastor Beck. Kollekte für den Verein für Obdachlose in Berlin. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Essen. Marktkirche. Vorm. 9,15: Pastor Zander. Kollekte für den Verein „Hoffnungsthal" für die Obdachlosen der Stadt Berlin. Vormittags 11 Uhr: Konfirmandengottesdienst fällt während der Schulferien aus. Nachm. 2,30 Uhr: Synodalvikar Graeber. Nachm. 3,30 Uhr: Taufhandlung Pastor Plath. — Gnadenkirche. Vorm. 9,30 Uhr: Pastor Wahl. Kollekte für den Verein „Hoffnungsthal" für die Obdachlosen der Stadt Berlin. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst fällt während der Schulferien aus. Vormittags 12 Uhr: Taufhandlung Pastor Wahl. — Pauluskirche. Morgens 7,30 Uhr: Pastor Johannsen. Vorm. 10 Uhr: Pastor Plath. Kollekte für den Verein „Hoffnungsthal" für die Obdachlosen der Stadt Berlin. Vorm. 11,30 Uhr: Taufhandlung Pastor Becker. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst fällt während der Schulferien aus. — Beerdigungswoche Pastor Becker. — Huyssenstift: Vormittags 10 Uhr Pastor Spiecker. — Kreuzeskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Hasse Jahresfest des Männer- und Jünglingsvereins Immanuel. Vorm. 10,30 Uhr: Pastor Treichel. Kollekte für den Verein „Hoffnungsthal" für die Obdachlosen der Stadt Berlin. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst fällt während der Schulferien aus. Nachm. 3 Uhr: Taufhandlung Pastor Spiecker. Mittwoch abends 8,15 Uhr: Pastor Plath.

Versicherungsbedingungen der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung.

Der Verlag der „Gelsenk. Allgemeinen Zeitung" verpflichtet sich, die Summe von **Mark 300 (dreihundert Mark)** an die Rechtsnachfolger jedes Abonnenten der „Gelsenk. Allgemeinen Zeitung" zu zahlen, der durch einen körperlichen Unfall sofort oder innerhalb 30 Tagen nach dem Unfall das Leben verliert.

Wer ist versichert?

Voraussetzung für jeden Anspruch aus der Versicherung ist, daß der Verunglückte zur Zeit des Unfalles wenigstens achtzehn Jahre alt, mindestens seit einem Monat ununterbrochen Abonnement der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" gewesen ist, das Abonnementsgeld bezahlt, sowie die Abonnementsquittungen mit seiner eigenhändigen Unterschrift versehen hat.

Der Verlag läßt jedem neu beitretenden Abonnenten auf Wunsch ein Exemplar der vorliegenden Bedingungen zugehen.

Jede Abonnementsquittung begründet nur **einen** Anspruch auf die Versicherung und zwar für denjenigen, der die Quittung unterschrieben hat. Für einen und denselben Unfall wird die versicherte Summe nur einmal gewährt, gleichviel ob der verunglückte Abonnent zwei oder mehrere Abonnements hat.

Ist der Abonnent nicht eine einzelne Person, sondern eine Personenvereinigung, bezw. eine juristische Person, z. B. eine Aktiengesellschaft, so hat der Abonnent vor dem Beginne der Versicherung schriftlich anzuzeigen, welche Person als versichert zu betrachten ist. Unterläßt der Abonnent diese Angabe, so hat er keinen Anteil an der Versicherung.

Was sind Unfälle?

Als Unfall im Sinne dieser Versicherung gilt jede unfreiwillige und unabhängig von dem Willen des Verletzten, gleichviel ob über oder unter Tage erlittene, plötzliche Körperverletzung, welche den Tod des Verletzten sofort oder innerhalb dreißig Tagen nach dem Ereignis verursacht.

Nicht unterstützungsberechtigt ist der Unfall:

a) wenn derselbe durch ein grobes Verschulden des Verletzten herbeigeführt worden ist;

b) wenn ein anderer, durch dessen Schuld das Unglück erfolgte, gesetzlich verpflichtet ist, Unterstützung an die Hinterbliebenen zu zahlen.

Als unterstützungsberechtigte Unfälle sind ferner nicht anzusehen:

a) Tod infolge Beteiligung an einer Schlägerei oder infolge eines hinterlistigen Ueberfalles; ferner Tod im Kriege oder bei privaten oder öffentlichen Schaustellungen;

b) Todesfälle durch Vergiftung, Ertrinken während des Badens oder Schwimmens, bei Schlaf- und Krampfanfällen jeglicher Art, Erfrieren, Sonnenstich, Witterungseinflüsse, Ansteckung, Blutvergiftung und Operationen. Die Unterstützung wird jedoch in den drei letztgenannten Fällen geleistet, wenn sie durch einen entschädigungspflichtigen Unfall veranlaßt oder in Ausübung des Hauptberufes entstanden sind.

Anmeldung des Unfalles.

Jeder Unfall, für welchen diese Versicherung in Anspruch genommen werden soll, ist von dem Beschädigten oder dessen Rechtsnachfolger sofort, spätestens binnen drei Tagen nach Eintritt dem Verlag der „Gelsenk. Allgemeinen Zeitung", Munckelstraße Nr. 16/18, Gelsenkirchen, anzuzeigen, und es sind alle weiteren auf den Unfall und dessen Folgen Bezug habenden Auskünfte und Atteste, welche für erforderlich erachtet werden, spätestens innerhalb acht Tagen nach geschehener Aufforderung dazu einzurechnen.

Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb achtundvierzig Stunden nach dem Eintritt zur Anzeige an den Verlag gebracht werden.

Die Personen, welche Entschädigung beanspruchen, haben noch besonders durch eine auf den Namen des Verunglückten lautende Abonnementsquittung nachzuweisen, daß derselbe seit wenigstens einem Monat ununterbrochen vor Eintritt des Unfalles Abonnent der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" gewesen ist.

Werden von einem und demselben unter die Versicherung fallenden Unfall bezw. Ereignis vier oder mehr versicherte Abonnenten betroffen, so ist höchstens eine auf die betreffenden Abonnenten gleichmäßig zu verteilende Gesamtsumme von 1200 Mark zu bezahlen.

Wann und wem werden die Mark 300,— bezahlt?

Alle Zahlungen erfolgen spätestens innerhalb 14 Tagen nach Feststellung der Entschädigungsverpflichtung gegen Quittung bei der Kasse des Verlags und zwar in erster Linie an den Ehegatten, für den Fall aber, daß der Ehegatte nicht mehr am Leben ist, an die Kinder und für den Fall, daß weder ein Ehegatte noch Kinder vorhanden sind, an die Eltern, und falls auch diese nicht mehr am Leben sind, an die Geschwister des Versicherten.

Verschiedenes.

Für den Fall, daß der Verlag die Auszahlung einer Entschädigung auf Grund dieser Versicherung verweigern sollte, ist der Anspruch erhebende verpflichtet, innerhalb sechs Monaten nach erhaltener Kenntnis von der Ablehnung den Verlag vermittelst ordentlicher Klage zu verklagen.

Für alle Streitigkeiten aus dieser Versicherung nimmt der Verlag Recht vor jedem ordentlichen Gerichte des Deutschen Reiches.

Wann erlischt die Versicherung?

Mit dem Erlöschen des Abonnements auf die „Gelsenk. Allgemeine Zeitung" erlischt auch jeder Anspruch auf Grund dieser Versicherung.

Herren- und Knaben-Kleidung.



Die ganz gewaltige Auswahl, der hervorragende Sitz und die hübsche Ausführung unserer Konfektion haben unser Geschäft zur Kaufzentrale gemacht. Wir führen 64 verschiedene Grössen; besonders schlanke, kleine, untersetzte, selbst die korpulentesten Herren finden bei uns richtig passende Kleidungsstücke in reichhaltiger Auswahl. Unsere Preise sind infolge des ganz enormen Einkaufs und Verkaufs billiger, wie in irgend einem anderen Geschäft.

Gelsenkirchens grösstes Spezial-Geschäft

Overbeck & Weller

Alter Markt, Gelsenkirchen, Alter Markt.

Bahnhofshotel Gelsenkirchen.

Sonntag, den 9. August 1908:

8. Stiftungsfest

des Gärtner-Vereins „Vinca".

Nachmittags 4 Uhr: **Grosses Frei-Konzert**

unter Mitwirkung der Gesang-Abteilung des evang. Arbeitervereins.

(Grosse Blumenverlosung.)

Von 8 Uhr ab: **Fest-Ball.** Gegen 11 Uhr:

Blumen-Polonaise. Garten-Illumination und Feuerwerk.

Kriegerverein ehem. 56. Gelsenkirch.

Der Verein feiert am **Sonntag, den 9. August 1908,** in den Anlagen des Stadtgartens sein

III. Stiftungs-Fest

und den Gedenktag der **Schlacht bei Mars la tour** durch Militärkonzert u. großen Festball.

Morgens 11½ Uhr: **Grosses Militär-Frühkonzert.**
Nachm. 8 Uhr: Antreten im Vereinslokal,
3½ Uhr: Abmarsch zum Stadtgarten, nachdem **Empfang** der Ehrengäste.
Nachm. 4 Uhr: **Grosses Doppel-Konzert.**
Abends 9 Uhr: Eröffnung des **Fest-Balles** durch **Fackel-Polonaise mit bengalischer Beleuchtung.**

Eintrittspreis zum Nachmittags-Konzert **30 Pfg.,** zum Konzert und Ball **1** Mk. Nach 10 Uhr erhöhter Eintrittspreis. Karten im Vorverkauf zu **75 Pfg.** sind bei sämtlichen Mitgliedern und im Vereinslokal Kitzhöfer, Kirchstrasse 3, zu haben.

NB. Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Inftr.-Regiments 56 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn R. Lehmann, sowie der Stadtgarten-Hauskapelle.

Das Festkomitee. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Bulmke zu Gelsenkirchen.

Fest-Ordnung

zur Feier des

25 jähr. Bestehens

am 15., 16. und 17. August 1908.

Samstag, den 15. August,
abends 8 Uhr:
Zapfenstreich u. Kommers i. Festzelt.

Sonntag, den 16. August,
morgens 5 Uhr:
Weckruf.
Von 11 bis 1 Uhr:
Militärkonzert
und Auszeichnung der Jubilare.
Nachmittags 3½ Uhr:
Antreten sämtl. Vereine
auf dem Festplatze an der Heinrichstr.
4 Uhr im Festzelte:
Ueberreichung der von Sr. Maj. dem Kaiser verliehenen Fahnenbänder.
Hierauf:
Festzug, Parade-Aufstellung auf dem Marktplatze und Parademarsch.
Der Festzug bewegt sich vom Festplatze aus durch folgende Straßen: an der Heinrichstr. durch die Hüttenstr., Hertha-, Flora-, Margarethen-, Walpurgis-, Hohenzollern-, Bulmker-, Oskar-, Wanner- bis Erichstr., Wannerstraße zurück zur Kesselkolonie, Wanner-, Hohenzollern-, Gustav-, Kessel-, Richard-, Hohenzollern-, Kirch-, Heinrichstraße zum Marktplatz. Der Parademarsch ist auf der Hohenzollernstraße.

Im Festzelte:
Großes Militär-Konzert.
Abends 8 Uhr:
Fest-Ball.

Montag, den 17. August,
morgens von 11 bis 1½ Uhr:
Militärkonzert
Um 2 Uhr:
Festessen im Zelte
Von 4 Uhr ab:
Militärkonzert und Volksbelustigungen.
Abends von 7 Uhr ab:
Fest-Ball.

Die Festlichkeiten finden unter Mitwirkung des **Männer-Gesang-Vereins „Concordia"** in einem 1100 Quadratmeter großen Festzelte, **neben der Apotheke in Gelsenkirchen-Bulmke** statt.

Die Musik wird ausgeführt von der **Kapelle des Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 aus Wesel** unter persönlicher Leitung des Kgl. Stabstrompeters Herrn Grimmer.

Der Ehren-Vorsitzende: F. Burgers, Kommerzienrat.

Der Ehren-Ausschuß: Dr. med. Falckenberg, Sanitätsrat, Oberstabsarzt d. L.; Greve, Justizrat, Hauptmann d. L., Vorsitzender des Kreis-Krieger-Verbandes Gelsenkirchen-Stadt; Grote, Oberstleutnant und Bezirkskommandeur; Kämmerer, Major und Bezirksoffizier; Dr. med. Klostermann, Arzt; Machens, Oberbürgermeister; Dr. med. Meiners, Arzt; Müller, Fabrikdirektor; Schütze, Fabrikdirektor; Termehr, Apotheker; Zürn, Fabrikdirektor.

Der Vorstand. **Der Fest-Ausschuss.**

Stadtgarten Gelsenkirchen.

Am Donnerstag, 13. d. Mts., abends 8 Uhr:

Großes Extra-Konzert

der 25 Mann starken Strauss'schen Kapelle.

Die gesamte Entree-Einnahme soll dem Grafen Zeppelin zur Verfügung gestellt werden.

Entree 50 Pf. Entree 50 Pf.

Karten im Vorverkauf: Bühling, Schalke, Dahl, Neumarkt, Westerhoves Buchhandlung und Stadtgarten. 7215

Zu zahlreichem Besuche laden ein

Klose, Bürgermeister **Grote,** Oberstleutnant. **Greve,** Justizrat.

Hüller Mühle.

Hurrah! Die Ferien sind da

Sonntag, den 9. August cr.,
nachmittags 3½ Uhr:

Grosses Kinderfest

Neues Programm!

Schulte-Curig.

Barbarossa-Saal

Inh.: H. Ingenhaag, Hochstr. 1.

Sonntag, den 9. u. Montag, den 10. August:

Theo Wagor's Original Kölner - Possen - Ensemble

— mit den urkomischen Tünneskomödien. —

Tünnes auf der Brautschau.
Eine Spritztour durch Köln.
Tünnes auf der Liebes-Insel.
Tünnes auf Urlaub etc.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:
I. Platz 1.00 Mk., II. Platz 75 Pfg., Gallerie 50 Pfg.

Im Vorverkauf:
I. Platz 80 Pfg., II. Platz 60 Pfg.

Die Direktion.

Auf zum Restaurant Maschhop.

(Vertreter: **Herm. Nagel.**)

Hoch- und Ringstrassen-Ecke.

Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. August grosse interessante

humor. Freikonzerte

der überall im In- und Auslande mit grösstem Erfolge aufgetretenen **Dortmunder Original Klownkapelle** (Direktion: **Jul. Sautz.**) Bestes Ensemble dieser Art. Solis auf den verschiedensten Instrumenten. Tränen werden gelacht. Streng dezentes Familien-Programm. Anfang Samstag abend 6 Uhr, Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Zu diesen wirklichen Familienknnzerten ladet freundlichst ein

Herm. Nagel, Restaurateur.

Schloss Berge bei Buer.

Telephon Amt Horst-Emscher Nr. 60.

Sonntag, den 9. August cr.

Grosses Konzert

ausgeführt von der **Herner Stadtkapelle.**

Neu! Neu!

Grosses Hundewettrennen

Jeder Hund wird zugelassen.

Alles andere sagen die Plakate.

ff. Biere, reine Weine. Vorzügliche Küche
Stets reichhaltiges Hamburger Buffet.
Eigene Bäckerei. Stallung für 50 Pferde.

2428 **F. Gabel.**

Gebr. Kettgen

:: Union-Restaurant. ::

Sonntag, den 9. August 1908:

Grosses Konzert

des Solo-Quartetts „Reingold" und der Zigeuner-Kapelle „Anglo".

— Frühkonzert Anfang 11½ Uhr, nachmittags Anfang 4 Uhr. —

Neumarkt - Hotel - Restaurant

— Gelsenkirchen. —

Sonntag, den 9. August d. Js.:

Grosses Tyroler-Konzert

ausgeführt von der Tyroler-Konzert-Gesellschaft „Edelweiss", Direktion Hans Bode.

Vormittags: **Frühschoppen-Konzert.**

Es ladet freundlichst ein

Karl Beukenberg.



Rennen Horst-Emscher

am 12., 16. u. 23. August, nachm. 3½ Uhr,

55 000 Mk. Preise.

Oeffentlicher Totalisator.

Mittwoch, den 12. August, u. a. „Westfalia"

Sonntag, den 16. August, u. a. „Großes Hürden-Rennen" Preis 10 000 Mk.

Sonntag, d. 23. August, u. a. „Fürstenberg-Memorial" u. „Verlosungs-Rennen"

Sonderzug-Verkehr am 12. u. 23. Aug.

206	ab	Essen H.-B.	an	830
216	„	Kray-N.	„	820
222	„	Rotthausen	„	814
230	„	Gelsenk. H.-B.	„	807
245	„	Wanne	„	750
254	„	Gelsenk.-Schalke	„	740
300	an	Horst-S.	ab	732

Am 16. Aug. fährt kein Sonderzug.

Passende Eisenbahn-Verbindungen:
Dortmund-Wanne-Horst-S.
Oberhausen - Osterfeld-S. - Bottrop-S. - Horst-S.

Emscherthaler Renn-Verein.

Schloß Grimberg

Bahnstation: Unser Fritz. Strassenbahn-Haltestelle: Bismarck.

Altes gräfl. Schloss inmitten herrlicher Parkanlagen.
Beliebter u. romantischer Ausflugsort.

Kinderspielplätze
Gondelteiche
etc. etc.

:: Dortmunder Germania-Bier ::

Eigene Bäckerei.

Jeden Sonntag erstklassige Konzerte.

R. Padberg.

Fernsprecher 1044, Amt Gelsenkirchen.

Königl. Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser.

Das Winterhalbjahr beginnt am 18. Oktober. Programme kostenlos. **Die Direktion.**

Ingenieur-Akademie

für Maschinen u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure u. Architekten. Aufnahmebedingungen: 6. Klasse Gymnasium bezw. ähnliche Vorbildung oder Absolvierung einer Fachschule. Näheres d. d. Programm.

Wismar a/d. Ostsee

Pastor Felke's
beglaubigter Vertreter
D. F. Klein, Gelsenkirchen III, Scharnhorststraße 13.
Sprechstunden nachm. 1—2

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital u. Reserven Mk. 79 000 000.

Wir besorgen:

Bankverkehr in **laufender Rechnung** (Conto-Corrent).
Verzinsung von **Bar-Einlagen** auf **provisionsfreiem Check-Konto ohne Kündigung;** sowie auf **Depositen-Konto mit Kündigung.**
Ankauf (Diskontierung) **von Wechseln.**
Einziehung von Wechseln, Checks, Dokumenten usw.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Wertpapieren.
Ausstellung von **Kreditbriefen, Tratten** u. **Cheks** auf alle **Hauptplätze** und **Hauptbadeorte** des In- und Auslandes.
An- und **Verkauf** ausländischer Noten und Geldsorten.
Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen — offene und geschlossene Depots — in **feuer-** und **diebessicheren Gewölben.**
Verwaltung von Wertpapieren (Beobachtung von Auslosungen, Konvertierungen und Coupons-Trennungen).
Vermietung von **Stahl-Schrankfächern** — sogen. **Safes** —, in welchen Wertgegenstände aller Art unter **eigenem Verschluss des Mieters** auf die **denkbar sicherste Art verwahrt werden können.**
Beleihung von Wertpapieren usw.
Unsere **Effekten-Abteilung** vermittelt den

An- und Verkauf sämtlicher Wertpapiere, wie: Staatspapiere, Aktien, Obligationen, Pfandbriefe, sowie Kuxen, Bohranteile usw.

Essener Credit-Anstalt Gelsenkirchen Marktstr. 12.

Geschäftsstellen auch in **Gelsenkirchen-Schalke,** Kaiserstrasse 59,
Wanne, Bahnhofstrasse 4.

Wenn **einmal** gebraucht, werden **stets wieder verlangt:**

Salmiak-Terpentin-Kernseife
Grossstadtseife
Seifenpulver

Mit dem Schmied
Gesetzlich geschützt.

Grösste Auswahl in Prämien auf Sammelbons.

Fr. Schmidt, Seifenfabrik, Gelsenkirchen.

Auf Abzahlung!

Katalog gratis und franko!



Schaufenster besichtigen!

Hausuhren, Brillanten, Regulateure, Freischwinger, Wecker, gold. u. silberne Herren- und Damen-Uhren, Herren- u. Damen-Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder usw. Optische Artik., Phonographen

Joh. Hoffmeister,
Kupferdreh und
Gelsenkirchen, Dickampstr. 9

Moderne Tapeten
in all. Preisl. Reste sehr bill.
A. Schaarwächter,
Wilhelminenstraße,
Telefon 1825.

Goldwaren- & Uhren-



Kauft man nur bei **Jacob** SENIOR
BERLIN Friedenstr.
weil billiger als irgendwo
Ratenzahlung
kein Preisaufschlag.
Illustrirte KATALOGE
überallhin portofrei

Fahrrad-Reparaturen,
sowie **Rahmenbrüche**
schnell, gut und billig.
Emaillieren und Vernickeln
eines Fahrrades **19.50** Mk.,
in 3 bis 4 Tagen fertig.
Gelsenkirchener Fahrrad-Industrie,
Karlstrasse 40,
Ecke Hochstrasse 46.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungs-Beschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

---

10 Harmoniums,
gebraucht, aber tadellos erh., mit Garantie, auch auf Teilzahlung, äußerst billig abzug.
Brüning & Bongardt,
Bochumerstraße 9, Telefon 647.
Lager ca. **70 Instrumente.**



Elegante Herren-Stiefel

Einheitspreis Mk. 8.00 **Kalbin-Box und Rosa-Box**
Herren-Schnürstiefel — Knopfstiefel — Schnallenstiefel — Zugstiefel.

Einheitspreis Mk. 9.00 **Ia. Kalbin-Box und Rind-Box**
Herren-Schnürstiefel — Zugstiefel — Knopfstiefel — Schnallenstiefel. Haltbare und schöne Formen.

Einheitspreis Mk. 10.00 **Boxkalf**
Herren-Schnürstiefel — Zugstiefel — Knopfstiefel — Schnallenstiefel. Verzügliche Qualität — elegante Formen.

Einheitspreis Mk. 11.00 **Ia. Boxkalf**
Herren-Schnürstiefel — Zugstiefel — Schnallenstiefel — Knopfstiefel. Hervorragende Qualität und Ausführung.

Einheitspreis Mk. 12.50 **Ia. Ia. Boxkalf und Chevreaux**
Herren-Schnürstiefel — Zugstiefel — Knopfstiefel — Schnallenstiefel. Hervorragend in Qualität — elegante Formen.

Arbeiter-Schuhe — Arbeiter-Stiefel
Schacht-Stiefel
von anerkannter Haltbarkeit.

Wilh. Wessling

Spezial-Herren-Stiefel-Geschäft

Alter Markt 11 **Gelsenkirchen** **Alter Markt 11.**

Familien-Drucksachen

wie
Geburtsanzeigen
Besuchskarten
Verlobungsanzeigen
Vermählungskarten
Menukarten
Todesanzeigen
Beileidskarten

werden auf Wunsch am Tage der Bestellung in eigener Druckerei geschmackvoll und billig angefertigt.

J. Mummelthey,
Bochumerstr. 22,
Papierhandlung, Buchdruckerei

Jac. Rörsch, Gelsenkirchen, Bochumerstrasse 53.
Fernruf 1817.
Grosses Lager in
Möbeln, Spiegeln, Bettstellen, Sofas und Bettfedern.
Teilzahlungen gestattet.

Matratze der Zukunft!
SANITAS.

Goldene Medaille Frankfurt a. M. 1900. Silberne Medaille Gelsenkirchen 1904.



Jede Nachahmung wird gerichtlich verfolgt.

Die **Sanitas-Matratze** ist leicht zu reinigen und zu lüften und ganz zerlegbar, weshalb sich Ungeziefer unmöglich aufhalten kann, dieselbe kann zu jeder Bettstelle angefertigt werden

Preis pro Stück 35 Mark.

Auch kann jede **alte Matratze** in einem Tage mit wenig Kosten zu einer Sanitas-Matratze umgearbeitet werden.

Reiniger Fabrikant für Gelsenkirchen und Umgegend
Sämtliche Möbel werden franko Haus geliefert.



Sanitäts-Magazin G. Mora Bandagist, Klosterstrasse 10, Fernr. 2034.

---

75 Fahrräder

werden, weil ich kein Lager in kompletten Fahrrädern mehr unterhalte

Nr. 4 zu 58 Mk.
Nr. 3 zu 60 Mk.
Nr. 2 zu 75 Mk.

mit Garantie ausverkauft.

Mein Geschäft in Ersatz- u. Zubehörteilen, sowie Reparaturwerkstatt und Fabrikation in Fahrradteilen wird in noch bedeutend größerem Umfange weiter betrieben.

A. Bröggelhoff,
Mech. Werkstatt, Vernickelungs- und Verkupferungsanstalt mit Kraftbetrieb,
Schalkerstraße 92.

Pianokauf ist Vertrauenssache, Qualität und Preiswürdigkeit sollten entscheiden. Wir liefern unser vielf. präm. Fabrikat auch geg. Raten v. monatl. 20 Mk.
direkt ab Fabrik
franko zur Probe. Langjährige Garantie. Jahresverkauf über 5000 Instr. Katal. üb. Pianos, Flügel u. Harmoniums gr. u. franko.
Roth & Junius Hof-Pianofabrik **Hagen i. W. 42.**



8 Tage auf Probe
gebe ich die
weltberühmte Kampmann's Wassermotor-Waschmaschine
Antrieb d. die Wasserleitung) Wasserverbrauch pro Stunde 6—8 Pfg., sowie
Kampmann's Patent-Pendelwasch-Maschine und **Kampmann's Heisswringer** für kochende Laugen.
Ueber **60000** Maschinen im Gebrauch.
Niederlage und im Betriebe bei
Phil. Heinrich,
Gelsenkirchen-Schalke, Schalkerstr. 149.

Kopfläuse
vertreibt „Thelin" Fl. 50 Pfg.
Germania-Drog. **Fr. Krahe.**

Sinalco
bestes
alkoholfreies Erfrischungsgetränk
Wilh. Vollminghoff (gnt. Sellmann) Gelsenkirchen.

Für Schulausbildung staatlich prämiiert 1896

Westdeutsche Zuschneide-Akademie
4135
— Kaiserplatz 12. —
Fachlehr-Anstalt
für die
gesamtmoderne Damenschneiderei.
Für erfolgreiche Ausbildung sowohl als Direktrice u. selbständige Meisterin, wie für eigenen Bedarf wird garantiert. — Kostenlose Stellenvermittelung.
Hauptkurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats.
Lehrplan gratis und franko.
Telephon 1746 **Die Direktion.**



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- u. Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 232

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Errichtet 1831 **Hochbau** Verpflegungs-Anstalt **Tiefbau** Direktor L. Haarmann
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.



Junge Küken
1908er, garantiert Italiener empfiehlt
W. Hanke,
6517 Wilhelminenstr. 27